



zige Vorkampfsarmee der Nationalen unter Feuer halten. Zwar haben die Nationalen einige wichtige Höhen genommen, aber auf anderen behaupten sich die Roten, und ein frontaler Angriff würde überaus blutige Opfer kosten. Nachschub an Munition und Verpflegung kann nur auf Maultieren herangebracht werden, denn etwas anderes als schmale Fußpfade gibt es in diesem Gelände nicht. Das Tal selbst ist dicht mit Olivenbäumen bewachsen. Dies nutzen die Bolschewiken aus. Sie haben darauf verzichtet, eine feste Verteidigungslinie einzurichten. Statt dessen haben sie eine tief gestaffelte Zone von Widerstandspunkten geschaffen, die von Tieffliegern nicht zu ermitteln sind, weil sie sich geschickt in Gebüsch verbergen. Auch mit Artillerie lassen sich solche Netze nur schwer unschädlich machen, weil die Kämpfer einfach ausweichen und ihre Maschinengewehre schweigen lassen, um ihre Stellung nicht vorzeitig zu verraten. Dadurch ist der nationale Angriff bei Tortosa zunächst zum Stehen gekommen, und die Vertreibung der nationalen Truppen hat die Front um mehrere Kilometer zurückgenommen, um unnötige Verluste zu vermeiden. Hierin ist keineswegs eine Schlappe zu erblicken. Es geht ja nicht darum, eine feste Linie zu halten oder an einem bestimmten Boden zu stehen, sondern darum, den Sieg zu erringen. Von einer anderen Stelle aus, südlich von Tortosa, wird daher nun der Stoß geführt. General Arranda ist es, der hier den Angriff leitet und die entsprechenden Verstärkungen zugewiesen bekommen hat. Die Stadt Vinaroz, die fast unmittelbar an der Mündung liegt, erscheint als sein nächstes Ziel. Bisher ist die Offensive rasch vorangekommen. Sie verbreitert den Keil, den General Franco seit den Tagen von Teruel gegen das Mittelmeer vorschleibt. Gelinnet sie, so werden auch die Stellungen der Roten bei Tortosa unhaltbar, und diese Stadt fällt den Nationalen wie eine reife Frucht in den Schoß.

Wie immer während des ganzen Feldzuges, liegt das Gewicht des Handbundes bei den Nationalen. So einmal die Roten die Initiative an sich zu reißen versuchten, veränderten sich die Anfangserfolge alsbald in Niederlagen. Ueber kurz oder lang dürfte es Franco gelingen, Barcelona und Valencia endgültig voneinander zu trennen. In nationalen Kreisen rechnet man bekanntlich bereits mit einem baldigen Ende des Krieges. Die Gründe hierfür sind auch moralischer Art. Die am 9. März begonnene Offensive hat unzweifelhaft Geländegewinne eingebracht, wie sie in dieser Schnelligkeit und in diesem Umfang früher nicht erzielt werden konnten. Die Verluste sind erscheinungen im roten Lager überwiegen gleichfalls die bisherigen Male und müssen sich mit jeder weiteren Niederlage der Bolschewiken vergrößern. Als fast vor zwei Jahren der Bürgerkrieg ausbrach, standen Franco nur in den Marokkanern, die von Afrika her-

übergeholt wurden, durchgebildete Truppen zur Verfügung. Die aktiven Formationen des spanischen Mutterlandes, die zu ihm fliehen, hatten nur geringen Wert, denn das Meer war das Stiefkind der republikanischen Regierungen gewesen, und die spanischen Soldaten waren infolge dieser Vernachlässigung



Zeichnung Dresdner Nachrichten

kaum im einseitigen Felddienst geschult, geschweige denn vertraut mit modernen Waffen. Vollends bei den freiwilligen Soldaten Begeisterung und Opferwilligkeit ersehen, was an militärischem Können fehlte. Dies alles hat sich inzwischen gründlich gewandelt. Zwar gibt es auch heute noch Unterschiede innerhalb der Armee Francos, und besonders tüchtige Truppenkörper haben sich als die eigentlichen Angriffspunkte herauskristallisiert, die an den Brennpunkten die Bolschewiken schlagen. Aber im großen Ganzen ist die Armee Francos heute das beste Heer da, das Spanien seit Jahrzehnten befehlen hat.

### Die Ausgestaltung des Soldatentums

Ein Modell für das Reichsheermodell Tannenbergs

Berlin, 14. April.

Für die Gestaltung des Modell-Heeres im Soldatentum des Reichsheermodells Tannenbergs haben verschiedene Berater Entwürfe eingereicht. Aus diesen wurde durch das Kuratorium des Reichsheermodells der Entwurf des Berliner Modells Hans Höl als ausgewählt und zur Ausführung bestimmt. In dem fortlaufenden gewaltigen Preis werden Bilder aus dem Leben des deutschen Soldaten dargestellt. Die Ausführung wird in einer bekannten Berliner Werkstatt für Modell- und Glasmalerei erfolgen.

### Einiger Soldaten bei der Führer-Parade

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. April.

An der Parade, die am Geburtstag des Führers in Berlin stattfinden, werden diesmal auch österreichische Truppen teilnehmen. So wird heute schon in Berlin eine Abteilung des 1. Infanterieregiments 14 eintriften. Dieses Regiment, das nach dem früheren Regimentenabzeichen „Großherzog von Oesterreich bei Agram“ benannt ist, hat sich im Weltkrieg besonders ausgezeichnet. Das Kommando über die Truppe (ein Bataillon aus Linz und eine Schützenkompanie aus Steyr) führt Major Kuderer, ein kaiserlicher Kämpfer des nationalsozialistischen Soldatenringes. Außer den Soldaten aus der Heimat- und Vaterstadt des Führers werden noch die Wiener mit einem motorisierten Artilleriebataillon die Wehrmacht der deutschen Ostmark bei der Parade am Geburtstag des Führers vertreten.

### Dr. Fried dankt den Wahl-Mitarbeitern

Berlin, 14. April.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, gibt folgenden bekannt:

Die Volksabstimmung vom 10. April 1934 hat ein überwältigendes Treuebekenntnis des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler ergeben. Den zahlreichen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in den Abstimmungsvereinen und sonst bei Durchführung der Abstimmung ehrenamtlich tätig waren, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesem Dank schlicke ich neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden die Deutsche Reichsbahn, die Deutsche Reichspost, die deutschen Seifabriks- und Waschanstalten sowie alle übrigen Verbrauchervereinigungen ein, die zur Erleichterung der Abstimmungsarbeiten beigetragen haben.

Ganz besonders gilt mein Dank den Helfern im Lande, die trotz aller Schwierigkeiten, die die erstmalige Veranstaltung einer das ganze Volk erfassenden Abstimmung naturgemäß mit sich brachte, ihre reibungslose Durchführung ermöglichten.

### Reize Straßensammlung: Fast 7 Millionen

Berlin, 14. April.

Das vorläufige Ergebnis der von der DAF durchgeführten Reichsstraßensammlung am 20. und 27. März 1934, die unter dem Eindruck der aktuellen Heimkehr Österreichs stand, beträgt 6 551 088,18 RM. Das Ergebnis liegt um rund dreiviertel Millionen RM über dem bisher bei einer Reichsstraßensammlung überhaupt erzielten Höchstauskommen. Das Ergebnis der von der DAF durchgeführten ersten Reichsstraßensammlung im Jahre 1927/28 belief sich auf 6 120 456,18 RM.

### Schweizer Schmutzblatt beleidigt den Führer

Deutscher Protest — Verwarnung durch den Bundesrat

Bern, 14. April.

Der schweizerische Bundesrat hat sich in seiner Donnerstagvormittags-Sitzung mit einem Artikel der „Berliner Tagwacht“ und einem dadurch hervorgerufenen Protest der deutschen Gesundheitsfachleute in Bern befaßt. Am Anschließ wurde eine offizielle Mitteilung ausgegeben, die besagt, daß die Redaktion der „Berliner Tagwacht“ wegen der von ihr am 12. April veröffentlichten ehrbeleidigenden Äußerungen gegen den deutschen Reichsführer durch den Bundesrat verwarnet werde unter Androhung der Einleitung der Zeitung auf bestimmte Zeit bei Nichtbefolgung der Verwarnung.

Die beiden Clouplastiken von Paul Niesenhauf, „Fest der Vöster“ und „Fest der Schönheit“, wurden mit den Präzisions- Staatspolitisch, künstlerisch und kulturell wertvoll, volkshilfend“ ausgezeichnet.

Aufnahmefunde für Osterferien. Bei der traditionell am Vorabend des Geburtstages Adolf Hitlers stattfindenden Ueberweisung der Pimpfe und Jungmädels in die DJ und den DJM wird in diesem Jahre zum erstenmal den neuen Osterferien und DJM-Mädels zur Erinnerung an diese Feierstunde eine von der Reichsjugendführung herausgegebene künstlerisch ausgestattete Aufnahmefunde mit dem Bild des Führers überreicht werden.

Der sowjetrussische Gesandte in Prag, Alexandrowsky, ist jetzt erneut nach Buzarek gekommen, wo er sich nach Dubentsoo flucht schon einmal längere Zeit aufgehalten hat.

## Roosevelt: „Amerikas Wirtschaft auf dem toten Punkt“

Die Lage „immer schlechter“ geworden - 4,5 Milliarden Dollar gefordert

Washington, 14. April.

Die täglich sich weiter zuspitzende Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Nordamerika führte dazu, daß seit dem Wochenende im Weißen Haus täglich Konferenzen zwischen Roosevelt und seinen Ministern über Hilfsmassnahmen stattfanden. Am Donnerstagmorgen sandte Präsident Roosevelt an den Kongress eine lange Botschaft, in der er die Ursachen der Depression klarlegt und Mittel zu ihrer Behebung vorschlägt. Gleichzeitig legte Roosevelt in einer Rundfunkrede, die von sämtlichen 700 amerikanischen Sendern übertragen wurde, dem Volk seine Ideen vor.

In seiner Rundfunkrede stellte Roosevelt zunächst fest, daß die Wirtschaft Amerikas im letzten halben Jahr immer schlechter geworden sei und etwas getan werden müsse, bevor die Lage endgültig ernst werde. Er führte weiter aus: Das Nationaleinkommen betrug im Jahre 1928 80 Milliarden Dollar. Es fiel im Jahre 1932 auf 58 Milliarden Dollar und fiel dann 1933 wieder auf 58 Milliarden Dollar. Jetzt ist es aber bereits wieder auf 58 Milliarden Dollar gefallen.

Die Ursachen, so erklärte Roosevelt, waren Ueberproduktion und zu hartes Anziehen der Preise, so daß die Kaufkraft nicht mithalt. Um über den gegenwärtigen toten Punkt hinwegzukommen, um für die Millionen zu sorgen, deren Arbeitslosenunterstützung jetzt abläuft, um weitere Fabriken und andere Großbetriebe vor dem Zusammenbruch und damit

weitere Millionen Arbeiter vor dem Brotloswerden zu bewahren, schlage er die Aufwendung von Bundesgeldern in Höhe von etwa 4 1/2 Milliarden Dollar vor.

Zur teilweisen Deckung der von ihm geforderten Mehrausgaben schlug Roosevelt die Einsetzung des bisher geordneten Geldes vor, das aus dem Ausland gekommen ist, aber bisher nicht in Verkehr gebracht wurde. Dieses Geld soll in seiner Gesamthöhe von 1,4 Milliarden Dollar der Bundeskasse angeführt werden.

Am Schluß seiner Ausführungen appellierte Roosevelt an die „Agitatoren unter den Arbeitnehmern“, wie er die Gewerkschaftsbundgenossen nannte. Sie dürften nicht darüber nachsinnen, wie man die Härter der Arbeit zum Stillstand bringen könne, sondern sie müßten vielmehr mithelfen, daß die Wirtschaft die Mittel zu einer unabhängigen Entlohnung der Arbeitnehmer auch erzeuge. Amerika brauche einen einzigen nationalen Willen. Das Prinzip des guten Nachbarn müsse auch innerhalb der eigenen Grenzen zur Anwendung kommen, dann werde auch das demokratische System am Leben bleiben.

### Lebt der Chaco-Streit wieder auf?

Rio de Janeiro, 14. April.

Nach hier vorliegenden Nachrichten lebte Bolivien die Vorhänge der Chaco-Delegation zur Lösung des Chaco-Streitfalls ab. In La Paz fanden Kundgebungen der Bevölkerung und der ehemaligen Frontkämpfer statt, in denen an eine Entscheidung mit der Waffe appelliert wurde.

## Zahl der Juden in Ungarn seit 1848 verfünffacht

Begründung des ungarischen Judengesetzes - „Alle führenden Stellen durch Juden besetzt“

Budapest, 14. April.

Zu dem zur Regelung der Judenfrage in Ungarn von der Regierung Daranul eingereichten Gesetzentwurf „Ueber die Wahrung des wirtschaftlichen und des sozialen Gleichgewichts“ wird nunmehr von der Presse ein Auszug aus der zu erwartenden Begründung veröffentlicht.

Darin wird einleitend auf die Entwicklung des Judentums in Ungarn hingewiesen und festgestellt, daß sich die Zahl der Juden seit 1848 verfünffacht habe. Diese unheimlich rasche Zunahme habe im Laufe der verfloffenen 80 Jahre das gesamte Wirtschaftsleben überschwemmt und alle führenden Stellen den Juden überantwortet. Nach dem Weltkrieg sei das ungarische Volk in große Not geraten, die alle Schichten des Volkes betroffen habe, mit Ausnahme des Judentums, das auch bei dieser Gelegenheit seinen Wachstum noch zu steigern verstanden habe. Hierdurch sei eine auffallende Ungleichheit in der Verteilung des christlichen Ungarntums und des Judentums am wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Leben entstanden. Aus diesem Grunde sei es für die Regierung eine unaufschiebbare Pflicht, diese Frage radikal zu lösen und das gestörte Gleichgewicht wiederherzustellen.

Der Begründung des Judengesetzes sollen umfangreiche statistische Daten beigefügt sein, die die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der jüdischen und der christlichen Bevölkerungsgeschichten umfassen.

### Französische Generalführer in Katalonien

Rom, 14. April.

Das „Giornale d'Italia“ nimmt Veranlassung, sich in seinem Leitartikel erneut eingehend mit der Hilfe zu befassen, die Frankreich noch immer, zur Zeit sogar in verstärktem Maße, den spanischen Bolschewiken zuteil werden läßt. Nachdem das Blatt eine ausführliche Aufzählung über die zahlreichen in den letzten Wochen erfolgten Waffen- und Freiwilligentransporte gegeben hat, wendet es insbesondere auf die aufsehenerregende Durchdringung Kataloniens mit französischen Generalführern hin.

Zweifellos habe Frankreich in den letzten Monaten die katalonischen Rekruten so ausgerüstet, wie es seinen eigenen großen Zielen zu entsprechen scheint. Sicherlich seien auch die Befestigungen in Katalonien entsprechend den Befehlen der französischen Techniker und sogar des französischen Generalstabes angelegt worden. Gewiß sei aber auch, daß Frankreich bei der militärischen Organisation in Katalonien und der

Verteidigung der Küsteneinrichtungen nicht etwa als Zuschauer, sondern aktiv beteiligt sei.

Das halbamtliche italienische Blatt verzeichnet zum Schluß einen vom französischen Generalkonsul abgesetzten Bericht über die Lage Sowjet-Spaniens, der auch Regim angegangen sei, sowie eine ausführliche Liste französischer Generale, Offiziere und Techniker, die sich zur Zeit in Sowjetspanien befinden.

## Oesterreich befruchtet das gesamtdeutsche Recht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. April.

Ueber die Vereinheitlichung des Rechtes im Lande Oesterreich und des bisher gültigen Reichsrechts äußert sich der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Franz Schlegelberger, in dem letzten erschienenen neuesten Heft der „Sozialen Praxis“. „Die Aufgabe“, so heißt es, „ist gewaltig; denn es geht ja nicht darum, daß das Recht des Reiches einfach auf das neuememene österreichische Gebiet zu erstrecken ist, hat doch Oesterreich selbst ein hochentwickeltes Rechtssystem, in dem mannigfache Grundzüge alter deutscher Rechtsauffassung in treulicher Tradition bewahrt, in dem aber auch moderne Rechtsgedanken zum Teil vorbildlich verwirklicht worden sind. Auch Oesterreich, dessen Recht denn auch zunächst nach Artikel II des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 bis auf weiteres in Kraft bleibt, kann und wird deshalb wertvolle Bausteine für das neue deutsche Recht liefern, und es wird sorgsamster Prüfung und Sichtung und gewissenhafter Wertung und Abwägung bedürfen, um aus einer Synthese dieser beiden Rechtssysteme das neue Recht des wiedervereinigten Deutschlands entstehen zu lassen. Allerdings wird es Gebiete geben, in denen die alsbaldige Einführung österreichischen Rechts in das Land Oesterreich notwendig und ohne Schwierigkeiten möglich ist. Das sind vor allem die Gebiete des Dritten Reiches, in denen im letzten Jahrzehnt Grundzüge nationalsozialistischer Weltanschauung ihren programmatischen Niederschlag gefunden haben. Hier kommen in erster Linie einmal die Gebiete in Betracht, die die 1914-mäßige Reichsheit und die gesunde Kraft des deutschen Volkes gewährleisten sollen; zum anderen das

Reichserbhoheitsrecht, dessen leitende Gedanken in dem Burenstand Oesterreichs vollem Verständnis begreifen werden. Die Notwendigkeit eines reibungslosen Ablaufes der gesamtdeutschen Volkswirtschaft wird weiter auch eine rasche Angleichung des Rechtsstandes im Bereiche des Wirtschaftsrechtes bedingen.“

## Bessere Schuhpflege tut not!

Sie ist jetzt noch besser möglich als seither, Erdal ist ja billiger geworden! Die Normaldose kostet jetzt schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. — Sport Schuhe durch ausreichende Erdal Schuhpflege. Die Schuhe halten dann länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Deshalb Erdal

Hilfer - auf die Dauer von Blüthen auf die Blüthen besonders in Herabigungs hatte. Man darf ihnen nicht aufhängen. Wenn er nicht greift, — das „Er“ — den „Er“ ist heute ein beliebiger Hausmann, ein Händler sein auf der Umwerbung. Man kann ihn und noch ein auf G. N. 2 auf der greift. Und die wird er a. In nächster alle hawischen S. ist: „Cost ja erklärt: „Wir wer...“



Mitten... Dreß... Ihr sind... Bezeichnung... Indessen... Kleinbürger... Gefühl und... Ländliche... Marketers... Von der... Beim jurid... schmutz... Buchveräch... turenhaft... Innenwelt... Dieser... Jahren des... Gemälde... Kunsthöhe... Philosoph... Sonnenun... birgsland... der Stimu... kommen wi... Mondschein... in Einzel... Römern u... Futus... Familie... v. Quant... ein prächt... und schon... feld, nicht... Galerie a... Wessel r... meterhöhe... Kunde, mi... einem eb... wie Roß... lichtung gar... mit einem... ins Jahrb... b. Bogel...

# Paris fragt: Attaquera-t-il?

Eindeute von einer Reise durch Frankreich / Von Friedrich Schiffermüller, Hadebut

„Hitler — l'Anschluss —“ Paris hat Kopf überdingt, auf die Dauer bekommt das einem nicht. Zur Vermeidung von Blutüberfüllung des Gehirns muß man schließlich wieder auf die Beine kommen. Aber dies geht recht, recht langsam, besonders nachdem man mit der halbsoffiziös ausgegebenen Beruhigungspille wieder einmal das Verfehrte getroffen hatte. Man muß es Blum und Konsorten wirklich vergeihen, daß ihnen nichts Besseres einfiel, als energische Haltung anzunehmen — für das nächste Mal! Und so blieb es denn: Wenn er sich auch noch an der Tischschokolade vergreift, — das ist der Krieg!

## „Er“ — der volkstümlichste Mann

„Er“ — man braucht nicht zu fragen, wer das sein soll. „Er“ ist heute die volkstümlichste Gestalt in ganz Frankreich. An beliebigen Strahenden der Weltstadt, wie am Boulevard Hausmann, an der Oper, der Börse usw., verkaufen Straßenhändler sein Buch „Mein Kampf“ mit dem Bild Hitlers auf der Umschlagseite. Das Buch ist allerdings kaum der sechste Teil des eigentlichen Werkes und enthält nur Auszüge. Man kann sich denken, wie dieselben zusammengestellt sind. Und noch ein Buch wird verkauft: „Hitler contre la France“ von G. R. Djeleppe. Um das Buch ist eine Schleiße gelegt, auf der grellrot die Frage leuchtet: „Attaquera-t-il?“

Und diese bange Frage zittert nun durch ganz Frankreich. Wird er angreifen? Freilich, davon ist man überzeugt: Zunächst allerdings nicht Frankreich, aber vielleicht doch seinen slavischen Satrapen an der Wolga? Und folglich stellt man fest: „C'est pareil!“ — das wäre das gleiche; denn man hat ja erklärt: Das ist der Krieg!

## „Wir werden Hitler die Hand reichen ...“

Von Meß ab wird es erst richtig französisch. Ein Hotelbesitzer steigt zu, der über Paris nach seiner Heimat im Süden fahren will. Nicht lange dauert es, um ins Gespräch zu kommen: „Attaquera-t-il?“ Aus seinen Augen spricht tiefste Sorge. Er ist ein „Feuerkreuzler“ und kennt den Krieg. Vier unendlich schwere Jahre stand er an der Front. Sein Sohn führt in Mek die camelots du roi, und sein Vater ist stolz darauf. Blum ist für ihn der millionenschwere juis complet, der Jude bis in den letzten Blutstropfen hinein, der seinen Handel nicht in gewöhnlichen Geschäften, sondern in der Politik macht, unbestimmter, ob Frankreich darüber zugrunde geht! Und dabei sei Blum so ungeheuer reich, daß er nicht wisse, wozu mit all dem Geld! Er hofft, daß bei den nächsten Wahlen der sozialistische Spul endgültig verschwinden wird. „Und dann werden wir Hitler die Hand reichen“, sagt er mit voller Zuversicht.

In Bar-Le-Duc steigt eine ältere Dame zu. Als sie hört, daß wir Deutsche seien, die erste Frage: „Attaquera-t-il?“ „Quand?“ Die Bedeutung legt sie auf das letzte Wort, das bekanntlich auf deutsch „wann“ heißt. Daß er angreifen wird, steht für sie fest, die Frage ist nur, wann. Als wir ihr erwidern: „Er wird niemals Blut vergießen!“ leuchten ihre Augen auf. Was man wünscht, glaubt man gern, — ohne groß darüber zu debattieren.

In Paris empfangen uns besorgte Gestalten. Die Geschäfte gingen schlecht, denn überall fürchte man den Krieg, der ausbrechen müßte, wenn Hitler, so phantastisch man demagogisch weiter, nunmehr die Tschekoslowakei angreifen! Und das sei längstens im kommenden Sommer zu erwarten! Die englischen und amerikanischen Zeitungen, die glänzend unterrichtet seien, prophezeiten dies mit absoluter Bestimmtheit. Schon jetzt ist man entrüstet: Es sei doch unerbötlich, sozusagen „über Nacht“ auf ein wehrloses Volk herzufallen und es „in solcher Weise“ zu vergewaltigen. So etwas müßte sich rächen, so etwas müßte bestraft werden! Infallig hatten wir Briefe unserer österreichischen Verwandten mit, die in jubelnden Tönen unserem Führer danken, daß er sie zu Reichsdeutschen gemacht habe. Wir zeigen und überlesen die Briefe als Antwort. Vor diesem Zeugnis „schwarz auf weiß“ wird man still und denkt nach. Man lernt allmählich, daß doch so manches anders sein könnte, als man es bisher gedacht.

## Der Anarchist und das Horst-Wessel-Lied

Wir sprechen den Geschäftsvorsteher unseres Gastgebers. Er meint, die innere Lage Frankreichs wäre in keiner Weise beunruhigend. Die Marxisten einschließlich der Kommunisten seien durchaus harmlose Leute, die niemandem etwas anhaben täten. „Höchstens, daß durch sie der Frankant auf den Punkt geht“, werfen wir ein, „und daß eure Rentner auch noch das letzte Restchen des Vermögens verlieren, das ihnen als schädlicher Rest der einstigen Volkstücken-Entparnisse übriggeblieben ist!“ Lieber seine Jüge hucht ein Schalter, seine Augen verlieren sich ins Leere. „Ich bin Sozialist“, gesteht er schließlich ängstlich, „nein — ich bin sogar Anarchist, aber glauben Sie mir, wir sind trotzdem anständige, gute Menschen, die ihr Volk lieben. Wir hassen nur den Faschismus, aber weder unser noch ein anderes Volk. Das deutsche bewundern wir sogar in vielem. Ich habe Goethe und Schiller auf französisch gelesen und verehere auch die deutsche Musik, die deutschen Lieder. Wie herrlich klingt ihr Deutschlandlied, wie gerne höre ich ihr Horst-Wessel-Lied. Ich stelle oft deutsche Sender ein, um diese beiden Lieder zu hören.“ Wir sinen ihm „Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen“ vor — er singt mit, lo gut er kann.

„Sie müssen dabei den Arm hochheben — so!“ Und der kleine, rundliche Mann mit den gutmütigen Augen hebt den Arm und singt mit —, der französische Anarchist das deutsche Horst-Wessel-Lied —!

## Blum — der erste Antisemit

Bei einer alten Tante unseres Gastgebers. Sie hat als junges Mädchen die Belagerung von Paris und die Wommung des Jahres 1871 durchleben müssen. Bei ihr spiegelt sich der Anschluß Österreichs nur in Zahlen wider. „Jetzt haben wir 70 Millionen gegen uns! — Auf einen Franzosen zwei Deutsche — schrecklich!“ Andere Gedanken finden keinen Eingang.

Bei einer anderen Familie zum Tee. Der Sohn schildert den Tiefstand des französischen Militärflugwesens. Das deutsche fliehe turmhoch darüber! Bei einem Meeting wären französische Flieger im Giftflug niedergegangen und die deutschen hätten um sie Serpentina gedreht. Trotzdem wären diese noch früher auf dem Boden gewesen als die Franzosen. Wir erlauben uns einen kleinen Scherz: „Lassen Sie doch Ihre Juden fliegen — vielleicht sind die schneller?“ — „Die werden bei uns auch noch fliegen, vielleicht früher als die Welt denkt“, sagt der Vater der Familie, ein würdiger, alter Herr, hoch in den Sechzigern. Und seine Schwieger-tochter meint, das Hauptverdienst Blums bestehe darin, daß er in Frankreich den Antisemitismus ins Rollen gebracht habe —! Der überwiegende Teil des Volkes sei heute gegen die Juden eingestellt.

## Am Grabe Frankreichs

Nun eine andere Szene: Im Duvalledom am Grabe Napoleons! Hier gibt es Führer, die leblich deutsch sprechen. Einer derselben ist ein ehemaliger Capitaine der Kavallerie. Der Weltkrieg hat sein Urteil gefällt. Unten in der Krypta liegt in ledersackem Sarge der große Imperator. Aus schwerem Marmor ist der äußere Sarg, wie für die Ewigkeit gemeißelt. Von der fuppelüberwölbten Haupthalle aus führen auf beiden Seiten Stufen zu geräumigen Seitenteilen. Rechts tragen sechs Soldaten einen Sarg, auf dessen Deckel die Gestalt des Marschalls hoch ruht. Alles aus Erz, und darunter schlief der französische Marschall des Weltkrieges, der „Sieger“, den ewigen Schlaf. Doch ob sich die mächtige Kuppel über Napoleon mit seinen Paladinen, ob sie sich über Trost wölbt, — alles ist nur mehr Geschichte, Erinnerung — dem heutigen Tage fremd!

Ich frage, ob man auf dem Gegenraum links der Krypta — Platz sei genug dort — nicht die ganze alte Zeit belegen solle, die demokratische Mimie mit zerflatterten Träumen von Rheingrenze, Hegemonie, liberte, fraternite —? Und der ehemalige Capitaine schweigt lange, dann hebt er mir ins Gesicht und spricht — jedes Wort betont: „Ja, wir Franzosen müssen die Welt sehen wie sie ist. Dann werden unsere beiden Vaterfreunde werden und dann wird die Welt und mein Vaterland gesunden.“

## „Mein Kampf“ geht reißend

Wir treten wieder hinaus ins Leben der Straße. Trüben an der Ecke der Avenue Bosquet nahe der Ecole militaire verkaufen Straßenhändler wieder „Mein Kampf“ mit dem Bild des Führers. Wir kommen mit einem davon ins Gespräch. Er erzählt uns, daß er in Paris studierte und sich mit dem Bücherverkauf einige Franken verdienen. „Mon combat“ ginge reißend ab. Er sieht uns mit seinen harmlosen Augen ins Gesicht — es ist der fast kindliche Blick, den man in Frankreich so oft begegnet. Ob wir in Deutschland von dem „Anschluss“ schon vorher etwas gewußt hätten, fragt er. Als wir dies verneinen, sprudelt er angstvoll heraus: „La Tschekoslovakie — l'attaquera-t-il? Ce serait terrible!“ Das wäre furchtbar! Wir antworten ihm aufklärend und beruhigend: „Das Hitler ist einen Tropfen Blut vergossen?“ Ein Aufatmen geht durch den jungen Mann: „C'est vrai, c'est merveilleux!“ Wunderbar! Eine solche Zeit wie den Anschluss binnen weniger Stunden zu vollbringen, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen. Ein Wunder, das von französischen Hirnen heute noch nicht begriffen werden kann!

Noch nie konnte der Deutsche erhabeneren Hauptes durch französisches Land gehen wie heute. In der Korbblüte biamardischer Zeit begegnete er einem gewissen Respekt, der wie eine dünne Dellsicht auf dem aufgewühlten Meer bodenlosen Gassen schwamm. Heute merkt man vom Haß nichts, dafür aber eine deutlich zu erfühlende Hochachtung vor der von einem genialen Führer geleiteten deutschen Volkskraft.

|                       |                  |
|-----------------------|------------------|
| DAMENTASCHEN          | STETS NEUHEITEN  |
| Elegantes Reisegepäck | Naten            |
| GESCHENKE AUS LEHR    | PRAGERSTRASSE 26 |



Die nationalspanische Frauenführerin Pilar de Rivera legte am Ehrenmal in Berlin einen Kranz nieder. In ihrer Begleitung befanden sich die Begleiterin von Tetuan, Frau Dina Mata, Dr. Conde und der Ortsgruppenleiter der Salange von Berlin, Pardo.

Das Ehrenspalier wurde von der Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerkes gestellt.

Aufn. Scherl-Bilderdienst

# Hundert Jahre Dresdner Kunstgenossenschaft

Die Meister der Vergangenheit

Mitten in der sogenannten Wiederherstellungszeit ist die Dresdner Kunstgenossenschaft gegründet worden. Wie sind gewohnt, dieser übrigens erst später aufgefundenen Bezeichnung einen etwas geringfügigen Klang beimischen. Indessen war es eine Zeit, die Kultur und Stil hatte. Eine kleinstädtische Kultur freilich, aber eine voll von Gemüt, Gefühl und Idealität. Die Poesie der Romantik, die vaterländische Begeisterung der Freiheitskriege, die Musik Webers, Marschners, Spohrs hallten in Wiedermeiers Herzen nach. Von der Politik so gut wie ausgeschlossen, zog er sich in sein Heim zurück und pflegte es mit Song und Klang, Gemälde- und Silhouettenkunst, Alimantypografie und Stammschubversen. Idealisch war seine Landschaftsmalerei, minimalistisch seine Bildnisarbeit, gemütvoll und fromm seine Innenwelt, der er in bildender Kunst Ausdruck gab.

Dieser Ausgangspunkt deutscher Kunst in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts wird sichtbar, wenn man die Gemälde der älteren Meister, die der Gründungszeit der Kunstgenossenschaft, betrachtet. Da ist Carus, der Arzt, Philosoph und Maler, mit einem stimmungsgeladene Sonnenuntergang über Dresden, einer tonigen grauen Gebirgslandschaft, die daran erinnert, daß Carus Begründer der Stimmungslandschaft ist. Von dem Norweger Dahl bekommen wir einen „Seeferd“ und eine Fjordlandschaft im Mondschein zu sehen, beide Gemälde etwas hart und steif in Einzelheiten. An die Verbindung mit den Deutschen Hörnern und Nazarenern gemahnen zwei Bilder von Julius Schnorr v. Carolsfeld, eine „Heilige Familie“, die Ghemmitz gehört, und das Bildnis der Frau v. Quandt, lautstehend in der Tracht der Frührenaissance, ein prächtiges Probebild für Wiedermeiers Lust am Kostüm. Und schon tritt Ludwig Richter und sein Kreis ins Blickfeld, Richter mit dem Blick auf Capri aus der Dresdner Galerie aus seiner Frühzeit in Italien, sein Freund Peschel mit dem Bildnis einer Dame aus der Wiedermeierschule, Ernst Erwin Oehme, der Dritte in diesem Bunde, mit einem romantisch gezeichneten Bildnis eines und einem ebenso romantischen Gebirgsbild. Schüler Richters, wie Mohr, Thomas, der eine Schafherde in der Waldlichtung ganz in Richter-Stimmung zeigt, Albert Wenz mit einem Bild auf Civiltas tragenden des Meisters Kunst bis ins Jahrhundertende weiter. Der vorzügliche Vogel v. Bogelstein steht auch im Wiedermeiergeist, doch gibt er

in dem köstlich durchgemalten Bildnis der Frau Majorin Zerze auf Waren schon ein Stück Realismus des Stofflichen. Allein für sich stand Kasper, der spät Eindeute, der Maler des sächsischen Adels, der hier mit einem in aller Kleinheit großartig wirkenden Bildnis des Grafen Darrach und einem stürmisch bewegten „Pferdebis“ glänzend vertreten ist. Einzelgänger war auch Sonne, von dem ein Damenbildnis in vornehmer Haltung und weicher Malerei zu sehen ist.

Eine Volkswirger Schule konnte man auch Leonhardi, Hottenroth, Hauschild u. a. nennen, die einer damals noch unzerstörten Landschaft malerische Reize abgewannen. Freilich überrascht Hottenroth mit einem hellfarbig leuchtenden Bilde „goldschimmernder Albanelerinnen“ ungemein. Der ältere Mühlis, Fernhard, malt kleine, dunkle Landschaften, worin der „Fliegende Bauer“ kaum zu finden ist.

Eine Wendung in der Dresdner Akademie vollzog sich, als Julius Häbner Direktor wurde. Etwas „Akademisches“ kam zur Herrschaft, das aber sehr edle und laubere Technik damit verbunden sein konnte, bewies Häbner selbst mit seinem romantischen Legendenbild „Helictas und der Schlaf“. Der Geschichtsmaler Panowels aus dieser Zeit ist mit einer Szene „Der Dokumententisch“ vertreten, Keller der Jüngere mit einem noch sehr frisch wirkenden Alpenbild. Ein in jener Zeit Bekannter, Julius Scholz, steht heute groß da; wir sehen seine Klasse zu dem „Balkenbild der Wallensteinischen Generale“, einem der besten Historien-gemälde. Ins Große erhob Prett die Deckenmalerei, wie der Festaal des Dresdener Rathhauses bezeugt; er bot auch großgehende Landschaft wie in dem Gemälde „Frühling in Santa Margherita“. Gleichzeitig wirkten an der Akademie Pracht, Meister moderner historischer Landschaft („Landschaft Rosa und Arve“), Vohle (das liebevoll ausgeführte Bildnis der Frau Calberla), Klehling (Bildnis Minister v. Roth-Balthow, Mutter altfächischer Topus). Als auswärtiges Mitglied gehörte in diese Reihe Anton v. Wenz, dessen Bild „Arzopring Friedrich Wilhelm auf dem Hofball“ (1878) mit Birchow, Curtius, Adolf Wenzel sowohl als Zeitdokument wie als Gemälde so bestechend wirkt, daß man wohl einmal das Urteil über den vielgeschmähten „Stiefelmaler“ wüßte sehen möchte.

Ältere Dresdner, die aber bis in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts hinein geschaffen haben, sind zahlreich vertreten. Ritter, der Führer der „Schule von Wuppeln“, leht mit einem kalten Frühlingbild die neue Schönheit der

Eindrucksmalerei, Paul Baum mit einem frühen Bild der toskanischen Landschaft, der er zellens trenn blieb, ist ihm noch verwandt in Lichtmalerei. Dann gruppieren sich die Schüler um Kuehl, von dem ein Dresdner Stadtbild tonangebend wirkt. William Krausles dunkles Bauernstübchenbild „Am Spinnrad“, v. Ledeburs ebenso dunkel gemalte „Bäuerin“, Hochmanns atmosphärisch wolkengeladener „Pferdemarkt in Moritzburg“, Hensers träubelles Gouache „Reheln“, das Tiroler Haus von Poesch und viele solche fesselnde kleine Kunstwerke aus der Zeit um die Jahrhundertwende spiegeln die Erneuerung der Malkunst durch das Licht und die Lust mannigfaltig wider. So kommen wir an die jüngsten Zeiten und an die Künstler heran, die wir alle noch unter uns schaffen saßen: Hans Luger mit einem prunkvoll dekorativen Holenarrangement, Robert Sterl mit einem seiner schönsten Steindruckerbilder, Ferdinand Dorsch mit einem sonnig warmen Gartenbild.

Auch die Plastik leidet und durch eine im Jahrhundert lange Entwicklung. Von Hähnel, dem Idealisten, leben wir die geistvolle Wüste des Literar- und Kunstphilosophen Feltner, von Johannes Schilling, dem Schöpfer des Niederwalddenkmals und der „Vier Jahreszeiten“ an der Brühlischen Terrasse, die Wüste des Kultusministers Werder, von dem Luna verordneten August Huder, dessen betender Christus an der Streibener Kirche steht, den „Adam“ und den „Träumer“ in vergoldetem Gips, von Geler den beliebten „Augenspieler“, von Fabricius, dem Schöpfer der Sportfigur am Großen Garten, das genrebaste „Entenhubert“, von Diez, dem Meister des „Gänseleides“ und den Brunnen auf dem Albertplatz, die Bildnisbüste M. Calberla. An den lebenswichtigen Tierplastiker Otto Pils erinnern zwei Bärenfiguren.

Einen Wörk der deutschen Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts im Kleinen konnte man aus dieser Bilderreihe ablefen. Vom Wiedermeier zum Realismus und zur Historienmalerei, von der neuen Landschaftsmalerei zum Freilichtbild und zur Eindrucksmalerei ist der Weg auch derjenigen Künstler gegangen, die einen Teil ihres Lebens hindurch, vielfach auch ihr ganzes Leben in Dresden gewirkt haben. Namen, die der Gesamtgeschichte angehören, sind darunter, und die Dresdner Kunstgenossenschaft kann stolz darauf sein, sie zu den Jüngeren zu zählen. Wie die vorzügliche Kustele besungen, ist nichts Todes und Leeres unter ihren Werken, sondern überall äußert sich deutsches Gefühl, deutsche Naturverbundenheit und deutsche Tüchtigkeit im Handwerklichen in allen Schöpfungen dieser Meister.

Dr. Felix Zimmermann, |





Der neue Oberbürgermeister von Chemnitz

Die Berufung des bisherigen Bürgermeisters von Chemnitz, SA-Oberführer bei der Gruppe Sachsen, Walter Schmidt, zum Oberbürgermeister wurde von Reichsminister Dr. Frick bestätigt.

Der neue Oberbürgermeister ist am 18.6.1903 in Waldkirchen (Schlesien) geboren, gehört der NSDAP seit 1923 an und ist Träger des Roten Ordens und des goldenen Ehrenzeichens.

Auhn. Ehrlich

Adoptionsvermittlung in Sachsen

Der Adoptionsvermittlung nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten dient die im Gau Sachsen eingerichtete Dienststelle der Reichsadoptionsstelle bei der NSDAP - Gauleitung Sachsen - Amt für Volkswohlfahrt, Dresden-N. 6, Neuhäuser Markt 12. Die Aufgabe dieser Stelle ist es, gesunde, erbtüchtige Kinder deutscher Abstammung, denen ein Aufwachsen im eigenen Elternhaus verweigert ist, geeigneten kinderlosen Ehepaaren zur Annahme an Kindes Statt zu vermitteln.

Ehrenvolle Berufung. H-Sturmbannführer Adolf Ellenderger, der vom 15. Januar 1937 bis jetzt Führer des H-Sturmbannes 11/84 in Weichen war, wurde unter dem 7. April vom Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei Himmler mit der Führung der 24. H-Staffel in Oldenburg beauftragt.

Hilfsfahrer für Kraftfahrzeuge und Anhängerzeichen. Die Reichsstelle für Überprüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen veröffentlicht im Reichs-Verkehrsblatt Ausgabe Nr. 15 Richtlinien über die Prüfung und Befähigung von Nichtfahrern für Kraftfahrzeuge und Anhänger sowie von Zeichen für das Mitführen von Anhängern hinter Kraftfahrzeugen.

Stapelauflage des Sommers

Dresdens Elbbäder machen sich startfertig

Das, bereits jetzt sind die Dresdner Elbbadeanstalten aus dem Winterschlaf erwacht...? Praxisten nicht vor wenigen Tagen noch erdengroße Eisblöcke an unsere Fensterhebeln, und erfüllt nicht ein toller Schneeliedchen, wir die Luft? Nun, wir befinden uns, trotz dem Regen und andere Blütenkinder wegen des unvorhergesehenen Aprilwitters schnell wieder ihre Köpfe einzogen, fast im Frühling, und die Freibadezeit beginnt, „ob's stürmt oder schneit“, am Sonntag, dem 15. Mai, also in vier Wochen.

Daher machen sich die städtischen Elbbäder jetzt mit Rast und Geduld auf dem Elblagerplatz in Völschitz, kurz oberhalb des „Blauen Wanders“, hat bereits eine rege Tätigkeit eingesetzt. Die Klänge der Schläge von Hammer und Axt durch den Morgen. Hier werden im Winter die schwimmenden Unterbauten der sieben städtischen Elbbäder, dem in Tolkewitz, Völschitz, Blawitz, bei „Antons“, dem Kinderbad und dem Familienbad an der Albertbrücke und dem im Oltzgebirge, aufgeschichtet und unter Oberleitung der städtischen Badeverwaltung in Stand gesetzt. Aus dem 2400 Quadratmeter großen Stadteigenen Grundstück lagern 250 Floßstämme, die je bis zu 22 Meter lang und 18 Zentner schwer sind, sowie 60 röhrlige Stahlschwimmzylinder, die 16 Meter messen und ein Gewicht von 44 Zentner je Rohr mitbringen. Um dieses unhandliche Bäderbaumaterial zu Wasser zu bringen, wie es bereits zum Teil geschehen ist, werden handfeste Männer gebraucht, die mit dem Stroh aus beste vertraut sind und vor allem auch seine Gefahren kennen. Denn das Arbeiten auf schwankendem Boden ist nicht jedermanns Sache. Nun, die Völschitzoffen in der getrockneten Bläse und den hohen Wasserstufen, die täglich am Elbufer vor dem Lagerplatz mit Säge und Axt, Hammer und Blechhaken hantieren, gehören alleingeeffenen Fischer- und Schifferfamilien an, die sich über die Jahrhunderte zurückverfolgen lassen. Ihrem Beruf treu blieben und unter denen die Namen Böhmle, Wöber und Wöler die bekanntesten und gefählichsten sind.



Das Arbeiten auf schwankendem Boden ist nicht jedermanns Sache

Eben werden wieder einige im Wasser ruhende Floßstämme durch Haspen und Eisenstäbe verbunden. „Wieviel

solcher Hölzer benötigt man für eine Badeanstalt?“ fragen wir den die Arbeiten leitenden Oberbadermeister Walter Wöber, der mit der Elbe und dem Lagerplatz bis in die Einzelheiten genau vertraut ist. 100 Stück werden gebraucht; sie sind ungefähr einer Belastung bis zu 1000 Personen gewachsen. Die Stämme müssen auf dem Wasser liegend genau verzogen und verpaßt werden, damit sie eine völlig gleiche Ebene bilden. Dieses Bauen erfordert trotz der Robustheit des Materials großes Fingerfertigkeit und — lange Erfahrung. Die metallenen Schwimmzylinder, die den Stämmen vorzulegen sind, wurden 1927 eingeleitet; die Hölzer des Rheins haben das Vorbild. An den Innenseiten befinden sich kleine Ventile, durch die die im Innern befind-

Auhn. Koch

liche Luft, die sich bei Sonneneinstrahlung ausdehnt, geregelt werden kann.

Ende April werden die zusammengefügte Floßböden von Völschitz elbwärts gelockt und an ihren Liegeplätzen verankert. Dann ist der Sommer mit seinen 117 Babelagen

— Jamohl ein „Häufiger“ weiß das sofort — gestartet. Die Aufstellung der Oberbauten wird durch die Stadt an Firmen vergeben. Von allen Dresdner Elbbädern wird nur das Millärbad „im Ganzen“, also ohne Abbruch im Herbst, im Neuhäuser Hafen überwintert; es wird bereits am dritten Osterfesttag die Elbe herauftragen und seinen altherkömmlichen Standplatz nahe der Albertbrücke, von dem es nicht mehr wegzudenken ist, einnehmen.

Wenn auch zurzeit die Elbwasserwärme nur erst — brrr — 7 Grad beträgt, so ist es doch bei gänztlicher Witterung bis auf 15 Grad und mehr nicht gar zu weit, hat man doch schon vor einigen Jahren Ende April 20 Grad gemessen! Da fröhnt dann die große „Familie der Bäder“, die das Kraftpendende Wasser der Elbe wohl zu schätzen weiß, herbei, man begrüßt sich nach der „Überwinterung“ freudig, plätschert ein wenig mit der großen Bode im Wasser herum und — wer wagt es, Rittermann oder Knapp — riskiert den Startprung... Das klingt reichlich optimistisch heute, ist aber in wenigen Wochen Tatsache. P. F.

Im Franckischen Hochgebirge

Zu Beginn der letzten Vortragsveranstaltung des Alpenvereins, Sektion Dresden, gab der Vorsitzende Dr. Fischermann eine Skizze des Vereins für die deutschen Volksgenossen in Österreich bekannt und betonte dann die Freude aller Bergsteiger darüber, daß und mit dem Bruderland Österreich auch die herrlichen Berge von Tirol, Salzburg und Steiermark wiedergegeben sind.

In einem Vortragsvortrag führte Ludwig Steinauer (München) in das Franckische Hochgebirge, das er 1938 durchwanderte und erklimmt, als sich eine wissenschaftliche Expedition nach dort aufmachte, der eine deutsche Bergsteigergruppe angeschlossen war, die Steinauer anführte. In mit viel Humor gewürzten Worten und schönen, zum Teil unter schwierigen technischen Verhältnissen bergsteigerten Aufnahmen ließ der Vortragende das Land mit seinen alpinen Schönheiten und seinen mannigfachen Gefahren im Dschungel und auf schneefeldgedeckten Gipfeln und in der tiefsten Kulturwelt lebenden Nomaden lebendig werden. Auf primitiven Karawanenwegen und modernen Autostrassen, die wie der Redner meinte, mit den prächtigen Dolomitenstrahlen verglichen werden können und von Deutschen erbaut wurden, führte er die gespannt mitgehenden Hörer höher hinauf auf die größtenteils vorher unerklommenen Gipfel des Hochgebirges, insbesondere auf den 4750 Meter hohen Tafel Seisemann, den um 100 Meter höheren Klam Rüb und den 5670 Meter hohen Demawend, die den kühnen Bergsteigern die schwersten Hindernisse in dem Weg stellen. Da die Expedition wegen Hitzeschwierigkeiten den gesamten mitgenommenen Proviant verkaufen mußte, konnte sie nur von dem Leben, was das Land gab, und das war nichts weiter als Tee, Reis und Hammelfleisch. Da war auch diese einseitige Nahrung nicht immer zu beschaffen, so daß manchmal der Hunger mit den Männern auf den Bergen war. Begleiteter Beifall dankte Ludwig Steinauer für zwei interessante Stunden.

Den 15. Geburtstag begeht am 15. April die Oberlehrerwitwe Marie Wulfsch geb. Ewensberg, Königsplatz 8. Sie ist zeitig und körperlich noch sehr und liebt mit großem Interesse die „Dresdner Nachrichten“. — Ebenfalls das 65. Lebensjahr vollendet am 15. April der Pfänder des Bürgerheims Ernst Reinhold Hoffberg.

Die goldene Hochzeit feiern am 17. April Straßenbahn-Kontrollor i. R. Moritz Kasse und Frau geb. Wegand, Trachenberger Straße 33.

Das 40jährige Dienstjubiläum feierte am Gründonnerstag des beim Präsidialbüro der Reichsbahnverwaltung Dresden beschäftigte Oberleutnant Franz Heibel.

Zeiss-Ikon-Kameras und -Filme BOHR

Dresden - A. 1, Ringstr. 14

Fliegerfest. Am 22. April, 20 Uhr, veranstaltet die NSDAP-Staffel 23 (Dresden) der Gruppe 7 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (Ede-Staffel) im „Lindischen Bad“ ihr Fliegerfest mit einem Konzert des Stadtmusikorchesters der Fliegerkommandantur im Volkspark 3 unter der Stabsführung des Obermusikleiters Vogel und nachfolgendem Tanz.

Das Deutsche Spielzeug-Museum ist am 1. und 2. April von 10 bis 14 Uhr für den allgemeinen Besuch gegen den üblichen Eintrittspreis geöffnet. Parzellweg, Ostermonat und 2. Apriltag sind die Schauräume geschlossen.

Zoo-Osterfreunden unserer Wiener Gastkinder

Den mit dem ersten Transport aus Wien eingetroffenen Kindern — die anderen kommen später an die Reihe — wurde am Gründonnerstag eine ganz besondere Osterfreude bereitet, indem sie unter Betreuung der NSD, Kreisleiterin Dresden, gemeinsam in den Zoologischen Garten geführt wurden. Im allgemeinen darf man sagen, daß sich an unseren Gastkindern der Erfolg des Aufenthalts in Dresden schon deutlich zeigt. Sehr viele haben die blühende Kleidung, die sie bei ihrer Ankunft trugen, mit neuen, schmutzigen Kleidern vertauscht, die ihnen ihre Waiseltern geschenkt haben. Mädel und Jungen haben bereits rote Waden bekommen. „Und ich habe schon vier Pfund zugenommen!“

erklärt ein „Daumenrößl“ stolz, der die Tracht seiner engeren Heimat trägt. Überhaupt haben sie alle rechten Grund, stolz zu sein, auf ihre Eltern und größeren Geschwister in Wien nämlich, die am Sonntag dem Führer ein so einmütiges „Ja“ gegeben haben.

Der Freude hat, dem strahlen die Augen, besonders wenn es Kinder sind. Bei unseren kleinen Gästen reißt sich Tag für Tag Freude an Freude. Die Waiselkinder tun wirklich alles, was in ihren Kräften steht, um die Kinder, die in den vielen schweren Jahren das Leben fast verloren hatten, immer von neuem wieder zu beglücken. Eben meldet sich ein Dresdner, der über die Feiertage mit seinem Wagen in das Sächsische Riesengebirge fahren will und auf diese Fahrt vier der Kleinen einlädt. Einen, der mit in der Runde steht, aber „überfällig“ ist, wollen wir trösten. O, da sind wir an die falsche Adresse gekommen. „Ich mag ja gar nicht mit“, sagt er: „Ich werde doch jeden Tag von morgens acht bis elf Uhr im Auto herumfahren“. Nun, nicht alle Waiselkinder können „ihren Kindern“ gleiches bieten, aber eine Fahrt mit der Straßenbahn tut auch.

Als die Kleinen voll gespannter Erwartung durch den Haupteingang des Zoo drängen, haben sich „gute Tanten“

eingelunden, die den Mädchen die Gaben des Osterhasen austreten. Gewiß, man hätte auf der Spielwiese des Tiergartens auch ein lustiges Osterfest veranstalten können; leider verteilt Fortuna ihre Schätze nie gleichmäßig, also stand der Gemeinschaftsgedanke dagegen. Inwiefern die frohliche Schär zu unserer Gelfantenfamilie. Birma darf zur Begrüßung der Gäste ausnahmsweise von der „Wähne“ zum „Parkett“ herübersteigen; ja, das gibt einen Jubel! Kann man doch nun der Ältern die Federbissen in der Hand direkt in den Rüssel hineinstecken. Soweit die Kinder nichts anderes haben, opfern sie auch gern ein Stück ihres Osterkies. Warum soll ein Gelfant nicht auch sein Oster haben? Vielleicht kann ja immer einer besser als der andere. Wenn aber die Varen gar das Beste-Witte mit einem Ringeltanz verbinden, da werden sie hier und da auch noch mit der zweiten Hälfte eines Eies belohnt. Nach größerer Veranlassung bereiten die postlichen Kesseln und die Menschensaffen. So schallt über zwei Stunden aus allen Teilen des Zoos heller Jubel, bis dann schließlich auch von dieser Stätte des Frohsinns geschieden sein muß.

Auf der Heimfahrt in der Straßenbahn hören wir noch einen herzfreundlichen Bericht aus Rindermund, der und deutlich zeigt, daß auch die jetzigen Volksgenossen, die kein Gastkind aufnehmen oder bekommen konnten, dennoch nicht absteife stehen, wenn sich eine Möglichkeit bietet, ein Kinderberg glücklich zu machen. Gekern war es:

Käte Kristia hatte Geburtstag!

In der Wohlfer Straße Nr. 29 hat sie ihr Waiselheim gefunden. Siehe! Familien wohnen in dem Hause, und jeder Familie ist gestern einer gekommen und hat der Wiener Käte ein Geschenk an den Geburtstagstag gelegt. Der Gastworte meint: „Ich weiß gar nicht, wie die Kleine die vielen Geschenke, unter denen auch Waiselkies sind, nach Wien bringen soll.“ Ein kleines Vorbild einer Hausgemeinschaft, das hoffentlich noch viel Nachahmung findet. H. B. W.

Die Sonderpoststempel zum Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers hat die Deutsche Reichspost ein neues Postwertzeichen mit dem Bild des Führers herausgegeben. Neben dem Nennwert (12 Reichspfennig) wird ein Zuschlag von 88 Reichspfennig erhoben, der dem Kulturfonds des Führers zutrifft. Das neue Wertzeichen wird seit dem 18. April bei allen Postämtern des alten Reichsgebietes und vom 10. April an auch bei den Postämtern im Lande Österreich abgegeben. Am Geburtstag des Führers, 20. April, werden auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Sonderpostämtern eingerichtet und fahrbare Postämter sowie fahrbare Stempelstempel eingesetzt. Die Sonderpoststempel dieser Sonderpostämter usw. tragen diesmal zum Teil Unterscheidungszeichen. Zu den bereits im Vorjahr verwendeten Stempeln für Berlin (mit einer Abbildung der Reichskanzlei), München (Feldherrnhalle), Nürnberg (Wura) und Weiden (Waldschloß) treten in diesem Jahre weitere Sonderpoststempel. Ein Sonderpoststempel für Posen zeigt eine Darstellung des zur Weidenschaft ausgeschalteten Regimentsregiments, in das der Führer am 21. Oktober 1918 fast erblindet eingeliefert wurde und trägt die Aufschrift: „Ich aber beschloß, Politiker zu werden.“ Vier andere Sonderpoststempel zum Geburtstag des Führers von Wien, Linz, Graz und Braunau veranschaulichen die Eingliederung der Heimat des Führers in das Großdeutsche Reich. Der Linzer Stempel enthält das Bild des Rathauses, von dessen Balkon der Führer am 12. März seine befreite Heimat begrüßte. Der Sonderpoststempel von Wien hat die Aufschrift: „Wien, des Führers Geburtstag, 20. April 1938“ und bringt ein Bild vom Denkmal auf dem Feldplatz. Der Grazer Stempel zeigt den Wappenstein von Schlossberg und der Stempel von Braunau mit der Aufschrift: „Braunau am Inn, des Führers Geburtstag, 20. April 1938“ das Geburtshaus des Führers.

Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen mit diesen Sonderpoststempeln werden nur ausgeführt:

- a) bei den Sonderpostämtern in Berlin, München, Nürnberg, Weiden und Posen für die Sonderpoststempel zum Geburtstag des Führers zu 12 + 88 Reichspfennig für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Sonderpoststempel zum 20. Januar 1938, und
b) bei den Sonderpostämtern in Wien, Linz, Graz und Braunau für die Sonderpoststempel zum Geburtstag des Führers zu 12 + 88 Reichspfennig, für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Wahlstimmungsmarken zu 8 Reichspfennig. Die für die Sonderpoststempelungen bestimmten Sendungen müssen an den Postämtern oder durch die besonders bezeichneten Briefkästen eingeliefert werden; in die gewöhnlichen Briefkästen eingeworfene Sendungen erhalten die Sonderpoststempel nicht. Im übrigen führen alle Postämter im Reich am 20. April mit ihren Tagesstempeln Gefälligkeitsstempelungen der Führermarken aus.

Schriftliche Bestellungen auf Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen können gerichtet werden aus Orten im Lande Österreich auf Stempelungen mit den Stempeln der Sonderpostämter Wien, Linz, Graz und Braunau an das Postamt Wien I (Verkaufsstelle), im übrigen an die Verkaufsstelle für Sammlermarken in Berlin W. 30, Weidenbergstr. 7/9.

Die Morgenparole für Sonnabend

Nichts werden wir erreichen, wenn wir nicht mit aufmerksameren Taten unsere ganze Kraft immer auf einen Punkt konzentrieren, mit dem Entschluß, die nächste Aufgabe dann genau so anzupacken. Adolf Hitler.

Kundfunk

Freitag, 15. April

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 8,00: Aus Bremen: Hafenkonzert. — 8,00: Orgelmusik. — 8,30: Morgenstunden. — 9,00: Musik am Morgen. (Industrie- und Kaufmänn.) — 11,00: Paul Uppert spricht über die Verdichtung mit dem Tierer. — 11,30: Kammermusik. — 12,00: Mittagskonzert. — 14,00: Zeit und Stelle. — 14,05: Aus Dresden: Unterhaltungsmusik. Es spielt die Dresdner Sinfonievereinigung. — 15,30: Das Mädchen im Zwergenberg. Märchenoper von G. D. Koehler. — 16,00: Radiomittagskonzert. Solist: Peter Pfeffer (Violine). Es spielt das Rundfunkorchester. — 17,30: Richard Wagner Werke: Valkyrie. Ein Bühnenmusikspiel in drei Akten. In der ersten Folge 19,07: Abendnachrichten. 22,05: Abendnachrichten. Wettermeldungen, Sport. 22,30: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandlender

- 8,00: Hafenkonzert an Bord des Schnellposters „Columbus“. — 8,00: Wetterbericht; anst. Zwischenmusik. — 8,30: Jugend am Morgen. Die ersten Töne auf der Sonderstelegraphenstation. — 10,00: Erwachende Erde. Eine Hörspiel. — 10,30: Twerischel. Sinfonischer. Solist: Tibor de Machula. — 11,15: Deutscher Gewerkschaftsbericht. — 11,30: Fantasien auf der Violine. — 12,00: Musik zum Mittag. — 14,00: Märchen. — von zwei bis drei. — 15,00: Rindfleischkochen. Unter die grünen wieder. — 15,30: Deutsche Landchaft im Bild. — 16,00: Musik am Nachmittag. — In der Pause (17,00): „Der kleine Roland“. Erzählung. — 18,00: Johann Sebastian Bach: Vokale G-Moll. — 19,30: Solistische Musik. — 19,00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 19,10: Musikalische Kurzweil. — 19,40: Deutschland-Sportliche. Hörsprüche und Sportnachrichten. — 20,00: Orchesterkonzert. — 21,00: „Der zwische zwei Welten“. — 22,10: Tages- und Wochen- und Sportnachrichten. — 22,30: Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht. (Mus.). — 22,45: Deutscher Gewerkschaftsbericht. — 23,00: Nachtmusik. — 24,00: Unterhaltungsmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 18,00: Das musikalische Opfer von Bach (München). — 19,10: Geierliche Musik (Wrocław). — 19,10: Kammermusik (München). — 19,30: Hochbarkeiten aus dem Schallplattenreich (München). — 20,00: Orchesterkonzert (Frankfurt). — 20,00: Abendkonzert (Saarbrücken, Wien). — 20,30: Stabat mater, Twerischel (Frankfurt). — 20,35: Bruchners „Siebente“ (München). — 21,00: Sinfonisches (Wuppertal). — 22,00: Zur guten Nacht (Berlin, Wien, Köln, Hamburg, München). — 22,30: Spätmusik (Hamburg). — 22,30: Abendmusik (Stuttgart). — Bühnenwerke und Hörspiele: 17,30: „Valkyrie“, I. Aufzug (Frankfurt). — 19,10: „Tristan und Isolde“, I. u. 3. Akt (Königsberg). — 20,30: „Die Verende von der blauen Polaria“, Oper (Berlin). — 21,10: Deutsche Volkung für fremdes Volkstum (Wrocław). — 22,45: „Valkyrie“ (Köln). — Um Mitternacht: 23,00: Nachtkonzert (Radio Paris, Strasbourg). — 24,00: Nachtmusik (Stuttgart, Frankfurt).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront. Verniederziehungswert der Deutschen Arbeitsfront. In der Woche nach Ostern beginnen: Kurzschrift für Anfänger. Kurzschrift für Fortgeschrittene. Vorbereitungslehrgänge für die Geschäftsführerprüfung. Nachmittagskurse. Tageslehrgänge. Ferner beginnen zu dieser Zeit 22 Grundlehrgänge für „Ausbildungswissen“ und 7 Buchhaltungskurse sowie ein 15-tägiger Lehrgang zur Vorbereitung auf die Bilanzbuchhalterprüfung. Anmeldungen müssen sofort abgegeben werden. Arbeitsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ Die Raststättenbetriebe sind am Osterabend, dem 14. April, bis 16 Uhr geöffnet.

Nachrichten aus dem Lande

Bankrott durch liebevolle Geschäftsführung. Zittau. Vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Zittau wurde ein mehrere Tage in Zittau verhandelter Prozess gegen den am 28. Juli 1891 geborenen Max August Böning aus Kurort Zittau und den am 8. April 1900 geborenen Edwin Alfred Kossin aus Oberleifersdorf beendet. Die Angeklagten gründeten im März 1936 in Zittau unter ihrem Namen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die noch nicht einmal ein Jahr später in Konkurs geriet. Der Prozess beschäftigt sich jetzt mit den Gründen dieses raschen Verfalls der Gesellschaft. Den Angeklagten war zur Last gelegt, das Gesellschaftskapital in kurzer Zeit fast vollständig zu haben, so daß eine Anzahl von Gläubigern erhebliche Schäden erlitten. In der umfangreichen Beweisaufnahme konnte festgestellt werden, daß die Angeklagten zum Teil über ihre Vermögensverhältnisse getuscht haben, zum Teil aber durch ganz liebevolle Geschäftsführung ihr Unternehmen herunterwirtschafteten. Die Anklage, die auf Konkursverbrechen, Vergehen gegen das GmbH-Gesetz, Unterschlagung, Urkundenunterschlagung sowie Betrug lautete, wurde durch die Verhandlung im wesentlichen beseitigt. Von den Angeklagten wurde Böning zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und Kossin zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterlassungshaft wurde teilweise angedroht, ebenso galten die verhängten Geldstrafen durch die Unterlassungshaft als gelöst.

Neuer Eisdampfer „Krippen“. Zittau. Die Gemeinde Krippen hatte als altes Schifferdorf und als beliebter Sommerfrischort schon lange den Wunsch, daß ein Dampfer der schmalen weißen Elbflotte den Namen Krippen erhalte. Jetzt ging dieser Wunsch in Erfüllung. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft und in Gegenwart der Vertreter von Behörden und Partei fand die feierliche Einweihung statt. Bürgermeister Soerwe in betonte den Aufschwung Krippens als Fremdenverkehrsort. So betrug die Zahl der Sommerreisenden im letzten Jahre 8000 mit 42000 Übernachtungen. Er dankte der DDB für die Erfüllung des Wunsches. Direktor Thomae bemerkte, daß das neue Schiff „Krippen“ ein Dank sein solle für die stete Mitarbeit der Gemeinde im Fremdenverkehr und für die Gesellschaftsmittelliebe aus Krippen. Kreisleiter Eisen erwiderte auf das überwältigende Treuebekenntnis des großdeutschen Volkes am 10. April hin und forderte vor allem auch fernerhin treue Mitarbeit am Werk des Führers. Dann trat das Schiff seine Jungfernfahrt bis Schmilta und Königstein an, bei der alle Kaffeegäste der Gemeinde waren. Abends fand ein Kameradschaftsabend an Bord statt.

DM-Führerinnen-Antwörterinnen wurden gekürt. Meißen. Die Führerinnen-Antwörterinnen des DM-Untergaues 108 waren kürzlich zu einer Werkstattartigen Schulung in der DM-Weihen zusammengekehrt worden. Die Weihen haben in der Schulung das Rüstzeug erhalten für die Arbeit, die sie nun erwarten. Gehilg und tüchtig haben die DM-Führerinnen-Antwörterinnen sich für den Dienst an der Gemeinschaft vorbereitet. Neben dem Sport und der praktischen Vorkursbildung fanden Vorträge eines Referenten des Kreisbildungsamtes Dresden. Innerlich geleitet und ausgerichtet haben die DM-Führerinnen-Antwörterinnen nach Beendigung des Vorgesprächs in die Standorte ihres Untergaues zurück, um am 20. April, dem Geburtsdag des Führers, als DM-Führerinnen verpflichtet zu werden.

Im goldenen, silbernen und grünen Kranz. Zwickau. Am ersten Osterfesttag ist es der Familie des hiesigen Schneidemeisters Franz vorgönnt, das Fest der goldenen, silbernen und grünen Hochzeit feiern zu können. Schneidemeister Franz, der seit 48 Jahren der hiesigen Arbeiterkameradschaft angehört und Mitbegründer und Ehrenvorsitzender der hiesigen Kantorei-Kameradschaft ist, feiert mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Eine verheiratete Tochter des Ehepaars begeht am gleichen Tage das silberne Jubiläum, während das Enkelkind der alten Leute am ersten Osterfesttag ebenfalls einen Bund fürs Leben schließen wird.

Schmuggelte Schmelzmargarine gekauft. Plauen. Zur Warnung möge ein vom Amtsgericht Plauen gefälltes Urteil wegen Devisenvergehens und Steuerhehlerei dienen. Der Angeklagte hatte zufällig erfahren, daß bei einem Adorier Bäcker ein Zentner Schmelzbutter lagere und für 100 Mark käuflich zu erwerben sei. Der Angeklagte kaufte die von Schmugglern aus der Tschechoslowakei

über die Grenze gebrachte Ware von der Bäckerfrau und machte sich durch den Kauf und die Besorgung an eine Inländerin ohne Genehmigung der Devisenstelle eines Devisenvergehens schuldig. Das Amtsgericht erkannte auf 200 Mark Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten 50 Kilogramm Schmelzmargarine, um die es sich in Wirklichkeit handelte.

Die NSDAP! Dippoldiswalde. Von der NSDAP konnten wiederum vierzig Kinder aus dem Kreis Dippoldiswalde nach der schönen Stadt Danzig verschifft werden, während aus Dänemark ein weiterer Transport mit 70 Kindern eintraf, die auf fünf Wochen bei Hilfsbereiten Volksgenossen im Kreis Unterkunft gefunden haben.

Beim Spielen mit dem Strich erwürgt. Freiberg. In Weigmannsdorf spielte ein zweiundzwei-jähriger Junge am Seeufer mit einem Strich, als ein Windstoß das Tor aufschlug, wurde das Kind erwürgt.

Soße Erung. Freiberg. Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Dreschke erhielt aus Anlaß seines 90. Geburtstages ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichsführers und dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Auch Reichsstatthalter Gauleiter Martin Muffmann sandte Dr. Dreschke ein Glückwunschschreiben.

Ernst-Kühner-Stiftung. Reimar. Zum Gedenken an den von hier gebürtigen hochverdienlichen sächsischen Senator und Biographen Prof. Ernst Kühner wurde an der hiesigen Volksschule eine Ernst-Kühner-Stiftung errichtet, deren Zinsen alljährlich fleißigen Schülern zuzuführen sollen.

Tod im Steinbruch. Ramera. Im Steinbruch „Lulse“ der Firma Sparmann & Co. in Ramera wurde der 25jährige Bruchspeker Arno Steglich aus Reichenbach durch eine plötzlich herabstürzende Wand erschlagen. Er war sofort tot.

Schneebrand. Zwickau. Die große Feldhecke des Rittergutes Baga bei Reichenbach brannte aus unbekannter Ursache vollkommen nieder. Außer einigen Maschinen konnte nichts gerettet werden.

Beim Fensterputzen abgestürzt. Cunewalde. Die in der Berufsschule beim Fensterputzen beschäftigte Frau Schuster stürzte durch unglückliche Umstände aus dem Fenster in die Tiefe. Die Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen vom Plage getragen.

Ein herrlicher Aufmarschplatz entsteht. Reichenbach. Hier ist es den Bemühungen des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Hilg gelungen, den langerehnten Wunsch nach Schaffung eines zentral gelegenen Sport- und Aufmarschplatzes zu erfüllen. Rund 35 Ar des großen Dorfteiches werden ausgeschüttet, Reichenbach erhält dadurch inmitten des Dorfes, direkt neben der Schule, einen wunderbaren von allen Seiten umrahmten Sport- und Festplatz.

Die Kirchennachrichten für die Osterfesttage finden unsere Leser auf Seite 19

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Sonntag. Hammelfleisch mit Porreekartoffeln, Griespudding. Hammelfleisch mit Porreekartoffeln: 1/2 Kilogramm Hammelfleisch waschen, in Würfel schneiden, in 50 Gramm dampfendem Hammelfett andünsten lassen, 1/2 Liter kochendes Wasser angießen, 40 Minuten kochen, 1/2 Kilogramm Porree waschen, schneiden, in Scheiben schneiden, ebenso 1/2 Kilogramm rote Pastinaken schneiden, in Scheiben schneiden, beides zu dem Fleisch geben. 1/4 Liter kochendes Wasser aufgießen und nochmals 45 Minuten dünsten lassen. Mit Salz abschmecken und einen Eßlöffel gemiegte Petersilie untermengen.

Rackow bei höherer Schulbildung und bei Berufspflicht. Prosp. Alt. 15, Tel 17137, R. u. Dr. F. Rackow

Madonna vom Waldbrand / von Gno Oblischlager

Mit der Feuerstellung der Batterie, die wir ablösten — es war während der Vorbereitung der Marneoffensive im Juli 1918 — mußten wir einen Beobachtungsstand übernehmen. Er lag, wie uns die Abgelosten berichteten, noch drei Kilometer vor der Feuerstellung, an einem Waldbrand in der Nähe einer Straßenzweigung, ein Hochland in einer Höhe. Wer würde auf Beobachtung geschickt werden? Die Frage war bald, nachdem wir die Geschütze in Stellung gebracht hatten, beantwortet: für die ersten drei Tage bestimmte der Batterieführer einen Bijefeldwedel und mich dafür. Ein Fernsprecher ging mit, um die Leitung zu legen. Am Nachmittag zogen wir hin. Als wir ankamen, fanden wir unsere Vermutung, daß es eine lausige Gasse sei, schon bestätigt: die Straßenzweigung lag festig unter Feuer. Wir entdeckten auch gleich am Waldbrand unseren Hochstand und liehen die Leitung bis da hinauflegen. Dann meldeten wir der Batterie, daß wir die Beobachtung bezogen hatten und schickten den Fernsprecher zurück. Wir teilten unter uns den Dienst so ein, daß wir und alle zwei Stunden ablösen wollten: einer sollte an den Hochstand sitzen, der andere sich irgendwo ausruhen. Der Bijefeldwedel machte den Anfang auf dem Hochstand, und ich ging eine Stelle suchen, wo wir uns einigermassen einrichten konnten. Als ich ein Stück am Waldbrand entlanggegangen war, sah ich eine Kapelle liegen. Das heißt, eine Kapelle war es eigentlich nicht mehr, wie man sich auch unter dem „Wald“ nicht einen richtigen Wald vorstellen darf, sondern einen, dessen Bäume zum größten Teil stumme Beugen für das Wüten des Krieges geworden sind; so war auch die Kapelle zum Teil an zusammengeschossen, zum Teil, da sie aus Holz gebaut gewesen war, niedergebrannt. Unversehrt stand nur noch eine dem Wald zugekehrte Wand, und davor ein Muttergottesbildwerk. Es machte den Eindruck, als ob die todspendenden Granaten, die sonst nichts schonten, eine Scheu vor der Verehrung dieser Statue gehabt hätten. Doch, auch wenn ich die Madonna nicht unter diesen Umständen angetroffen hätte, wäre ich wohl von ihrem Anblick tief beeindruckt worden. Maria und das Kind hatten fast Lebensgröße, und der Mann, der sie aus dem Stein gebauen hatte, mußte Menschen seiner Umwelt zum Vorbild genommen haben; denn die Figuren sahen aus wie eine Mutter und ihr Kind aus unseren Tagen. Dadurch wirkte das Standbild sehr natürlich und sprach mit seinem lebendigen Ausdruck den Beschauer unmittelbar an. Vielleicht war der Schöpfer dieses Bildwerkes irgendein Bildhauer aus der Gegend gewesen, unbekannt und ohne großen Ruf in der Welt; ein Künstler war er jedenfalls.

Ein Einschlag in der Nähe brachte mich schnell zum Bewußtsein zurück, daß ich nicht hergekommen war, um eine Madonna zu bewundern. Die Kapelle konnte uns sehr nützlich mal sehr reale Dienste leisten: in der Ecke, die erhalten geblieben war, konnten wir uns einigermassen einrichten. In der zweiten Nacht, gegen elf Uhr — ich hatte eben den Bijefeldwedel abgelöst —, war es auf einmal still mit dem Fernsprecher: die Batterie meldet sich nicht, und da nicht anzunehmen war, daß sie in Grund und Boden geschossen sei, mußte die Leitung zerstört sein. Ich notierte mir daher die Beobachtungen, so gut es in der Dunkelheit ging, auf meinem Schreibblock, um sie später durchgeben zu können, wenn die Leitung wieder in Ordnung sein würde. Dreiviertel Stunde später surrte ein Knack. Ein Fernsprecher, der sie gelickt hatte, rief von unterwegs an. Er würde auch bald selber kommen, da der Batterieführer ihm gleich Material für uns mitgegeben hatte. Ich wunderte mich übrigens, daß er es war; denn ich glaubte ihn noch auf Urlaub; dann waren also seine vierzehn Tage schon um. Ein solcher Gedanke für mich, denn ich hatte etwas munteln hören, daß ich vielleicht an der Welle war, wenn der Schub, mit dem ferner gefahren war, wieder da war. Nach einer Weile kam der Fernsprecher; ich zeigte ihm von oben den Weg nach der Kapelle. Die Batterie rief inzwischen schon an, ob der Fernsprecher angekommen sei. Er sollte nicht zur Feuerstellung zurückkommen, sondern bei und bleiben. Als der Feldwedel mich ablöste, mußte der Fernsprecher erzählen. Er war noch voll vom Glück des Urlaubs; er war zum erstenmal aus dem Felde zu Hause gewesen, und er hatte zum erstenmal den Jungen gesehen, den ihm seine Frau geküßelt hatte. Er zeigte Aufnahmen, die er gemacht hatte; aber stolz sagte er hinzu, daß der Bengel in Wirklichkeit noch viel besser aussehe, obwohl sie sich ja nun in der Heimat aus in allem einschränken müßten. Da hatte ich so allerhand Deimallisches zu denken, als ich wieder auf dem Hochstand sah. Doch bald wurde ich aus dem Grübeln gerissen. Ueberall flammte drüben Geschützfeuer auf; der Feind begann mit einem lebhaften Schwung auf unsere Front. Auf einmal kam der Bijefeldwedel angeläuft und rief mir zu, daß ich nach der Feuerstellung nach einem Sanitäter telephonieren sollte; der Fernsprecher sei schwer verwundet. In der Batterie versprochen sie, gleich einen Sanitäter zu schicken. Der Bijefeldwedel hatte mir gesagt, daß ich am fünf kommen sollte zur Ablösung, da er den Verwandten nicht

allein lassen wollte. So ging ich hin, als die Zeit gekommen war. „Wie geht's ihm?“ fragte ich, als ich unter Lager in der Kapelle betrat. „Der Sanitäter muß bald da sein.“ „Er wird zu spät kommen“, sagte der Bijefeldwedel. Er ist schon hindergeschlagen. Aber er hat einen schönen Tod gehabt. Er lachte lange, und dann sah er auf einmal die Madonna mit dem Kind neben sich, mit großen, frohen Augen an. „Es ist gut, daß ihr da seid!“ sagte er leise; froh hat er geglaubt, er sei zu Hause und das seien seine Frau und sein Junge. Er lächelte, und dann war es aus mit ihm.“ Ich trat näher und sah den Toten daliegen. Und wirklich in seinem Ausdruck war nichts vom Schmerz der tödlichen Verletzung zu sehen; auf seinem Gesicht lag der große Friede.

Abenteuer eines Arztes im australischen Busch. Das Flugzeug hat sich in den schwachbesiedelten Teilen Australiens als ein wertvoller Helfer für den Arzt erwiesen, aber die Ausbildung seines Berufes, indem er seine Patienten in schlechtem Fluge durch die Luft aufsucht, bringt auch manche Gefahren mit sich, mit denen er sonst kaum zu rechnen braucht. Eine solcher Fälle wird in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift berichtet. Am 21. November 1937 erhielt Dr. Renton in seinem Wohnort Kemahle Waters in Nordaustralien den Anruf einer entfernten Farm, und er bestieg sein Flugzeug, um diese und noch einige andere in derselben Gegend zu besuchen. Der Fahrer einer Farm, die 68 Kilometer vom Sitz des Arztes entfernt liegt, sah das Flugzeug auch unterwegs, dann aber war es verlohnen. Vollstetrischen Autos und Flugzeuge suchten in den nächsten Tagen die Gegend ab, ohne den Arzt zu finden. Erst am 28. November bemerkte ein Flieger Rauchsignale, und so wurde der vermehrte Arzt in einer Waldlichtung neben einem Wasserloch aufgefunden. Dr. Renton war bei seinem Fluge von einem starken Ostwind abgetrieben worden und hatte sich verlorren. Seine Bemühungen, sich wieder zurechtzufinden, eine Farm oder eine Telegraphenlinie zu finden, blieben vergeblich. Da der Brennstoff zu Ende ging, war er zur Landung gezwungen. Wasser fand er an der Landungsstelle genau, und das war seine Rettung. Die „eiserne Nation“, die er für den Notfall immer bei sich führte, hätte nicht lange vorgehalten. Am zweiten Tage fand er jedoch eine Leirze, in einem Morast halb verunkelt, sterbende Kuh. Er tötete sie und hatte für drei Tage Steaks von zweitklassiger Güte; länger war das Fleisch infolge der raschen Fäulnis nicht zu genießen. Die Hilfe kam zur rechten Zeit, denn der Verletzte begann doch schon schwach zu werden. Er erholte sich aber rasch und lenkte nach einiger Zeit die mit Brennstoff neu versetzte Maschine selber wieder nach Hause.

# Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 15. April 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 178 Seite 7

## Um die Zukunft des österreichischen Tabakmonopols

### Verbrauchsunterschiede im Altreich und in Oesterreich

Von Bruno Jacobell, Berlin

Im „Deutschen Volkswirt“ behandelt der Verfasser das österreichische Tabakmonopol unter Berücksichtigung des Tabakwarenmarktes im bisherigen Deutschen Reich und der Aufgaben, die sich hieraus dem Reich ergeben. Wir entnehmen folgendes:

Das österreichische Tabakmonopol ist eines der bestentwickelten Tabakmonopole. Es hat es nicht allein fertiggebracht, die sehr schwierige Umstellung nach dem Vertrag von St. Germain alsbald zu überwinden und dem österreichischen Staat entsprechende Ertragsnisse zu liefern; es ist auch weitgehend auf die Wünsche der Konsumenten eingegangen und hat diese offensichtlich zufriedengestellt. Es ist nun wirtschaftlich und finanzpolitisch aufschlußreich, auf dem Gebiet des Tabaks Vergleiche zwischen Oesterreich und Deutschland zu ziehen, weil sich daraus bestimmte Schlüsse für die Zukunft und für die zu ergreifenden Maßnahmen ergeben. In Form von Tabakfabrikaten wurden auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr verbraucht:

|      | In Deutschland | In Oesterreich     |
|------|----------------|--------------------|
| 1932 | 1,82 kg        | 1,49 kg            |
| 1933 | 1,84 kg        | 1,50 kg            |
| 1937 | 1,88 kg        | noch nicht bekannt |

Die Entwicklung ist danach in den letzten fünf Jahren nicht allein eine gegenwärtige gewesen, sie hat sich vielmehr im Oesterreich auf einem niedrigeren Niveau abgespielt. Das zeigt, daß in Oesterreich für den Tabakverbrauch und damit für eine sehr wichtige Staatseinnahme noch eine Reserve liegt, die sicher ausgeschöpft werden wird, wenn sich die österreichische Kaufkraft der deutschen annähert. Vielleicht wird dabei auch eine Rolle spielen, wenn einmal deutsche Ware, deren Qualität und Vielfältigkeit durch den Konkurrenzkampf in Deutschland hochgeschätzt ist, dem österreichischen Konsumenten angeboten werden kann. Es ist nämlich sehr interessant zu sehen, wie die einzelnen Erzeugnisse bisher verschieden stark in der Gunst des österreichischen Verbrauchers standen.

### Deutschland raucht weit mehr Zigarren

Bei der Berechnung der folgenden Zahlen über den Verbrauch je Kopf der Bevölkerung ist für Deutschland eine Bevölkerung von 67,6 Millionen und für Oesterreich von 6,8 Millionen zugrunde gelegt worden. Berücksichtigt man für Oesterreich die letzten bekannten Zahlen von 1930, für Deutschland die von 1937, so ergibt sich folgender Verbrauch je Kopf der Bevölkerung je Jahr:

|              | Deutschland | Oesterreich |
|--------------|-------------|-------------|
| Zigarren     | 128 Stück   | 10 Stück    |
| Zigaretten   | 600 Stück   | 625 Stück   |
| Wasserpfeife | 477 Gramm   | 635 Gramm   |

Man sieht einen außerordentlichen Unterschied in den Zigarettenverbrauch. Mit „Konsumgenossenschaft“ allein wird er nicht zu erklären sein, wenn auch die Zigarette immer mehr zum „König der Zigaretten“ und der Pfeife zurückgedrängt wird, je weiter man in Europa nach Südosten kommt; eine Tatsache,

die sich ohne weiteres daraus erklärt, daß in Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland usw. Zigarettenfabrikation wächst, während Zigarettenfabrikation in Deutschland abnimmt. In Oesterreich, wo kein Zigarettenfabrikat gebaut wird, muß aber die Preispolitik und das Fehlen eines Angebots, wie es der deutsche Zigarettenraucher gewöhnt ist, eine Rolle gespielt haben, um den Zigarettenkonsum so gering werden zu lassen. Hier liegt vielleicht eine Verbrauchsreserve, und zwar nicht zu Lasten der anderen Erzeugnisse, sondern beim Steigen des geringeren österreichischen Verbrauchs.

### Viel selbstgebrachte Zigaretten in Oesterreich

Der Zigarettenverbrauch ist in beiden Ländern ebenfalls etwa gleich. Tatsächlich trifft das nicht zu, denn etwa ein Viertel des unter Preisunterschied ausgewiesenen Verbrauchs wird in Oesterreich zum Selbstbrachen von Zigaretten, also ebenfalls zum Zigarettenkonsum, benutzt, während der entsprechende Anteil in Deutschland wesentlich geringer ist. Im ganzen entspricht die gesamte österreichische Zigarettenfabrikation der Herstellung einer größeren deutschen Fabrik, während bei Zigarette und Wasserpfeife die Produktion etwa einem Zehntel der deutschen gleichkommt.

Finanzpolitisch liegt der entscheidende Unterschied zwischen Oesterreich und Deutschland darin, daß der Ertrag für den Staat sich in Oesterreich aus dem Nettoüberschuss der Regie ergibt, in Deutschland dagegen bei freier Privatwirtschaft aus dem Tabakzoll und der Verbrauchsteuer. Bekanntlich ist in früheren Jahren auch in Deutschland der Oesterreich die Frage erörtert worden, ob denn nicht das System des Monopols ertragreicher sei. Schließlich ist man dabei immer zu einem negativen Ergebnis gekommen.

### Probleme der Ueberleitung

Das Hauptproblem bei der Ueberleitung liegt in der Fabrikation und im Vertrieb. Was die Fabrikation, also die bisherige Tabakregie im engeren Sinne, anlangt, so gibt es für eine solche Ueberleitung ein geschichtliches Vorbild: Nach 1871 wurden nämlich die in Elsass-Lothringen liegenden Betriebe des französischen Monopols sukzessive auf die „Kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg“ übergeben. Diese hat dann bis in den Krieg hinein als Staatsbetrieb neben den übrigen Privatunternehmungen der deutschen Tabakindustrie geblieben und sich ihren Platz im Konkurrenzmarkt erhalten. So ist es durchaus denkbar, daß die österreichische Tabakregie ebenso als Staatsbetrieb weitergeführt wird. Wird dieser Weg gewählt, dann ergeben sich allerdings für die Leitung der Regie nicht unerhebliche Umstellungen.

### Bisherige Mängel der Verteilung

Die Hauptprobleme, die besonders dringend auch Rücksicht notwendig macht, liegt bei dem bisherigen österreichischen

Vertriebsapparat. Er gliedert sich in 2000 Tabakhandlungen und Tabakverläge, die die Großhandelsorganisation darstellen, und in 15733 Trafiken, die den Verkauf an die Konsumenten vornehmen. Diese Verleger bekamen für ihre Tätigkeit ein sehr geringes Entgelt. Es lag bei den Verlägen zwischen 0,3 und 0,4 % des Umlaufwertes und bei den Trafiken zwischen 1 und 10 % des Kleinhandelswertes. Dabei war für die Höhe der Provision, die vom Monopol festgelegt wurde, z. T. offenbar maßgebend der Ertrag eines solchen Konzeptionsbetriebes in dem Sinne, daß die Provision herabgesetzt wurde, wenn der Umlauf klein, um den Ertrag etwa auf der gleichen Basis zu halten. Solche, alles andere als kaufmännische Erwägungen konnten angestellt werden und so niedrige Rabattsprozenten konnten angewandt werden, weil die Verteilung eines Verlaufs oder einer Trafik an Personen vorgenommen wurde, denen man dadurch zusätzlich zu einer Staatspension, Kriegsbeschädigten- oder Witwenrente ein Einkommen verschaffen wollte.

### Einzelhandel statt Trafik

Wie ganz anders ist es, wenn hier einmal die freie Konkurrenz kommt. Dann muß der Verleger nicht allein Kaufmann sein, um um seinen Absatz kämpfen zu können, sondern er muß dann auch finanziell kräftig sein, um ein genügendes Warenlager halten zu können. Hier war es im allgemeinen so, daß der Verleger im Rahmen seines Bedarfs einen Warenkredit von der Regie bekam, so daß er praktisch, abgesehen vielleicht von einer Bürgschaft, kein eigenes Kapital zu befragen brauchte. Ähnlich liegen die Dinge bei den Trafikanten, wenn man natürlich auch damit rechnen kann, daß allein durch das Einzelhandelsgeschäft es zu verhindern sein wird, daß alles schließlich dem einzelnen Trafikanten Konkurrenz durch neu aufgemachte Geschäfte entziehen. Wenn man in Deutschland nicht nur die rund 50000 Fachhändler, sondern auch die beinahe 600000 Händler berücksichtigt, die nebenberuflich mit Tabakerzeugnissen handeln, dann kommt in Deutschland auf rund 100 Verbraucher eine Angebotsquelle. In Oesterreich dagegen kommt auf gut 400 Verbraucher eine Trafik. Daraus ergibt sich, daß die Zahl der einzelnen Handelsgeschäfte in Oesterreich erhöht werden kann.

Die Entwicklung wird infolgedessen bei dem Anstich der Oesterreicher an die deutsche Tabakwirtschaft nicht so schnell vor sich gehen können, wie das auf anderen Gebieten möglich war. Sie wird aber, wenn auch unter Ueberwindung von Schwierigkeiten, durch Aufrechterhaltung des Regiebetriebes als Staatsbetrieb und Ueberführung der Verläge und Trafiken in Handelsgeschäfte schließlich zu einer völligen Angleichung an die deutschen Verhältnisse führen können und damit dann zur völligen tabakwirtschaftlichen Freiheit zwischen Oesterreich und Deutschland, die für die Zeit des Ueberganges möglicherweise auch noch durch Marktordnungsmahnahmen eingegrenzt und gelenkt werden muß.

es in dieser Hinsicht bereits durchgeführt hat. Es sei nur an die Regelung des Klaren Preisangebots erinnert, worunter der Fachmann versteht, daß ein Hotel an die von ihm in den amtlichen Verzeichnissen genannten Preise für die genau umgrenzten Verleistungen jeweils auf die Dauer eines Jahres gebunden ist.

Eine weitere sehr wichtige Rolle spielen die Beziehungen zwischen Hotel und Reisebüro, wobei betont werden muß, daß in Ländern geregelter Wirtschaftsführung die Klagen über die Unzuverlässigkeit meist neu entstandener Reisebüros bereits fast nachgelassen haben. Eine internationale „Krankheit“ des Fremdenverkehrs ist die zu

### wiel zu kurze Hauptreisezeit

die — aus schlechter Ueberlieferung heraus — meist mit den Schulferien gleichzusetzen ist, während Wetter, Tagesstundenlänge und viele andere wichtige Faktoren eine Hauptreisezeit von vier bis fünf Monaten ermöglichen würden, so daß Spitzenbelastungen mit ihren Unzulänglichkeiten, höheren Preisen und schlechterer Bedienung, von selbst in Wegfall kämen. Sehr beachtlich ist auch, daß die Hotelbesitzer aller Länder sich gemeinsam gegen alle scharfe Diktationsbestimmungen zur Wehr setzen, wie sie in vielen Ländern in den bürgerlichen Gezeiten verankert sind. Breiten Raum werden auch dieses Mal wieder die

### gegenseitige Unterrichtung

über die Steuer-, Wirtschafts-, Betriebs-, Entschuldigungs- und Kreditverhältnisse einnehmen, ebenso die Beratung gegenseitigen Personalausbaus, wie er vor dem Weltkrieg allgemein üblich war. Deutschland hat bereits mit England, Frankreich, Belgien, Holland und Italien derartige Austauschabkommen abgeschlossen.

### Erweiterter Beirat

#### Neuerungen in die Reichsgruppe Handwerk

Gemäß § 6 der Satzung der Reichsgruppe Handwerk vom 13. Juli 1935 gehörten bislang dem engeren Beirat der Reichsgruppe nachgenannte Handwerksführer an: die Reichsinnungsmeister Gomer (Frankfurt am Main), Schmidt (Nordstemmen), Roth (Pflaun i. W.), Kaiser (Stuttgart), Roth (Karlsruhe i. B.), Kunze (Karlsruhe), Reichsinnungsmeister Schramm (Karlsruhe), Reichsinnungsmeister Schramm (Karlsruhe), Reichsinnungsmeister Schramm (Karlsruhe), Reichsinnungsmeister Schramm (Karlsruhe).

Satzungsgemäß obliegt dem engeren Beirat die Aufgabe, den Reichshandwerksführer bei allen wichtigen Fragen zu beraten und bei der laufenden Geschäftsführung zu unterstützen. Dem engeren Beirat liegt ferner die Prüfung der Rassen- und Rührungsfähigkeit und der für die Ueberleitung der Ueberleitung maßgebenden Unterlagen ob. Die Sitzungen des engeren Beirats finden nach Bedarf statt.

Dem Beirat des Deutschen Handwerks- und Gewerbesammlertages haben bislang nachgenannte Handwerkskammerpräsidenten als Mitglieder angehört: Lohmann (Berlin), Schmidt (Dortmund), Gaehtner (Münster), Schmitt (Halle a. S.). Der Reichshandwerksführer hat noch folgende Handwerkskammerpräsidenten in den Beirat berufen: Peterlen (Darmstadt), Michel (Darmstadt), Böbing (Darmstadt), Gomer (Darmstadt), Wader (Kaiserlautern), Roth (Karlsruhe), Maurice (Münster), Förmann (Chemnitz), Gexmann (Wetzlar), Wittner (Dresden).

### Devisenkurse

London, 14. April, 15.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. New York 498,18, Paris 108,18, Berlin 12,89,75, Spanien 80,00 nom., Montreal 500,375, Amsterdam 88,75, Brüssel 20,58,25, Italien 81,72, Schweden 21,65,625, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,40,50, Oslo 19,50, Helsinki 226,18, Prag 14,2, Budapest 23,50, Warschau 217,50, Sofia 400 Br., Rumänien 607 Br., Vilnius 110,18, Konstantinopel 622 Br., Athen 546,50, Bardeau 26,48, Moskau 26,42, Ceylan 26,35, Thailand 18,25, Siamen 29,62, Buenos Aires, Importkurs 10,00 Br., Exportkurs 10,02, Rio de Janeiro 81, 281 Br., Montevideo 20,00, Alexandria 97,50, London auf Hamburg 1,00, Buenos Aires auf London 19,50, Genanong 1,2,27, Shanghai 1,1,00 nom., Kobe 1,2,00, Australien 12,5, Neuseeland 12,4, Südafrika 100,125.

Paris, 14. April. Die Reichsmark notierte heute 11,92 Frankenfranken.

New York, 14. April, 10 Uhr amerikan. Zeit. Devisenkurse. London 498,25, Berlin 65,05,50, Paris 116,875, Brüssel 18,87, Italien 80,25, Schweden 23,01, Stockholm 23,87,50, Oslo 23,05, Kopenhagen 22,25, Montreal-London 500,81, Montreal 99,50.

New York, 14. April. Devisenkurse (Schl.). London, 498,875, Berlin 40,22,50, Oslo 25,05,50, Paris 81,875, Brüssel 18,87, Italien 80,25, Schweden 23,01,50, Stockholm 23,87,50, Oslo 23,05, Kopenhagen 22,25, Montreal-London 501,50, Montreal 99,50, Buenos Aires, Importkurs 10,00, Exportkurs 10,02, Rio 200, Japan 29,00, Schanghai 27,81, London, 60-Tage-Bank- und Handelswechsel 498,75, Prag 248,50, Budapest 19,00, Bukarest 71,50, Belgrad 283, Athen 91,375, Sofia 125, Helsinki 221, Warschau 18,88.

### Reichsumsatzsteuer gilt in Oesterreich

#### Wirkungen auf das alte Reichsgebiet

Wie wir erfahren, wird das Land Oesterreich ab 1. Mai 1938 für die Umsatzsteuer als Ausland angesehen werden, Ueberleitungen aus dem alten Reichsgebiet nach dem Lande Oesterreich werden daher keine Steuerfreiheiten und vergütungs-berechtigten Ausfuhrleistungen mehr sein. Entsprechendes wird für die Ueberleitungen aus dem Lande Oesterreich nach dem alten Reichsgebiet gelten. Einfuhr-anfuhrleistungen werden die Steuerfreiheit nicht mehr erhalten können, wenn die Waren nach dem 30. April 1938 aus dem Lande Oesterreich eingeführt worden sind. Die Einfuhrumsatzsteuer (Umsatzabgabesteuer, Ausgabesteuer) wird ab 1. Mai 1938 an der zwischen dem Lande Oesterreich und dem alten Reichsgebiet vorläufig noch bestehenden Zolltarife nicht mehr erhoben werden, es sei denn, daß es sich um Waren nichtösterreichischen oder nichtdeutschen Ursprungs handelt.

#### Deutsche Rohstoffgewinnung im März

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich betrug im März (31 Arbeitstage) 1.021.471 Tonnen gegen 1.018.615 Tonnen im Februar 1938 (28 Arbeitstage). Arbeitsstatistisch wurden im März durch Anstich 49.090 Tonnen erblauen gegen 45.100 Tonnen im Februar 1938. Ende März waren von 170 vorhandenen Hochöfen 120 in Betrieb und 2 gedampft.

### Fragen des Hotelgewerbes

#### Internationale Besprechungen in Baden-Baden

Wir stehen vor der ersten Großveranstaltung der internationalen Hoteliers, die nach dem Umbruch in Deutschland stattfindet: die Alliance Internationale de l'Hotelierie wird ihre 7. Hauptversammlung in der letzten Aprilwoche in Baden-Baden abhalten. Die Alliance ist die Vereinigung der Beherbergungsverbände der einzelnen Länder.

Die alle drei Jahre zusammentritt und ihre letzten Hauptversammlungen in Brüssel (1935), Monaco (1932), Rom (1929), Paris (1926) und in New York (1923) hatte. Die Alliance ist nicht der einzige internationale Zusammenschluss der Hotel- und Fremdenverkehrsleute, aber sicherlich ihr bedeutendster. Es gibt daneben noch andere Verbände, so den Internationalen Hotelier-Verband (allgemein IHB abgekürzt), in dem die großen international bekannten Hotels durch ihre Besitzer persönlich zusammengeschlossen sind. Ferner gibt es eine ganze Reihe von Verbänden, in denen die Fremdenverkehrsvereine, die Reisebüros und andere Zweigverbände gemeinsame zwischenstaatliche Fragen beraten.

Der Alliance Internationale de l'Hotelierie gehört deutschseits die Fachgruppe Beherbergungs-gewerbe in der Wirtschaftsgemeinschaften- und Beherbergungsgewerbe an. Ihr Leiter ist

Hotelbesitzer Fritz Gähler in Heidelberg. Er ist zugleich Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden im Reichsfremdenverkehrsverband.

Das ist wichtig. Je mehr Staaten erkennen, wels' große

#### nationalwirtschaftliche Bedeutung

der neuzeitliche Fremdenverkehr für ein Land hat, um so enger verflechten sich die Beziehungen zwischen den wichtigsten Trägern des Fremdenverkehrs, den Hotel- und Reisebüros, und den Verkehrsträgern, zu denen außer den Bahnen, den Flug- und Schiffabteilungen auch noch die Verkehrsmittel, die Reisebüros und die Verkehrsvereine, d. h. also die Kur- und Erholungsorte selbst gehören. Gerade diese enge Verflechtung macht die Erörterung ganzer Fragenkomplexe auf der Tagung notwendig.

In Baden-Baden werden über alle wichtigen Fragen eingehende Besprechungen abgehalten werden, wobei von früheren Tagungen der Alliance bekannt ist, daß die Aussprachen in diesem internationalen Gremium erster Priorität meist zu wertvollen Anregungen für die Weiterarbeit der nationalen Verbände führen. Deutschland kann stolz darauf sein, der Alliance vorzulegen zu können, was

# Bad Wildungen für Niere u. Blase

## Helenenquelle

Bei Nieren-, Blasen- und Stoffwechselliden  
Frequenz 1937: 25100

Auskünfte u. Prospekte durch die Hauptniederlage in Dresden: H. Fialius Wwe., Johannesstraße 23, Tel. 13215/32, und die Kurverwaltung Bad Wildungen





1938  
Abends  
Freitag, 15. April 1938

# Turnen Sport Wandern

Freitag, 15. April 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 178 Seite 9

Europas größter Kampftag

## Schmelings Generalprobe

In der Hamburger Bankentehalle, deren Unter-nehmer durch ihre großzügige Programmgestaltung die Danie-stadt zum Mittelpunkt der boxsportlich interessierten Welt gemacht haben, liegt am Ostermontagabend eine Reihe von Berufsboxkämpfen, wie sie in dieser Qualität bisher wohl kaum gegeben wurde. Mit dem Schmelina-Boord-Kampftag am 20. April haben die Hamburger Veranstalter den Grundstein zu einer Reihe von hochklassigen boxsport-lichen Darbietungen gelegt, deren letzte die des Ostermon-atabends sein wird. Hamburg, Deutschlands „Tor der Welt“, im Brennpunkt des internationalen Berufs-boxsports.

### Journalisten aller Welt an der Ringseite

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß man sich überall da, wo gebot wird, für den Hamburger Kampftag interessiert. Allein die Anmeldungen von Presse-vertretern aus aller Herren Länder sind Beweis dafür. Mehr als 200 ausländische und 500 deutsche Pressevertreter haben dem Wunsch Ausdruck gegeben, über die Veranstaltung be-richten zu wollen. England, Frankreich, Italien, Schweden, USA usw., werden durch eigene Berichterstatter vertreten sein. Vor allem kommen eine ganze Reihe von Bericht-erstatter für die USA-Presse. Leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß Schmelina am Sonntagabend seinen

### Lehnen Probegalopp vor der Weltmeisterschaft

ablegen wird. Welchen Ausmaß diese Veranstaltung mit dem jungen und starken Amerikaner Steve Dudas nehmen wird, ist noch keineswegs mit Sicherheit vorauszusagen. Doch Schmelina ist bestens vorbereitet, bedarf keiner Frage. Es hat wohl selten einen Sportsmann gegeben, der mit einer derartigen Genauigkeit und Gründlichkeit seine sportlichen Aufgaben zu meistern sucht. Erst am 20. Januar wurden die vielen deutschen und ausländischen Boxsportanhänger in Hamburg durch einen überaus interessanten und die Süd-afrikaner Ben Hoord davon überzeugt, daß der deutsche Meister aller Klassen sich in absoluter Form befindet. Dieser Kampf hat Schmelina fast bis zum letzten Moment abge-bracht, und der 10. April wird den Zuschauern unter eine kämpfe-riiche Vorbereitung legen, die eine imponierende Grundlage für den im Sommer stattfindenden Weltmeisterschaftskampf darstellen dürfte. Denn Schmelina will ganz sicher sehen, daß er auch den letzten Zweifel beweisen, daß sein entschei-dender Sieg gegen den Neer Joe Louis kein Zufall war, daß der großartige Eindruck, den sein 1.-o.-Erfolg am 12. Juni 1935 gegen einen solistisch verträmmerten Gegner nicht verbläht.

Tausende und aber Tausende von Zuschauern des Box-ports bezeichnen

### Schmeling als moralischer Weltmeister

und das mit vollem Recht. Keine Schandtat, kein Foultout ver-urteilt darüber hinwegzusetzen, daß Joe Louis, von dem sich Schmelina die Weltmeisterschaft holen will und wird, gegen den Deutschen in einem mitreißenden Wettschwer einmüde, daß er längere Zeit brauchte, um sich wieder zu erholen.

Die Amerikaner, die sehr wohl wissen, wie wertvoll eine Weltmeisterschaft ist, verhalten sich natürlich mit allen Mitteln, den Titel im Lande zu behalten. Ob dies auf anderem Wege gelingen wird, steht allerdings auf einem anderen Blatt. Nachdem bisher alle Schand- und Foultouts nicht genutzt haben, um Schmelina den Weg zu einem neuen Weltmeister-schaftskampf zu verlegen, haben sie einen jungen, ehrgeizigen und vielversprechenden Kämpfer nach Deutschland geschickt, der die Aufgabe lösen will, die man formgemäß einem Kämpfer wohl kaum antrauen kann, nämlich, Schmelina zu schlagen. Aber der noch nicht ganz Mährlein hat allein, am Alter gefehlt, gegen Schmelina einen Vorteil von nahezu neun Jahren. Dudas ist seit 1933 Berufsboxer. Er ist 1933 überaus vielversprechend an-

### gewann fast alle Kämpfe durch 1. o.

und wurde so schnell zu einem gesuchten Kämpfer. Im Jahre darauf ließ Dudas zwei unbesiegbare Kämpfe in den Ring, verlor nur drei Treffen nach Punkten, gewann siebenmal entscheidend, alles andere durch Punktschied. In seiner weite-ren Laufbahn kämpfte Dudas im Jahre 1935 dreizehnmal, 1936 vierzehnmal. Im Vorjahre fand er achtmal im Ring, im Jahre 1938 bereits fünfmal, und gerade seine letzten Kämpfe seit dem Beginn des Jahres 1937 waren es, die be-wiesen, daß er das Zeug zu einem Kämpfer ersten Ranges hat.

Er trainierte in Mendelsdorf eifrig, und wer ihn im Train-ning sah, gewann die beste Überzeugung, daß mit dem Jungen nicht zu spaßen ist. Er achtet unaußersächlich vorwärts, muß jede Chance die sich ihm bietet und verläßt aber ein un-erschütterliches Gedächtnis. Dazu ist er bei den Händen sehr hart, so daß selbst ein Boxkämpfer wie Schmelina, einen sehr schweren Stand haben wird. Wenn wir dem Wunsch Aus-

druck geben, daß der Beste gewinnen möge, so verbinden wir damit die Hoffnung, daß es Schmelina sein möge.

### Neusel oder Foord

Eine zweite Hauptnummer, nämlich in einem Großkampft-ag erster Ordnung den vordersten Rang einzunehmen, ist die Veranstaltung zwischen dem Weltdeutschen Walter Neusel und dem Südafrikaner Ben Hoord. Letzterer zeigte gegen Schmelina, aus welchem Dolze er geschnitten ist. Er hat zudem gegen Neusel noch etwas auszumachen, denn dieser schlug Hoord im Jahre 1936 in einem 15-Rundenkampf. Hoord will sich unter allen Umständen revanchieren, und auch hier spricht das Alter zugunsten des Ausländers, der mit seinen 24 Jah-ren um mehr als sechs Jahre jünger ist als der im Jahre 1907 geborene Neusel. Aber auch Neusel hat geheime Hoff-nungen, träumt von einer Revanche mit Max Schmelina, will noch einmal die Chance erhalten, sich dem deutschen Meister aller Klassen zu stellen, wenn möglich, unter den günstigsten Bedingungen. Und das kann natürlich nur der Fall sein, wenn er Hoord wiederum, und zwar recht überzeugend schlägt. Also auch in diesem Falle steht ein Wettschwer im Ausschlag, daß härtesten Kampf und vollsten Einsatz von Anfang bis Ende vertrieht.

Dazu kommt das große Rahmenprogramm mit zwei weiteren Schwergewichtskämpfen, so daß acht Kämpfe im

### Um Meisterschaft und Aufstieg

## Waldhof Mannheim beim D.S.C

Ehe die Overtage eine vielfältige Folge von Gesellschafts-spielen in allen Klassen bringen, heißt der Karfreitag viele Dresdner Mannschaften noch einmal vor schwere Aufgaben. Auch der Sachsenmeister BC Hartha hat im Verlaufe der Gruppenphase um den höchsten Deutschen Titel sich in Gemein-tum mit VfL Eintracht Fortuna, einem der heißesten Favoriten im großen Deutschen Meisterschaftsrennen zu messen. Von den Dresdner Mannschaften erwartet der D.S.C. den SV Waldhof Mannheim als zweiten Badener Verein der Ostmark. Sportfreunde 01 haben das schwere Aufstiegsziel gegen die Plauerer Konföderation besetzt und zu gewinnen und schließlich beginnen als Absteigermeister der Dresdner Volkssportvereine, die Dresdner Eisenbahn und der SG 04 Freital die Staffelfämpfe um den Aufstieg zur Bezirksklasse. Also ein Karfreitagprogramm, das sich eben lassen kann!

### DSC gegen SV Waldhof Mannheim

18,30 Uhr im D.S.C.-Sportpark im Dörzsagehege ist zunächst ein-mal die höchste und Badener Mannschaften des Landes Baden. Nicht weniger als dreimal, und zwar 1933/34, 1935/36 und 1936/37 waren die Waldhofer Stammspieler. Im Jahre 1938 müssen sie sich in der Vorkampfrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft von Schalke 04 2:3 geschlagen bekommen. Auch in den Spielen um den 1. Aufstiegsplatz stehen die Waldhofer bis in die Vorkampfrunde vor. Auch diesmal waren es keine geringeren als die Schalke, die

## Um den Aufstieg zur Gauliga

Die vier höchsten Bezirksmeister beginnen am Karfreitag die Aufstiegskämpfe um den Aufstieg zur Gauliga. Die Treffen werden dabei bei der Tabellenführung immer schwerer. Jeder Punkt, jeder Treffer kann schon jetzt unüberwindlich entscheiden, ob eine Meisterschaft ihre Aufstiegschancen vertagen muß. Von besonderer Wichtigkeit ist das Dresdner Treffen

### Sportfreunde 01 gegen Konkordia Plauen

18,30 Uhr an der Barnsdorfer Straße. Nicht allein, weil es das letzte Aufstiegsziel ist, das die Dresdner auf heimischem Boden zu beherrschen haben! Auch die Punktordnung mit 4:2 für die Plauerer Sportfreunde als Zweitplatzierten, mit 3:3 für die Plauerer Konkordia und die Dresdner als zweite und dritte Mann-schaft ist schließlich mit 2:4 Punkten für die Chemnitzer Freuden als Viertplatzierten ist derart angefallen, daß sie am Ostermonat-abend völlig ungeliefert sein kann. Für die Dresdner kommt es einzig und allein darauf an, die Plauerer zu schlagen. Sie werden dabei sehr herzlich gern für die 5:1-Niederlage in Plauen wegschmei-tern wollen. Damit würden sie den zweiten, und wenn Freuden Konkordia schlägt, sogar den ersten Platz gewinnen. Es muß ihnen alles darauf ankommen, nicht nur zu gewinnen, sondern mög-lichst hoch zu liegen, denn ihr Torverhältnis steht noch nicht aus. Ihr Vorkampfsieg in diesem letzten Dresdner Spiel überbauet nicht sicher genug abgedeckt werden, nur dann dürfen sie in den letzten beiden auswärtigen Treffen gegen die Chemnitzer und Konkordia wieder Torerlöse verzeichnen, ohne den zweiten Platz zu ge-

Wina stehen. Zwei deutsch-italienische Treffen sind es, die den zweiten und Hauptteil des Abends vervollständigen. Jacob Schürath trifft auf Preciso Merlo, der in Eng-land außerordentlich zu gelassen wachte, und Paul Walner hat sich mit Santa de Leo auseinander zu leben. Dem um 20 Uhr beginnenden Hauptprogramm voraus geht um 18 Uhr eine Folge von Biertrunken-Radwettkämpfen zwischen Dieckel (Berlin) und Kleinbitten (Krefeld), Schmidt (Kiel) und Knoll (Düsseldorf), Sporer (Dortmund) und Pannen (Krefeld) sowie Weibe (Hamburg) und Stein (Düsseldorf).

### Kretschmar (Dresden) boxt in Kassel

Der Dresdner Berufsboxer Kretschmar wird am 22. April in Kassel gegen den Deutschen Federerwicht-smeister Karl Beck antreten.

### Boxkämpfe in Pirna

In einem Kampfabend am heutigen Freitag um 20 Uhr in der Vereinshalle, Schlägerstraße, hat sich der RSV Reichsbahn Pirna eine starke Auswahlmannschaft des SV Dresden und des Boxklub Chemnitz verschafft. Die geschickte zusammengestellte Kampfrolle läßt besten Sport erwarten und lautet, die Pirner immer zuerst genannt, wie folgt: Hitzegewicht (Jugend): Koppert gegen John (Dresden); Halbmittelschwergewicht (Jugend): Bickhoff gegen Zolot (Dresden); Leichtgewicht (Jugend): Döhl gegen Hartorf (Dresden); Fliegengewicht: Hode gegen Klette (Sportler, 01); Leichtgewicht: Töhlberg gegen Perle I (Chemnitz); Gulich gegen Henn (Chemnitz); Weltgewicht: Proßler gegen Perle II (Chem-nitz); Mittelgewicht: Rothke gegen Vals (Chemnitz); Halb-schwergewicht: Köhler gegen Perle (Chemnitz).

in Erlauf mit nur 2:1 Schlägen und ihnen den Weg ins End-spiel verweigert. In ihrer Gaufliga gehören die Waldhofer natür-lich in die Spitzenreihe. In ihrer Gesellschaft findet man dort den SV Mannheim als Meister, den 1. FC Fortuna und den Frei-burger FC, also alles Mannschaften von Rang. In Dresden werden die Badener Gäste ihre folgende starke Mannschaft aus Spielern bringen:

| SV Waldhof: | Wager  | Drach       | Siegel    | Pennig    | Häberer |
|-------------|--------|-------------|-----------|-----------|---------|
| Georg       | Wagner | Geermann    | Schneider | Schneider | Häberer |
| Wintler     | Wagner | Sillig I.   | Schneider | Schneider | Häberer |
|             | Wagner | Sillig II.  | Schneider | Schneider | Häberer |
|             | Wagner | Sillig III. | Schneider | Schneider | Häberer |

Bei den Gassen wird sich das Hauptinteresse natürlich auf den Nationalspieler Sillig konzentrieren, der seinem Angriff das Verpräge der Handlungen geben wird. Schade, daß auf Dresden Seite Richard Hofmann infolge einer Knieverletzung fehlen muß! Dennoch hat der D.S.C. eine Stürmerreihe genannt, die vielver-sprechend ist. Auf dem linken Flügel steht diesmal neben Bickler der ehemalige Kaspinger Vöhl, über ein talentierter Spieler und gefährlicher Torhüter. Auf Rechtsflanke hat man wieder auf Schläger zurückgreifen müssen. Dennoch dürfte diese fünf Stürmer den Gassen schon zu schaffen machen. Dafür ist bis auf den noch immer verletzten Kretsch, die Dresdner Hintermannschaft wieder in voller Stärke zur Stelle, so daß auch Sillings Angriff nicht leicht zu treffen kommen sollte.

### BC Hartha heute in Chemnitz gegen Fortuna Düsseldorf

## Deutsche Fußballmeisterschaft

Um der drohenden Terminnot zu begegnen, werden in diesem Jahre für die Durchführung der Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft die Osterferien, und zwar der Karfreitag und der Ostermontag, in Anspruch genommen. In allen vier Gaugruppen wird zu Ostern die erste Runde beendet, in der Gaugruppe III werden sogar die Spiele der zweiten Runde begonnen. Einige Mannschaften, wie der Steitiner SG, der Hamburger SV, Danau 03, Schalke 04 und Alemannia Aachen, müssen Karfreitag und Ostermontag so-gar zweimal spielen.

### BC Hartha gegen Fortuna Düsseldorf

Auf dem Chemnitzer Volkssportplatz erwartet der Sachsen-meister am Karfreitag die Elf von Fortuna Düsseldorf zu Gast und steht damit vor der schwersten Aufgabe in der ersten Runde. Die Düsseldorf sind ungewöhnliche Spitzen-reiter der Gaugruppe III und gelten schon jetzt als sichere Teil-nemer der Vorkampfrunde. An den Harthasern wird es liegen, ob sie nicht doch in die enge Entscheidung noch mit eingreifen können. Dazu gehört aber ein Sieg am Karfreitag, und der ist kaum wahrscheinlich. Nur bei einer ganz großen

Leistung, die dem Sachsenmeister an sich zuzutrauen ist, wäre eine Überraschung denkbar. Die Folge eines Sieges würde sein, daß die Harthasern Punktschuld erzielten, so daß dann erst die zweite Runde die Entscheidung bringen würde. Beide Gegner wollen den Kampf in härtester Besetzung bestreiten.

### Weitere Meisterschaftsspiele

In der Gaugruppe III tragen Vorwärts-Rafensport Mel-witz und VfL Stuttgart am Karfreitag in Giebiß bereits das Rückspiel aus. In Gaugruppe I spielen am Karfreitag Steitiner SG gegen Eintracht Frankfurt in Steitlin sowie Fort Inhaburg gegen Hamburger SV in Königsdorf. Am Ostermontag folgt in der gleichen Gaugruppe noch das Treffen zwischen Steitiner SG und Hamburger SV in Steitlin. In der Gaugruppe II treffen am Karfreitag in Döhl Dessau 03 und Schalke 04 zusammen, während am Montag in Gelsen-kirchen Schalke 04 und VfL Mannheim zusammentreffen. In Gaugruppe IV steht am Karfreitag das Spiel Danau 03 gegen Alemannia Aachen auf dem Programm, und am Ostermontag folgen die Begegnungen Alemannia Aachen gegen 1. FC Nürnberg in Aachen und Danau 03 gegen Hannover 93 in Kassel.

führen. Es geht also in diesem Treffen mit anderen Worten für die Dresdner alles auf dem Spiele. Nicht umsonst nennen daher die Sportfreunde folgende Aufstellung:

| Sportfreunde 01: | Hager | Schmann II | Nißler | Schneider | Georg |
|------------------|-------|------------|--------|-----------|-------|
| Paul             | Hager | Schmann    | Nißler | Schneider | Georg |
| Schleibdrücker   | Hager | Schmann    | Nißler | Schneider | Georg |
| Wachelt          | Hager | Schmann    | Nißler | Schneider | Georg |

Die Dresdner haben also diesmal Schmann II ins Tor gestellt und Schann durch Hager ersetzt. Ihre Stürmerreihe ist vollständig beisammen, ihr Angriff kann nicht besser besetzt sein. Es kommt also darauf an, wie das Schlußdreieck sich schlagen wird. Der Plauerer Sturm ist recht gefährlich. Hier ist also Vorsicht am Plage. Offen wir, daß den Sportfreunden ein hoher Sieg gelingt.

### Sportfreunde Nafrankstadt gegen Preußen Chemnitz

Die Chemnitzer haben auf fremdem Boden auszutreten. Nach dem Erfolg über die Plauerer gehen sie jedoch nicht ohne Sieges-aussichten ins Spiel. Gelänge es ihnen, beide Punkte zu gewinnen, dann wäre die Rangordnung völlig auf den Kopf gestellt. Es werden sie auch alles daransetzen, um vom letzten Tabellenplatz fortzukommen, doch die Nafrankstädter sind dabei besonders schwer zu schlagen.

### Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

Und in diesem Jahre zum ersten Male zwei Staffeln aus den Ab-stiegsmeistern der Kreise Dresden und Oberlausitz zusammen-gestellt worden. Am Karfreitag beginnen die Aufstiegskämpfe mit folgenden Paarungen:

### Volkssportverein gegen RSV Reichsbahn Dresden

18 Uhr im Dörzsagehege. Auf diesem Boden werden es die Eisenbahner trotz ihres guten Angriffs und ihrer gleichmäßigen Mannschaftsbesetzung recht schwer haben, zu den beiden Punkten zu kommen.

### SG 04 Freital gegen SG Bischofswerda

18 Uhr in Freital. Die Freitaler haben einen recht guten Probegalopp vor kurzem gegen Zwickauererung gespielt. Sie werden diesmal die Bischofswerdaer als besondere Kampfmannschaft in Rechnung stellen müssen, hätten jedoch auf heimischem Boden womöglich zu einem Punkte kommen.

### Gesellschaftsspiele am Karfreitag

#### SV Fortuna gegen SG 1898 Dresden

19,45 Uhr an der Eisenbahner Straße. Die beiden Mann-schaften sind gleichwertig, doch die Fortunaten sollten aus Plage gründen eher gewinnen.

#### Heidenauer Sportklub gegen TB Adorf

18 Uhr in Heidenau. Die Heidenauer erwarten gute Chemnitzer Be-günstigung. Die Adorfer Turner nehmen in der Rangordnung, die

**Hammer-Schuhe**  
herrichtet in Qualität, Schönheit und  
Preiswürdigkeit - Alleinstellungs-  
Worm, Prager Straße 22

Preußen Chemnitz anführt, einen außerordentlich guten Mittelstosß ein und drückt mit ihrem Können den Verteidigern die Hände...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

18 Uhr in Radeberg. Die Radeberger stellen auf eigenem Platz als recht solide Mannschaft dar. Das dürfte auch die Bernsdorfer Germanen...

Letzter Punkt in Gauliga und Bezirksklasse

Abstiegsklärung im Handball

Vor dem allgemeinen Beginn der Kämpfe um Aufstieg und höhere Reihungen, die am 24. April einleiten, stehen heute, Karfreitag, die letzten noch rückständigen Punktspiele der Gauliga und Bezirksklasse zum Austrag an.

BWB Zett-Jon gegen MSV Frankenberg

11 Uhr an der Heptekirche. Die Dresdner bereiten heute ihr letztes Punktspiel in der Gauliga, in die sie im Vorjahr aufstiegen. Sie wollen natürlich so ehrenvoll als möglich aus der Gauliga aussteigen und werden mit größtem Einsatz kämpfen, um vielleicht doch einen Sieg herauszubekommen, ehe sie wieder in die Bezirksklasse zurückkehren.

HTV Schönfeld gegen Sportfreunde Leipzig

in Leipzig. Die HTV-GM wird mit aller Energie beitreten sein, um nicht den einen der wichtigsten Punkte zu verlieren, um das somit wahrscheinlich nötig werdende Entscheidungsspiel um den Aufstieg gegen MSV Frankenberg zu vermeiden.

In der Handball-Bezirksklasse

des Kreises Dresden werden die restlichen drei Pflichtspiele der B-Klasse durchgeführt. Drei Mannschaften sind punktgleich: TB Haderberg, Turnerschaft Habenan und TB Freiberger. Für alle drei würde ein Sieg die Rettung vor dem Abstieg bedeuten, eine von ihnen wird aber das bittere Los tragen müssen.

TB Haderberg gegen Dresdner Sport-Club

15 Uhr in Haderberg. Mit 4:3 führten die Haderberger im ersten Zusammentreffen, unterlagen aber noch 4:11. In letzter

Auftakt am Karfreitag auf dem ASV-Platz

Oster-Jugend-Hockeyturnier

Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal der Akademische Sportverein Dresden am der Godelsriederstraße während der Osterferien ein „Jugend-Hockeyturnier“, für das sich zehn Mannschaften aus den verschiedenen Gauen des Reiches in die Wettbewerbstruppen eintragen ließen.

Das Turnier, das bereits am Karfreitagvormittag eröffnet wird, findet seinen offiziellen Auftakt am gleichen Tage mit der feierlichen Flaggenhissung um 14 Uhr. Von auswärts kommen Hockeyclubs Falkensee Berlin, VfR Schleien Dresden, Klub Rastfeldberg Tübingen, Hockeyclub Großschottel Hamburg, Deutsche Eishockeygesellschaft Prag, Torgauer Hockeyclub und ASV Leipzig. Aus dem Kreis Dresden meldeben DSG, ASV und Guts Muts.

Der Karfreitag bringt drei Treffen. 10,30 Uhr tritt der Dresdner Sport-Club gegen SC Falkensee Berlin an. Die Dresdner sind recht gut in Schwung, so daß ihnen beim Einlauf des vollen Erfolges wohl ein Sieg beschieden sein dürfte.

15,45 Uhr spielt VfR Schleien Dresden gegen SC Rastfeldberg Tübingen. Beide Mannschaften gelten als Favoriten für das Turnier. Ein sehr spannender Kampf ist zu erwarten. Um 17 Uhr folgt das dritte Spiel:

SC Großschottel Hamburg gegen ASV Leipzig. Auch die Norddeutschen gelten als außerordentlich stark, so daß die Dresdner vor einer schweren Aufgabe stehen.

Auch einige Freundschaftstreffen sind für Karfreitag abgeschlossen worden. Guts Muts gegen ASV Dresden 10,20 Uhr am Hindenburgplatz. Die Guts-Mutsler haben

Oberlausitzer Fußballsport

Am Karfreitag finden die letzten Punktspiele im Kreise Oberlausitz statt, die aber für die Wehrerschaft ohne Bedeutung sind. 05. VfR Schleien und Zittauer SC sind endgültig Absteiger, während die Zittauer bei den Aufstiegsrängen in der Bezirksklasse zu vertreten. Postenmäßig scheitern sie dieses Jahr besser als im Vorjahr ab.

Der Zittauer SC trägt sein letztes Punktspiel gegen die SpVgg. Kleinmachnow aus und wird dabei aus scharfen Widerstand kommen. In Zittau und Zittauer SC sind die letzten Turniere und Sportfesten am Karfreitag gegenüber. Hier gibt man den Reuegefühlen die höheren Siegchancen. Der SC Kleinmachnow empfängt den VfR Oberweis, der seinen fünften Tabellenplatz zu verteidigen hat.

In einem Freundschaftsspiel treffen sich in Bautzen die beiden Ostpreußen VfR Zittau und VfR Zittau. Schon immer haben diese Spiele einen recht spannenden Kampf gebracht, der meistens mit knappen Torergebnissen endet. In Zittau kann der VfR Zittau in der Pokalfinale des 1. VfR Zittau einen letzten Gast begrüßen. Die Zittauer haben eine weite Reise hinter sich und werden mit guten Leistungen aufwarten müssen, um erfolgreich zu bleiben.

Am Osterfestabend spielen dann die Zittauer in Zittau gegen den VfR Zittau. Auch die Zittauer geben einen starken Gegner ab. Am 1. April spielt der VfR Zittau gegen die Reserve von Postuna Leipzig. Am nächsten Tage fahren die Zittauer nach Zittau und sind dort Gäste beim Sportring. TB Zittau hat sich den TB 1:77 Dresden-Zittau zu einem Freundschaftsspiel eingeladen.

Sportklub Zittau hatte Tuiobura 90 für Oberlausitz verpflichtet. Das Spiel fällt aus, da die Tuioburger abflogen.

Guts Muts gegen Phönix Karlsruhe 2:0

Als erster Ostergast stellte sich den Dresdner Fußballern Phönix Karlsruhe als eine sehr eifrige, schnelle und kämpferische Mannschaft vor, die aber technisch keine besonderen Feinheiten bot. Ihr Torwächter Keller und die beiden Verteidiger Langnickel und Benzler sowie der linksaußen Stele waren auf der Karlsruhe Seite die Spieler, die am meisten gefielen. Auch die Dresdner waren nicht in schlechter Form. Das mag aber daher rühren, daß die Mannschaft auf verschiedene gute Stammspieler verzichten mußte. So konnte Krell als Verteidiger Bedenken nicht erheben. Auch der rechte Flügel Ulrich-Veier kam nur selten gut ins Spiel. Dafür konnte Torhüter Döring II recht gut gefaßt und hielt verschiedene scharfe Schüsse des Karlsruhe Halbrechten Groß. Auch Schiller und Hofmann zeigten recht gute Leistungen, während Magate immer stark abgedeckt war.

Fortuna Leipzig siegte in Wiener Neustadt

Als erster reichsdeutscher Verein gab nach der Heimkehr der Mannschaft in das Reich Fortuna Leipzig ein Gastspiel in Österreich. Fortuna konnte das Treffen vor 1200 Zuschauern gegen den Sportklub Wiener Neustadt mit 5:1 (1:1) Tore gewinnen.

Osterrennen zu Dresden

Das Dresdner Rennjahr, das am letzten Sonntag in so versprechender Weise begann und zum ersten Male in dieser Saison die großen Ställe in Wettbewerb sah, wird zum Abschluß fortgesetzt. Es ist ein altes Osterkommen, das am 1. und 2. Osterfesttag in Dresden Rennen gehalten werden, die stets großen Sport gebracht haben, wie es auch diesmal der Fall sein wird. Wohl könnte in einigen Prüfungen die Befehung etwas härter ausfallen, doch ist fast durchweg mit genügend großen Feldern zu rechnen. Als besonders erfreulich muß es bezeichnet werden, daß im Hauptergebnis, dem

Ehrenpreis-Ausgleich

dreizehn Pferde im Rennen verblieben sind. Der Grabhügel Tempo soll durch Abjunta ersetzt werden, womit gleichzeitig das Hauptgestüt Grabhügel in die Dresdner Rennen eingereiht, wie überhaupt der hiesige Rennstall für die beiden Tage vier Pferde aufstellt. Das Gestüt Erlendhof, das am ersten Tag zwei Sieger stellte, wird durch den erfolgreichen Abjunta ersetzt sein, der trotz seiner 2 Kilogramm Aufgewicht für den Sieg im Östlicher Ausgleich, zumal er ganz überlegen gewann, als überaus chancenvoll bezeichnet werden muß. Die Höchstgewichte Wiener Kaiser und Dankefest, der im April 1937 den Seidener Ausgleich gewann, sind trotz ihrer hohen Würde keineswegs heraus. Gleichfalls, Voel's Franco, Treuer Gefelle, Vanier, Freischärler und Inhaband, die ebenfalls zu den Teilnehmern zählen, gehören zur guten Handicapklasse und haben sich auch schon mehr oder weniger auf der Dresdner Bahn auszeichnet. Dies gilt auch für Zaarkampf und Immerweiter, die im Gewicht am meisten

begünstigt sind. Der Ehrenpreis-Ausgleich ist ein ungemein offenes Rennen, seine Befehung muß als ganz großartig bezeichnet werden, das Weilen-Dandifap bietet der Spekulation wahrlich größten Anreiz. Auch sonst steht der Osterfesttag im Zeichen der Ausgleichs. Im einleitenden Preis vom Weilen Dandifap wird man Turmwoget wieder zu Gesicht bekommen. Der Sieger aus dem Eröffnungsrennen trifft hier auf so gute Gegner wie Milo, Dumberi, Märchenprinz, Idomenus und die dreijährige Sibbe. Der Grabhügel Tempo soll im Preis von Pirna herauskommen, seine Befehung mit Entedant und Nordbeck ist von besonderem Reiz. Am Osterdienstag stehen gleichfalls interessante Rennen auf der Tageskarte.

Rennen vom 14. April

Eigene Drahtmeldung. 1. Rennen: 1. Zanagra (H. Tornatzeke), 2. Michel, 3. Vaharque. Tot.: 18:10, Platz 13, 19:10. Eintausend: 114:10. Wange: 2. 2. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 3. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 4. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 5. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 6. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 7. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 8. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 9. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 10. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 11. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 12. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 13. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 14. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 15. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 16. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 17. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 18. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 19. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 20. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 21. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 22. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 23. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 24. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 25. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 26. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 27. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 28. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 29. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 30. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 31. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 32. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 33. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 34. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 35. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 36. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 37. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 38. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 39. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 40. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 41. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 42. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 43. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 44. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 45. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 46. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 47. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 48. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 49. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 50. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 51. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 52. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 53. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 54. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 55. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 56. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 57. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 58. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 59. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 60. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 61. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 62. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 63. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 64. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 65. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 66. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 67. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 68. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 69. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 70. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 71. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 72. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 73. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 74. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 75. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 76. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 77. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 78. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 79. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 80. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 81. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 82. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 83. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 84. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 85. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 86. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 87. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 88. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 89. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 90. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 91. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 92. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 93. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 94. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 95. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Ziff, 3. Vols Gahol. Tot.: 119:10, Platz 42, 36:10. Eintausend: 890:10. Wange: 2. 96. Rennen: 1. Dax pour Cent (H. Haged), 2. Z



**Du lachst zu Ostern!** In großen Saal vom Vorabend

1. Osterfeierabend, 20 Uhr bei dem Leipziger Meisterhumoristen **Arthur Prell** mit seiner Künstlerschar 3 Stunden Lachen und ausgelassene Fröhlichkeit bei dem urkomischen Wecker des Jenseitslandsenders **ME Völlig neues Programm** **ME** We Arthur ist, da bleibt kein Auge trocken!

2. Osterfeierabend, 20 Uhr bei den „Meistern der feinen Singschule“ dem **Meister-Sextett** früher genannt **Comedian - Harmonists**

Des Riesenerfolges wegen einmalige Wiederholung des neuen Programms, das jubelnde Begeisterung auslöst. Kleinkunst, in höchster Vollendung! **Parodie, Satire, Humor!!!**

Nur rechtzeitige Kartenbesorgung sichert zu'en Platz Karten für beide Abende im Verkehrsbdno Altmarkt (Rehfeldhaus) u. Hauptbhf.

Konzertdirektion **BÖCK**

**Dom (Frauenkirche) zu Dresden**  
Heute Karfreitag, 20 Uhr 15

**Johannes-Passion**

Joh. Seb. Bach  
Leitung: **Erich Schneider** - Hervorragende Solisten.  
**Domchor** (Freiw. Frauenkirchenchor) - **Dressler Philharmonie**

Karten zu 2,4 0,50, 1.-, 1,50 und 2.-  
ab 11 Uhr im Kirchengemeindeamt, Neumarkt 3, L. (Telefon 21800)  
ab 19 Uhr an den Kircheneingängen B, C und D. (Einlaß 19,15 Uhr)

Donnerstag, 21. April - 20 Uhr - Vereinshaus

**Münchner Philharmonie**

Leitung: **Siegfried von Hausegger**  
Freschütz-Ouv. - Mozart Sinf. Es-Dur - Schubert Sinf. C-Dur

Karten bei **Böck**, Prager Str. 9, Tel. 3014; Verkehrsbdno Altmarkt u. Hauptbhf.

Dein Kauf ein Treffer

Wild- u. Geflügel

Amalienstr. 12 Amalienstr.

Für das Osterfest empfehle:

**Breitswert wie immer**

1000 Osterzettel 90  
zur Auswahl 1/2 kg. 100 und 95  
frische gebackene Gipsgebäckchen von 2-5 Pfd. schwer 95  
Gänge Bräuhäner, sehr zart und feilichig 100  
1/2 kg. 100 und 95  
Ge. Trüffelbraten u. Dairer 1/2 kg. 95  
Hefen, getreidelt 1/2 kg. 100  
Hefen, weislich 1/2 kg. 100  
Hirschkäse 1/2 kg. 100  
Hirschkäse, geräuchert 1/2 kg. 110  
Hirschkäse, geräuchert 1/2 kg. 110  
Hirschkäse, geräuchert 1/2 kg. 90  
- Telefon 23921 -  
Rein arisches Unternehmen

**Bindfaden Kordel**  
Schauer-, Hand-, Maschinenputz- ucher  
Au'o-Leder-, Schwämme  
Auto-Decken

Groß- und Kleinverkauf  
**Milbig & Wilhain**  
Dresden A 1  
Trompeterstraße 12, Ruf 182 90

**Rosen**

Hose für Herren, aus hellfarbigen Sommerstoffen, in grün, grau und braun, mit Rundbund und Umschlag... K 14,50, 11,15, 7,50

Hose für Herren, in Flanell- und Kammgarnqualitäten, moderne Farben, passend für Kombination... K 27,-, 18,40, 15,-

Hose für Herren, aus farbigen Stoffen, mit Rundbund und Umschlag, Ersatzhose zum farbigen Saffo... K 9,46, 7,95, 5,58

Hose für Herren, aus gestreiften Stoffen, für Weg u. Arbeit, sehr preisw. K 7,71, 4,61, 2,86

Hose für Herren, Kniederboder, mod. Muster, lang und weit geschnitten K 9,46, 6,55, 4,36

Hose für Herren, Breeches, aus haltbaren Cordstoffen, mit doppeltem Gefäß, auch in großen Weiten vorrätig K 13,25, 9,25, 6,95

Beachten Sie unsere Schaufenster in der Schreiberstraße und am Altmarkt

Unsere Preise sind am 1. 10. 1937 um 3% gesenkt worden, da ein Barbestand nicht mehr gewährt wird, daher die Pfennigpreise

Zahlungsverleichterungen bis 4 gleiche Monatsraten bei 3% Aufschlag

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen

Für den guten Einkauf **Renner am Altmarkt**

Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alleingewesenen rein arischen Familie Renner

**Rennen zu Dresden**

Oster-Sonntag, 17. April  
Dienstag, 19. April  
15 Uhr

Preise 40800 Mark

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen:  
Loge 4,10 M., Tribüne 3,00 M., I. Platz 3,10 M., II. Platz 1,40 M., III. Platz 0,90 M.

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 14,27 und 14,40

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Hotel Bellevue**

Am 1. und 2. Osterfeiertag die beliebten **Festgedecke**

Am 1. Feiertag **Gesellschaftsabend**

an beiden Festtagen **Tanz-Tee**

Tischbestellungen Telefon 2 5 2 8 1

**Kaffee-Service**, gutes, bayrisches Fabrikat, geschmackvolle Dekore, Stille  
14,00, 8,75, 6,25, 5,10, 2,80 und 2,45  
do. Stille 4,72, 2,95, 2,00, 1,65 und 1,25

**Kaffeekannen** 1,75, 1,50, 1,25 und 1,00

**Teekannen** . . . 2,00, 1,00, 0,90 und 0,50

**Tassen** . . . 0,30, 0,25, 0,22 und 0,15

**Wasserkessel** verchromt 6,35, 5,90 und 5,50  
Aluminium 2,75, 2,35, 1,95 und 1,00

**Gasbackform „Frauenstolz“** 2,50  
Ideale Backform für Spiritus und Gas  
2,80, 2,90 und 3,00

**„Küchenwunder“** 2,90, 2,50 und 4,25  
mit Jensei Glasensatz . . . 6,90 und 6,20

**Haushalts-Enterlein**  
am Postplatz

**Theater des Volkes**  
Städtisches Theater am Albertplatz

Osterfreitag, 17., und Ostermontag, 18. April, 20 1/2 Uhr

**Der Lusthühner**

Operette in 6 Bildern - Musik von Karl Mißbcher

2. Feiertag, Montag, 18. April, 16 Uhr  
Einmalige Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen

**Land des Lächelns**

Operette von Franz Lehár

Kasse (Ruf 51112) geöffnet von 10 bis 14 und ab 18 Uhr, Sonntage ab 11 Uhr

**Lieber Freund!**

Ich würde mich freuen, entgegenlich auch Ihre Bekanntheit zu erlangen. Ich - die Kleine Annette in der Dresdener Nachrichten - kann Ihnen schon, wenn es möglich, wie Ihnen diese Kleinigkeiten helfen und wie Sie so lesen, genau so würde eine Kleinigkeit gerne, die Sie selbst aufgeben.

**Schnelligkeit! Billigkeit! Pünktlichkeit!**

Die großen Vorteile für Sie bei Beförderung von Frachtgütern mit unseren Dampfzügen!

Auskünfte durch Ruf 25001 und alle unsere Stationen  
**Schötsch - Böhmsche Dampfschiffahrt Aktien-Gesellschaft**

**Besuch lohnt!**  
Große Auswahl  
**Speise-, Wohn-, Schlafzimmer Herrenzimmer, Küchen Kleinföbel, Dielenmöbel**

**Pirnaischer Platz**

(früher Mohren - Automat)  
3 Schaufenster - 3 Stockwerke  
ABC-Kredit Besichtigen Sie unverbindlich

**MÖBELE LUDEWIG**

**Die Nähmaschine für die Familie**

als Nähstisch mit Versenkoberteil oder als formidables Schrankmöbel spart Raum im Zimmer und ist ein wundervoller Arbeitsplatz

**Winkler-Läden**  
Südraststr. 9, Kg. Johannisstr. 19  
Winkler-Haus Prager Str. 30

Wir halten unsere Geschäftsräume am **Ostersonnabend** geschlossen

**SPARKASSE DER STADT DRESDEN**

**Geöffnete Selenmühle**  
im Goldenen Weiberrichtl unterhalb der Zeltperg Alleenberg / Bülowenpark, Gemeindefriedhof, Döbmitz, Döbmitz, Ruf 204 / Betriebs- und Steuerkanzlei

Das Gute wird! Das Schlechte verdirbt!

Wenn Sie wertvolle Strafen von **Liesch & Reichardt**  
Groß, Kottbusch / Marienstr. 95-97

freitag, 15. April 1938

Ostern ist frühlingsglück

**Im Zier-**

war, da Oste die unumgän festgen er Staudenarten blühen, Ze reiten, unabh einigartig Winterfeucht Wachstumsbed Garten s können.

Alle Stauden durch verurlo wicklung zurück werden. Die aus Südrand dromosus - u blüher - soll hauptsächlich

Von den eine große Stelle ausläßt

Zu diesen und gefodert nächste Re möglichst bre Stand der gebinderten verbännen. Gartenfreunde

Sommer-spiegel (Cam Chrysanthem (Eschscholtz Edelweide, so in Garen (N Kapuzinerkre

Blüten Rosen und Radel tief in den härteren So Gartenfreunde dendron, Kal

Der R Neben von Monatsende können nun o Tabliennolle um diese fürchten, Knollen bis immerhin no die Gefahr so beliebten G rohr, und an noch nicht au

**Im Gemü-**

ist Mutter wenn wir un es nächst der neuen Befie fuhenden Mu

Hoch- **Gemüse- u Gras**  
Alle Arte Bedarfsart Städtischer P Verlangen S **Otto B**  
Fischer Dresden-A R

**Amels**

erledigt die in Amels Blenden dung n köder nach Weppen und halber, Flasche Franko Nachsch

**„Ant**

ist das Präparat bekämpft (sowie waden) 4 Beutel) spren, Heilerz in Fachgeschäfte chem. Präparate

Bei **Dünger Futter Saatk Torfm Kalk**  
verlobt sic Rob. O **Rudolf**  
Berliner Str. Dr.-Omschw



## Unser Garten im Ostermonat

Von Gartenmeister Max Pöblig, Dresden

Ostern steht wieder ins Land, wir sind hoffnungsfroh und frühlingsglücklich!

### Im Zier- und Blumengarten

War, da Ostern in diesem Jahre spät fällt, genügend Zeit, die unumgänglich notwendigen Kulturarbeiten noch vor den Festtagen erledigen zu können. Viele herrlich blühende Staudenarten, so frühblühende Steinbrech- und Hungerblümchen, Teppichflammenblumen, Alpenastern, Goldmargariten, unzählige buntpinckelnde Rosen — pruhonica — und die einigartig schönen Rosenprimeln halten dank reichlicher Winterfeuchtigkeit so vortrefflich Erdballen, daß sie ohne Wachstumsbeeinträchtigung als Osterfestschmuck des Gartens in voller Blüte verpflanzt werden können.

Alle Staudenarten, die durch den Einschlag und die dadurch verursachte Wachstumsunterbrechung noch in ihrer Entwicklung zurückgehalten wurden, können jetzt noch gepflanzt werden. Die vielfarbigen, edelgeformten Bergastern und die aus Südafrika zu uns gekommene neuartige Astor dumosus — unübertrefflich reich blühende, zartrafische Herbstblüher — sollen, wie auch die winterharten Chrysanthemum, hauptsächlich nur im Frühjahr gepflanzt werden.

Von den so wohlfeilen Sommerblumen kann man jetzt eine große Anzahl von Arten im Freien gleich an Ort und Stelle ansäen.

Zu diesem Ende wird der Boden sorgfältig bearbeitet und gelockert und hierbei etwas verrotteter Dünger oder nachste Komposterde untergegraben. Der Samen wird möglichst breitwürflich ausgelegt. Ist nach der Keimung der Stand der Sämlinge immer noch zu dicht, so ist zur ungebundenen Entwicklung auf entsprechend weite Abstände zu verbännen. Eine Auswahl der schönsten Arten mag den Gartenfreund zu einem Versuch anregen:

Sommer-Akondisröschen, Ringelblume (Calendula), Venusspiegel (Campanula speculum), Kornblume, Wucherblume (Chrysanthemum carinatum), Rollinsia, kalifornischer Wahn (Eschscholtzia), Sommer-Nyctaginia (Godetia), wohlriechende Edelweide, roter Fein, Liebeshainblume (Nemophila), Braut in Haaren (Nigella), Reseda, Veintraut (Silene) und niedrige Kapuzinerkresse.

Blütensträucher aus dem Einschlag, ebenso Rosen und erst recht alle immergrünen Gehölze und Nadelholzarten können immer noch, letztere bis tief in den Mai hinein, gepflanzt werden. Tritt infolge der stärkeren Sonneneinstrahlung Trockenheit ein, so wird der Gartenfreund gut tun, alle Moorbeetpflanzen, wie Rhododendron, Kalmien, Erisen usw., gründlich zu bewässern.

Der Rasen wird nun mit einem starken, eisernen Rechen von Moos und Unkraut befreit, kahle Stellen gegen Monatsende gut gelockert und frisch besät. Um diese Zeit können nun auch schon die ersten Gladiolen, Montbretten und Dahlienknollen ausgepflanzt werden. Zwar haben wir nun diese Zeit immer noch Nachtfrost zu befürchten, aber da die etwa handbreit tief gepflanzten Knollen bis zum Erscheinen der Jungtriebe über der Erde immerhin noch einige Zeit benötigen, kommen sie gut über die Gefahrzone hinweg. Knollen- und Sämlingabgegnien, die so beliebten Gottesaugen, ebenso Cannas, das indische Blumenrohr, und andere empfindliche Pflanzenarten dürfen wir jetzt noch nicht auspflanzen.

### Im Gemüsegarten

Ist Mutter Erde gleichfalls wieder geduldfreudig geworden, wenn wir unsere Schuldigkeit getan haben. Vor allem bedarf es nächst der gründlichen Bodenvorbereitung und einem genauen Bepflanzungsplan einer auf gründlicher Erfahrung beruhenden Auswahl der bewährtesten Sorten, für den wenig

erfahrenen Keutler angefaßt des immer noch unübersehbaren Sortenvielerleis eine wahre Sisyphusarbeit.

Die richtige Sortenwahl begünstigt in hohem Maße den Ernteertrag.

So hat sich von allen Grünkohlarten der „Halbhohe mooskrause“ als beste Sorte für den Hausgarten erwiesen. Bester Frühwirker ist der wenig empfindliche „Eisenkopf“, als beste späte Sorte ist „Veritas“ erprobt. Auch von Weißkohl baut der Gartenfreund vorteilhafterweise als Frühsorte den „Frühen Dithmarschen“ und dann den späten „Glücksstädter Herbst“, der hohe Erträge bringt und sich besonders zur Sauerkrautbereitung vorzüglich eignet. Beim Rotkohl schätzen wir die dänische Mischung „Dano“ als beste Frühsorte, als späte „Holländische Riesen“. Bei Kohlrabi pflanzen wir als mittelfrühe, wohlwärmende Sorte „Dreibrünnen“. Ein ausgezeichnete Kenner der Gemüsesorten, Herr Dr. Reinhold, der neuernannte Direktor der Staatlichen Versuch- und Versuchsanstalt in Pillnitz, der selbst maßgebend an den Sortenprobungsversuchen des Reichsnährstandes mitwirkte und dem ich diese Mitteilungen verdanke, empfiehlt ferner in einem Vortrage, zwischen Mohrrüben in Abständen von 25 Zentimeter je drei Korn Kohlrabi auszusäen. Der Kohlrabi leimt und entwickelt sich rasch, während die Mohrrüben später auflaufen, auf diese Weise ist auch beschänkter Gartenraum bestens ausgenutzt. Wer jetzt Blumenkohl pflanzen möchte, pflanze im Haus- und Kleingarten nicht den äußerst empfindlichen „Erfurter Zwerg“, sondern den viel robusteren, aber später reifenden „Dänischen Export“, der aber nur auf bestem Boden sichere Erträge bringt. Von Spinatforten ist „Viroflam“ die schnell wachsende. Wird gegen Monatsende die Witterung heißer und trockener, dann seien wir „Rönig von Dänemark“ aus, der auch bei rascher Wärmeentwicklung nicht in Samen schießt. Der Salat „Walfönig“ kann bis Ende April gepflanzt werden, er bildet feste Köpfe. Der beliebte, sarte Schnitt- und Pflücksalat wird für frühen Anbau gegen April-Mitte ausgelegt.

Diese wenigen Andeutungen genügen, um den Wert einer Sortenauslese überzeugend darzutun. Wichtig ist, alle Früh-

gemüse und Aussaaten im Freien vor Vogel- und Insektenfraß und vor Frostnächten ausreichend zu schützen.

### Im Obst- und Beerenobstgarten

gläubt der Gartenfreund, der seine Obstbäume gegen Mitte des Monats schon in vorgeschrittener Blattentwicklung sieht, daß die Pflanzung von Obstbäumen beendet sei. Die Baumschulen haben jedoch meist einen größeren Vorkaufsfähiger Obstbäume im Einschlag, die im Austrieb genau wie bei den Stauden noch weit gegen die im freien Grunde stehenden Bäume zurück sind. Solche Bäume können noch immer mit bestem Erfolg gepflanzt werden. Anders verhält es sich mit Stachel- und Johannisbeeren. Diese sind jetzt auch im Einschlag in ihrer Entwicklung schon sehr vorgeschritten. Der richtige Zeitpunkt der zum Umveredeln voranzubestimmten Bäume ist gekommen, wenn die ersten Blätter sich entfalten.

Dem Blütenanfang nach zu urteilen, ist in diesem Jahre erfreulicherweise mit einer guten Obsternie zu rechnen, vorausgesetzt, daß wir während der Beschäftigung günstige, das heißt sonnige und frostfreie Witterung haben.

Auch wenn wir gerade im Zuge des Vierjahresplanes die Schädlingsbekämpfung allgemein rationell durchzuführen, so müssen wir trotzdem unsere Bäume auch weiterhin gewissenhaft auf alle möglichen Schädiger beobachten. Zu empfehlen ist auf alle Fälle, eine Vorblütenprüfung durchzuführen.

Die Erdbeerbette werden jetzt nur noch ganz flach durchgehacht und von Unkraut geläubert. Weiteres Durchhacken ist zu unterlassen, da bei zu häufigem Hacken in der Vorblütenzeit durch unausbleibliche Verletzung wichtiger Hauptwurzeln Schädigungen dieser flach wurzelnden Gewächse erfolgen! Hierdurch wird der Ernteertrag erheblich geschmälert.

Alle gewonnenen Erfahrungen und Überlegungen darauf zu richten, daß unser Garten höchstmögliche Ernteerträge bringt, ist heute mehr denn je jedes Volksgenossen vaterländische Pflicht.

## Die Vorlaube als Verandaersatz



Aufn. Krause

Die Laube vor dem Hause hat Ruh- und Schönheitswert. Sie erhält Windstich durch das Haus und gibt dem Vorplatz am Hauseingang eine bessere Abgrenzung und Deckung. Sie macht den Garten am Hause wohnlicher. Die Kinder haben hier einen schattigen Spielplatz unter Aufsicht vom Fenster aus.

Wirtschaftswege sollen aus Vetterparnis allgemein gerade verlaufen — der Weg zwischen Haus und Gartentür kann eine Ausnahme machen: er umgeht die Vorlaube. Die Straße braucht nicht unbedingt Einblick in unser Gartenleben zu haben.

Eine Vorlaube stellt sich billiger als eine Veranda. Leichte untereinander verbundene Eisenrohrstützen bilden das Gerippe, Obstkäpfele und Schlingrosen die Verankerung. Zur Bekleidung sind Dauerkulturen erforderlich; sie geben nach der Blattentfaltung schon im zeitigen Frühjahr eine Deckung, während Stauden usw. erst langsam hochwachsen. Stauden zusammen mit Einjahrblühern sind aber auf den vorgelagerten Blumenbeeten und -rabatten am Platze. Die Säulen der weißblühenden Rankrosen leuchten noch in halbdunkler Sommernacht und markieren deutlich die Eden der Laube. Auch für manchen Sommerbesuch erhebt diese Vorlaube ein Zimmer.

H. Krause

Hochgezüchtete  
**Gemüse- u. Blumensamen**  
**Grassamen**  
Alle Arten Blütenstauden  
Bedarfsartikel, Düngemittel  
Staatlicher Pflanzenschutzdienst  
Verlangen Sie mein Preisverzeichnis  
**Otto Borchert**  
Fachsammlung  
Dresden-A., Amalienstr. 21  
Ruf 10229

**Amelsenplage**  
erledigt samt Brut und Königin  
bis in den Bass Rodax-  
Amelsenplage ohne die  
Bienen zu schädigen. Anwen-  
dung nur mit Rodax-Insekten-  
köderdose. Rodax vernichtet  
auch Wespennest und Hornissen. Unbegrenzt  
haltbar. Flasche 1/2 kg 2.30, 1/4 kg 3.50 RM.  
franko Nachnahme. Köderdose 25 Rpt.

**„Antimott“**  
ist das Präparat zur restlosen Motten-  
bekämpfung (sowie Wachsmotten u. Wach-  
maden) 4 Beutel RM. 1.— exkl. Versand-  
kosten. Referenzen zu Diensten. Erhältlich  
in Fachgeschäften. Hersteller Paul Bomm-  
chem. Präparate, Dresden-A. 16/28.

Bei Bedarf von  
**Düngemitteln**  
**Futtermitteln**  
**Saatkartoffeln**  
**Torfmuld**  
**Kalk**  
verloht sich eine Anfrage bei  
Rob. Oocht Nachl.

**Rudolf Schubert**  
Berliner Str. 11, Weißeritzstr. 24  
Dr.-Omswiltz, Walter-Flax-Weg 4  
Ruf 14178

**Für Ihren Garten**  
erhalten Sie einwandfreie  
**Gemüse- u. Blumensamen**  
**Gladiolen / Begonien**  
**Stauden / Staudenzwiebeln**  
**Saatkartoffeln**  
**Auguste v. Behmer**  
Inh. Hermann Behmer  
Semens- und Pflanzenhandlung  
Markthalle Waisenplatz  
Staub 315-316  
(frühere Adr. jährl. Weberg. u. Brühl Str.)

**C. Robert Kunde**  
Wallstraße 1, Ecke Postplatz  
**Gartenwerkzeuge**

**Gehweg- und Terrassen-Platten**  
großformatig, lebhaft Farbwirkung, glatte  
Oberfläche, dennoch tritt- u. gleitsicher.  
Muster und Besuch unverbindlich.  
**Günther-Werke, Dresden-N. 15**  
Industriegelände, Eingang G • Ruf 54395

**Gartentief**  
140n leuchtende Farben, liefern  
in großen und kleinen Mengen  
**Gd. Geuche & Co. S. S.**  
Dresden, Ruf 20066, Freiberger Str. 39

**Gartenschirme**  
Reparaturen und Neubestellen  
**Oswald Junke, Ruffelsberger Str. 3**

**Heckmann Rosen**  
erfreuen das Herz

den sie wachsen über-  
all fruchtbar weiter  
10 Büsche in 10 Pracht-  
sorten, I. Qualität  
3.90 A. Mittel 2.90 A.  
II. 1.75 A

**Obstbäume**  
alle Arten, alle Formen  
Beechwood, Laub-  
und Nadelgehölze  
Schlingpflanzen  
Rhododendron  
Stauden, Gehölze  
u. a. finden Sie in reich-  
Auswahl u. besten Güte.  
Bitte besuch. Sie nicht  
Beschränkt. Katalog  
kostenfrei.  
Viele Lob schreiben  
Telephon 26595  
**H. A. Heckmann**  
Eisen- u. Baumsehulen  
Dresden-Südost 24  
Str.-B. 19 u. Podmossestr.

**Rosen**  
**Obstbäume**  
**Beechwood**  
**Nadelholz**  
**Ziergehölze**  
**HOYER & KLEMM**  
DRESDEN-GRUNA A 20

**Mein Frühjahrskatalog Nr. 100**  
ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos  
Sie finden darin alles, was Sie für d. Garten benötigen  
Obstbäume — Beerenobst — Allee-, Zier-  
Parkbäume — Ziergehölze — Koffleren — Rosen  
— Stauden — Dahlien — Sämereien — Grassamen  
bester Mischung — Begonien — Gladiolen —  
Gartengeräte — Pflanzenschutzmittel, Fachm.  
Beratung durch Abteilung Gartenausführung

**Obst-  
bäume, Beeren-  
obst, Rosen usw.**  
in allen Qual.  
**G. Götlicher**  
Baumschulen  
Reider Str. 65  
bei 4128 Ad. bei  
Verfüg. erbet.

**Rosen**  
**Obstbäume**  
**Beechwood**  
**Nadelholz**  
**Ziergehölze**  
**HOYER & KLEMM**  
DRESDEN-GRUNA A 20

**TUW**  
Freude an Ihrem Garten  
durch die guten  
**Gartengeräte**  
von  
**Kiessling & Schiefner**  
Dresden-A. 1 • Wallstraße 13  
Samml.-Nummer 24918

**Druckmaschinen**  
von uns montiert,  
arbeiten Ihren Wüns-  
chen • Reparaturen  
Schnell • Zuverlässig  
Wartungsbil. 28/42

1. best. Arbeit, mod.  
2. best. mit Kuller-  
Guldrück, 60. neu  
10r 120 Wk., bar zu  
verk., Neulandstr. 60.  
Rufen & Franke

**Paul Hauber** **Obstbaumschulen**  
anerkannte Markenbaumschule  
Dresden-Tolkewitz 40 • Ruf 26981  
Städterkaufstelle **Wobergasse 14**

**Eine reichliche Gemüse- und Fruchternte**  
war der Segen ihrer vielen Kleinarbeit. Aber  
wie im Vorjahr, so soll dieses Mal  
wieder — mein Spezialgeschäft — ihre Ein-  
kaufsquelle sein.  
**Gemüsesamen** in sortenreicher, hoch-  
keimfähiger Qualität. Preise in diesem  
Jahre bedeutend niedriger! Verlangen Sie  
mein Hauptpreisverzeichnis!  
**Spitzmittel** zur Vor- und Nachblüten-  
spritzung  
**Handspritzen** von 1.80 Mk. an  
**Einerspritzen** 1 Stück 14.— Mk.  
**Hochdruck- und Halderspritzen**  
in allen Größen lieferbar  
**Düngemittel, Torfmul, Huminal**  
Samenhandlung  
**Fritz Wend**  
Zahngasse 24 • Ruf 10138

**Ferngläser**  
erstklassiger Marken immer bei  
**Brillen-Roettig**  
Proger Straße 25



## Osterfahrt nach Rheinsberg

Wer ist schon einmal nach Schloß Rheinsberg gefahren, das der „Junge Fritz“ sein kleines Sandstau nannte?  
 „Graalen und Scherze besuchen uns hier, Doch haben auch andere Witter Zutritt...“  
 Schreibt der Generalmajor Kronprinz Friedrich von Hohenzollern in einem launigen Gedicht einem Freunde, der nicht teilhaben konnte an diesem „beglückten Aufenthalt, worin uns der Himmel erhalten möge“. Hier volle Jahre verlebte der Kronprinz hier mit seiner Gemahlin; und nach seinem eigenen Ausdruck ist es die glücklichste Zeit seines Lebens gewesen.



Das Ziel: Schloß Rheinsberg von der Seeseite

Damals mag's eine weite Reise gewesen sein bis Rheinsberg am Orientecksee. Wir nehmen die 80 bis 90 Kilometer zufällig von Berlin aus, das wir über Kadeburg oder Königsbrunn—Dönerwerda erreichen, als jüchlichen Tagesausflug von Dresden.

Die Chaussee, nördliche Kusfallstraße von Berlin, hat größtenteils noch wie die meisten Straßen hier im Umkreis, einen sandigen „Sommerweg“ zu seinen, auf dem man lustvollerweise kaum jemals ein Pferdegeschloß sieht. Auch sonst typisch märkliche Landschaft: Schonungen und Riefernwälder verschiedener Altersstufen, großblättrige Kartoffel- und

Sinnend tritt man ein in den Park, durch dessen hohe Bäume das weiße Schloß schimmert. Rundtürme flankieren es, und schreitet man über des Wallarabens Brücke durch das Portal, das den Blick freiläßt auf die Garten-terrasse, die zum klammernden See hinunterfährt, bleibt man erstaunt stehen vor so viel Anmut. Mit süßlicher Leichtigkeit verbindet eine hohe, luftige Säulenhalle die beiden Flügel des Schlosses. Man vermutet richtig, daß erst des Kronprinzen Schönheitsbedürfnis Geist den Landstift ausbaute. In seinem Bauwerkler Knobelsdorff, der kurz zuvor von seiner italienischen Reise zurückgekehrt war, hatte er einen guten Berater.

Im Konzertsaal steht man ein Deckengemälde von der Meisterhand des Antoine Watteau: Die Vertreibung der Finsternis durch die aufgehende Sonne. Mit Ehrfurcht aber steht man im Arbeitszimmer des Großen Friedrich, das über zwei Jahrhunderte hin genau in seiner Einrichtung erhalten ist. Der Schreibtisch trägt die Büsten von Cicero, Diderot, Rousseau und von Voltaire, dem also damals schon Verehrten. Durch die Fenster schweift der Blick über den See, der heute von einem dichten Kranz von Laub- und Nadelbäumen eingefaßt ist.

Von den übrigen Räumlichkeiten bekommt man noch einen Musiksaal mit vergoldeten Stuckornamenten zu sehen als eines der Gemächer des Prinzen Heinrich, der das Schloßchen vier Jahre nach der Thronbesteigung von seinem Bruder geschenkt bekam. Aus der Zeit dieser Schloßherren stammt auch die Umwandlung des Kavalierbaus zum Theater, der Leidenschaft dieses Sohnes des spanischen Soldatenkönigs. Die berühmtesten Künstler jener Tage sollen hier aufgetreten sein. Ueber fünfzig Jahre bewohnte Prinz Heinrich Schloß Rheinsberg. Der Alte Fritz aber hat es nie wieder betreten...

Grete Klinghardt-Göber.

### UNSER TOURENVORSCHLAG

**Kartreltag**  
 Erste Baumblüte in Diesbar  
 Dresden—Moringburg—Kadeburg—Großenhain—Strießen—Seußlig—Diesbar—Golt-Diera—Meißen—Wilsdruff—Autobahn—Dresden. Ungefähr 100 Kilometer.

Die Großenhainer Straße hinaus, über Wilber Mann und Dörfel nach Moringburg. Rechts nach Kadeburg und weiter über Lieberdorf nach Großenhain. Die nach Meißen führende Straße hinaus. Nach Lieberdorf einer Straße Straßentheilung. Die mittlere Straße wählen. Nach zweimaligem Überqueren der Eisenbahn links nach Strießen. Übermals Bahn überqueren und über Porstien, Dörfelstien und Dörfel nach Seußlig. Rechts Schloß Seußlig, erbaut in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Georg Bähr, dem Schöpfer der Braunkohle in Dresden. In der Höhe aufwärts nach Diesbar und weiter über Golt nach Diera. Geradeaus auf die von Großenhain kommende Straße, auf dieser nach rechts nach Meißen. Ueber die Elbbrücke, geradeaus weiter im Triebstraße aufwärts bis zum Rüstungsbild: Wilsdruff. In großen Bogen links hinauf zur Schloßhöhe und über Lieberdorf bis zur Autobahnabzweigung. Einlauf zur Autobahn. Auf der Autobahn nach Dresden.

### Ostersonntag und Ostermontag

**Ostertage in Bad Elster**  
 1. Tag: Dresden—Autobahn—Zwickau—Langenfeld—Falkenstein—Oelsnis—Adorf—Bad Elster. Ungefähr 175 Kilometer.  
 2. Tag: Bad Elster—Adorf—Marneufrieden—Altenberg—Auerbach—Zwickau—Autobahn—Dresden. Ungef. 200 Kilometer.  
 1. Tag. Die Langenfelder Straße hinaus bis zur Anstaltshalle Auerbach. Einlauf zur Autobahn. Auf der Autobahn bis zum Richtungschild: Zwickau. Den Richtungschildern folgen zur Stadt. In gerader Richtung durch Zwickau. Ueber den Hauptmarkt, die Neustadt Schöneberger Straße hinaus, dann rechts ab und über Jägergrün nach Langenfeld. Beim Eintritt in die Stadt links im Tale der Böhmisch aufwärts über Untergrünich nach Auerbach. Durch den Ort, rechts nach Falkenstein. Ueber den Markt, in gleicher Richtung fort nach Dörfelgrün. Hinter dem Ort Straßentheilung, rechts über die Talpforte nach Oelsnis. Durch die Stadt zum Markt in der Höhe der zweistöckigen Hauptstraße. Links im Tale der Weißen Elster aufwärts nach Adorf. In gleicher Richtung weiter nach Bad Elster.  
 2. Tag. Zurück nach Adorf, rechts über die Elberbrücke, an der Dahnlinie entlang nach Marneufrieden. Durch den Ort aufwärts über Woboltsbau hinüber ins Tal der Jwota. Dieses aufwärts zum Orte Algenstein. Links durch den Ort dann durch Untergrünich nach Auerbach nach Jägergrün. Links aufwärts nach Auerbach. Rechts durch die Stadt und über Untergrünich (rechts die großen Gebäude der Seil- und Pfeifenfabrik) nach Langenfeld. Rechts nach Jägergrün und weiter nach Zwickau. Den Richtungschildern zur Autobahn folgend hinauf zur Autobahn. Auf der Autobahn nach Dresden.

Milbenkder, kleine Dörfer im roten Sandsteinbau. Die Fahrt geht durch Oranienburg, Pfaffenheide, Wörsberg; bei Kranitz links über Köpzig, und alsbald ist man im blüh-sauberen Städtchen Rheinsberg.  
 Während Friedrichs Aufenthalt scherte eine Feuerbrunst fast die ganze Stadt ein, nur das Schloß und eine Straße blieben erhalten. Er hätte nicht der nachmalige „Alte Fritz“ sein müssen, wenn er nicht unverzüglich an den Wiederaufbau, und zwar in verbesserter Art und Weise, gegangen wäre. Die dreißigausladenden Linden und Kastanien auf den Straßen und der beglückte Platz vor dem Eingang zum Schloßgarten mögen den Jungen Fritz gesehen haben, so wie er leht vom hohen Steinsockel herunterstaut: lächelnd und jugendstob.

Reben den zahlreichen Fehlerquellen, die den Lauf des Motors beeinflussen, gibt es auch „heimliche“ Feinde, die der Kraftfahrer meist unbeachtet läßt, da er sie nicht direkt wahrnehmen kann, die aber mit der Zeit erheblichen Schaden anrichten und die Lebensdauer des Motors herabsetzen. Einer dieser Feinde ist

## Feinde des Motors: Staub und Oelkohle

**der Staub.**  
 Das in den Motor gelangende Gemisch besteht bekanntlich zum größten Teil aus Luft. Diese Sauerstoffluft enthält eine Menge Schmutzteilechen, zumal in verdichteten Gegenden, auf die unsere Fahrzeuge ja meist angewiesen sind. Der Staub setzt sich aus vielen kleinen scharfkantigen und harten Gesteins- und Eisenteilchen zusammen, die teilweise aus dem Verschleiß der Straßen- decke sowie der Schienen und Räder entstehen sind. Man hat errechnet, daß ein vier- und fünfzylinder Motor während einer 12000 Kilometer langen Fahrt im Durchschnitt etwa 100 Gramm Staub mit der Verdichtungs- luft ansaugt. Diese Staubmenge gelangt somit in den Zylinder, wo sie an den gleitenden Teilen ein nicht zu unterschätzendes Verschleißgewicht vollbringt. Verbunden mit dem Oelfilm an der Zylinderwand wirken die Staubteilchen wie feiner Schmirgel. Daraus kommt noch, daß der Staub auch in das Kurbelgehäuse gerät und dort das Schmieröl verunreinigt. Das kann im Verein mit den anderen Unreinlichkeiten leicht zu schweren Schäden an den Pleuel- und Pleuellagerlagern führen, falls das Öl nicht häufig gewechselt wird. Durch eingehende Ver- such hat man weiter festgestellt, daß bereits ein Gramm Staub im Laufe der Zeit an den Pleuellagerlagern eine meßbare Abnutzung hervorruft.

nur wenigen bekannt ist. Im Handel gibt es für jeden Motortyp Luftfilter, so daß man sich noch nachträglich ein solches einbauen kann. Ein geschickter Wäcker kann sich unter Umständen auch selbst aus Gaze und Kupfer- wolle eine „Luftfilteranlage“ herstellen. Beachtet man hierbei nur werden, daß damit auch eine andere Vergasereinstellung notwen- dig wird, da der Motor sonst ein viel zu fettes Gemisch erhält. Ebenso ist eine wirkliche Entfernung des Filters mit Nachteilen ver- bunden, falls nicht eine Neueinregulierung des Vergasers erfolgt. Wer also sein Kraft- fahrzeug vor „Schmutzluft“ bewahren will, der muß dafür sorgen, daß die „Lunge“ des Motors nur gefilterte Luft einatmet.

Eine andere unangenehme Begleit- ercheinung ist

**die Oelkohle.**  
 Unter Oelkohle versteht man einen kohle- artigen Rückstand, der sich bei der Ver- brennung im Zylinder ergibt. Vor allem entsteht Oelkohle durch die unvollständige Verbrennung des in den oberen Pleuellager- raum gelangten Schmieröls. Sie wird außer- dem durch zu reiche Vergasereinstellung, durch schlechtes Öl und abgenutzte Pleuellager- ringe begünstigt. Die Rückteile, die mit der starken Oelkohlebildung auftreten, sind groß genug, daß es lohnt, daß der Fahrer ihr gelegentlich seine Aufmerksamkeit zuwendet. Sie führt durch ihre Härte nicht nur zu erhöhtem Ver- schleiß, sondern starker Pleuellagerver- schleiß bewirkt auch eine Verengung des Ver- brennungsraumes, das heißt also eine Ver- änderung des Verdichtungsverhältnisses, so daß unter Umständen eine Selbstzündung des Gemisches eintritt (Klopfen). Häufig kommt es auch vor, daß die Oelkohle, die sich vor allem auf dem Pleuellagerboden niederschlägt, bei harter Beanspruchung des Motors ins Pleuellager gerät. Man erkennt diese Verunreinigungen sofort daran, daß der Motor trotz ausgeglichener Pleuellager- lauf. Diesen unangenehmen Eigenschaften kann man nur durch eine Demonstration des Motors und vorsichtiges Abtragen der Oel- kohle entgegenwirken. Wenn man auch eine ge- wisse „Verklammerung“ nicht verhindern kann, so läßt sich die Oelkohle doch durch Verwen- dung besser Betriebsstoffe, durch rechtzeitige Ersetzung der Pleuellager- und richtige Ver- gasereinstellung in erträglichen Grenzen halten.

Wie kann man nun die Oelkohle entfernen? Vor allem darf der Kolben, der ja der größte Teil des Motors ist, dabei nicht beschädigt werden. Mit seiner Stahlwolle, einem breiten Schraubenzieher oder einer Wasserwaage läßt sich die meist sehr harte Schicht gut herunterkratzen. Es ist zweckmäßig, den Kolbenboden hinterher noch mit feiner Schmirgelpapierwand zu bearbeiten. Für polierte Pleuellager dagegen, wie sie sich in Hochleistungs- motoren befinden, ist diese Behand- lung zu rauh. Sie reinigt man am vorteil- haften mit einer Stange Wollwolle in der Weise, daß man den Kolben vorsichtig damit abklopft oder, indem man eine Seite brei- schlägt und die Pleuellager als Schaber gebraucht. Ist der Kolben ausgebaut worden, so empfiehlt sich ferner die Säuberung der Pleuellagerringe. Hierzu eignet sich gegebenen- falls ein passender Schraubenzieher oder, meist noch besser, ein alter zerbrochener Pleuellagerbolzen, mit dem man in der Pleuellager- langsfahrt. Selbstverständlich muß man bei der Arbeit sorgsam darauf achten, daß kein Schmutz ins Gehäuse fällt und keine Oel- kohlepartikel an den Pleuellagerwänden zurück- bleiben, da diese sonst an den gleitenden Teilen durch ihre Härte unweigerlich Schaden hervorrufen würden.

### Richtiger Reifendruck

Je schneller die Fahrzeuge werden, desto dringender wird die Forderung nach ver- besserter Abnutzung und Vereinfachung. Straßen- unebenheiten und Schwingungen führen zu erheblichen Schwankungen des Bodendrucks, der Bodenaufgabe des Pleuellagers, zum häufigen Abkippen des Pleuellagers vom Boden, selbst bei geringer Geschwindigkeit und damit zu Unterschieden im Pleuellagerdruck, entsprechend der jeweiligen Belastung, weiche Reifen und Dämpfung der Pleuellagerwände. Zum Ein- halten des Pleuellagerdrucks sind genaue Druck- messer zu verwenden, die Dämpfung erfolgt zweckmäßig durch Pleuellagerdämpfer.

Verantwortlich Hans Dersch, Dresden. Zuschriften sind an die Schriftleitung der Dresdner Nachrichten, Abteilung „D. A. Kraftfahrer“, Dresden, Marienstraße 22-24, zu richten.

**Für die Reife**  
 Koffer und Taschen jeder Art  
 Gabel-Well, seit 1858 am Gabel-Well

**Spoothaus Denicke**  
 Autowohnanhänger  
 Zwanglose Besichtigung erbeten  
 Klepper-Mantel  
 Boote — Zelte

## Lernt Autofahren! Jetzt ist die rechte Zeit dazu

|  |  |  |  |   |   |
|--|--|--|--|---|---|
| <p><b>Otto Kleiner</b><br/>                 Private Kraftfahrerschule<br/>                 Theoretischer Unterricht<br/>                 Montag u. Donnerstag 20-22 Uhr<br/>                 Dresden 11, Bernhardsstr. 18, Ruf 3 87 88</p> | <p><b>FAHRSCHULE 14401</b><br/> <b>Kosler</b><br/>                 AM ZWINGERTSCH 1</p>                    | <p><b>Fahrschule</b><br/> <b>Walter Förster</b><br/>                 Dresden-Cotta, Sauerwitzer Str. 2<br/>                 Ruf 197 36 • Verbürgt gewissen-<br/>                 hafte Ausbildung, Mindest-Preis</p> | <p><b>Erst fahren lernen!</b><br/>                 Dann Auto kaufen!<br/>                 Ihr eigenes Urteil<br/>                 ist maßgebend!<br/> <b>Killing</b> — Striebsauer Str. 19<br/>                 8 24 21 • Tel. 61917</p> | <p><b>Martin Klahre</b><br/>                 Fahrt. 1. z. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.<br/>                 Dresden A 26, Winterberg-<br/>                 straße 101 — Fernruf 3 25 78</p> | <p><b>Auto-Fahrerschule</b><br/>                 20-30 Jahre, Fahrschulpraxis<br/>                 bürgt f. gewissenhafte Ausbildung<br/> <b>Ing. Walter Seibmann</b><br/>                 Dresden-1, Johannesthr. 21, R. 11005</p> |
| <p><b>Führerschein</b><br/>                 am besten<br/> <b>Polizeimajor</b> u. <b>Eichler</b><br/>                 Fahrschule</p>   | <p><b>Autoschule Hohn</b><br/>                 Wallstraße 1, l. • Ruf: 176 35<br/> <b>Am Postplatz</b></p> | <p><b>Fahr-<br/>                 schule</b><br/> <b>Paul Senke</b><br/>                 Ausbildung für alle Klassen<br/>                 Joch: Wintergartenstr. 67, Ruf 63634</p>                                    | <p><b>FAHR-<br/>                 SCHULE</b><br/> <b>LANGENDORF</b><br/>                 14758<br/>                 BANKSTR. 7 4000 mtr. LEHRFILM</p>   | <p><b>Autofahrschule</b><br/> <b>Paul Gericke</b><br/>                 Werderstr. 12 • Ruf 47646<br/>                 Ausbildung in allen Klassen</p>   | <p><b>Auto-Vermietung</b><br/> <b>Selbstfahrer Union</b> v. H.<br/>                 Am Zwingertsch 2, Tel. 10111</p>  |

# Lernt unser schönes Sachsen kennen!

## Unsere Wandervorschläge:

**Tagestour:**  
Schmilka, Wurzel, Jungsberg (2 Std.), Pellenzmühle, Großstein (3 Std.), Endlers Ruppe, Ottendorf, Sebnitz (3 1/2 Std.).  
Sonntagsfahrt Sebnitz-Sebnitz 3 RM. Schmilka auf-  
reisen! Niederfahren durch Schmilka aufwärts und auf dem  
Dreiecksmarkierung folgend auf dem Rossteige zum Zeug-  
haus. Nach links durch den Fichtendamm auf die Rinnhölzer-  
straße. Diese nach links zur Pellenzmühle. Rechts aufwärts,  
blauen Marken folgend, hinauf zum Großstein. Die Mar-  
kierung leitet weiter über Endlers Ruppe und Ottendorf  
nach Sebnitz.

**Halbtagestour:**  
Rath, Rühniger Grund, Bannwitz, Goldene Höhe, Rippien,  
Leubnitz-Neustadt (ungefähr 3 1/2 Std.).  
Mit Autobus E nach Rath. Ostseite Bannwitziger Straße.  
Rechts steil aufwärts nach Rühnig. Vor dem Rittergute links  
ab, gelben Marken folgend durch den Rühniger Grund nach  
Bannwitz und weiter zur Goldenen Höhe. Fußweg führt  
hinter der Goldenen Höhe links nach Rippien. Im Orte Weg-  
weisung, wenige Schritte auf der links nach Rippien führen-  
den Straße. Rechts ab, an einer Feldscheune vorbei, auf das im  
Grunde liegende Leubnitz-Neustadt.

**Zweitägige Osterwanderung über die Vorhöfen  
des Erzgebirges**  
Niederfelditz, Rantarn, Dohna, Krebs, Bahatal, Bergsch-  
höfen, Markersbach, Augustenberg, Gottleuba (6 bis 7 Std.).  
Gottleuba, Riechhüt, Oberhölzowitz, Willisch, Kreilich (6 Std.).  
1. Tag: Mit Linie 15 nach Niederfelditz. Durch den Bahn-  
durchschlag, links nach Großluga. Straße queren, hinauf zum

Burgtum. Hinter dem Bahnhause links nach Dohna. Hinauf  
zur Stadt. Rote Marken führen nach Krebs und weiter über  
die Gullehne nach Niederfelditz. Rechts durch das Dorf,  
beim Gasthause links ab, nach kurzer Zeit links auf Feldweg,  
ein Täfelchen querend (rot beschriftet) hinunter ins Bahntal.  
(Rechts der Vorpurber). Das Bahntal aufwärts nach  
Friedrichswalde. Links durch Ottendorf bis zur Kirche. Rechts  
ab zum Friedhof. Beim Friedhof links Fußpfad aufwärts  
(rot markiert). Auf der Höhe auf den Wald zu. Die roten  
Marken leiten hinauf nach Bergschhöfen. Bei der Kirche das  
Tal verlassen, eine grüne Markierung führt nach Markers-  
bach. Rechts durch den Ort. Blaue Zeichen leiten über den  
Augustenberg nach Gottleuba. Ueberrachten. Jugendherberge  
im 1 Kilometer entfernten Bergschhöfen.

2. Tag: Vom Markt in Gottleuba der Markierung:  
liegendes rotes Kreuz folgend über Götterdörf nach Riech-  
hüt. Grüne Dreiecke führen weiter über das rote Kreuz  
nach Oberhölzowitz, queren das Mühlgraben und leiten über  
Cannsdorf, das Fuchshaus und die Fuchsmühle durch den  
Firschtalgrund zum Willisch. Blau markiert und Begleiter  
hinauf nach Kreilich. Rückfahrt mit Lokalbahn 0,55 RM.

**Dreitägige Osterwanderung durch die Lausitz**  
Königsbrunn, Ramenz, Bischofswitz, Kloster Marienberg  
(6 bis 7 Std.).  
Kloster Marienberg, Großwitz, Rechwitz, Gollsdubrau, Wiffel,  
Rappo, Commerau, Halbendorf (6 bis 7 Std.).  
Halbendorf, Danbau, Dubrau, Großbräsig, Thraue,  
Weißenberg (6 bis 7 Std.).  
Sonntagsfahrt Königsbrunn-Bischofswerda 2,20 RM.  
1. Tag: Vom Bahnhof durch die Stadt zum Bahnhof

Königsbrunn-Ort. Der hier beginnenden blauen Markierung  
folgen durch das Tal der Pulsnitz nach Reichenau und weiter  
auf der alten Poststraße über Schwandorf nach Ramenz. Ueber  
Felsau nach Deutsch-Basella (links der Grohne). Die Straße  
weiter, nach ungefähr 1 Kilometer Wegleistung, rechts nach  
Bischofswitz. Rechts durch das Dorf, gelbe Marken treten auf,  
die hinüber nach Bad Marienberg leiten. Blaue Zeichen  
führen über Köflein und Rudau nach Kloster Marienberg,  
Ueberrachten. Jugendherberge im nahen Gollsdubrau.

2. Tag: Eine grüne Dreiecksmarkierung führt hinüber  
nach Großwitz und weiter über Dubrau und Fuchshaus nach  
Rechwitz (Vogelparadies). Beim Vorwerk Reudorf rechts  
nach Gollsdubrau und immer der Markierung folgend nach  
Wiffel. Rechts an den Teichen von Rappo vorbei nach dem  
Dorfe Rappo und weiter nach Commerau. Die Markierung  
führt in gleicher Richtung weiter, liegt dann rechts um und  
leitet nach Halbendorf. Ueberrachten. Jugendherberge im  
Orte.

3. Tag: Hinüber nach Weißberg. Blaue Marken führen durch  
den Daubauer Wald nach Dauban und weiter nach Weigers-  
dorf. In der Mitte des Ortes links ab nach Oberprauske.  
Weiter in Richtung Großbräsig. Zwischen beiden Orten links  
ab, der Markierung folgend hinauf zum 307 Meter hohen  
Dubrau. Zurück auf den vorhin verlassenen Weg, weiter nach  
Großbräsig. Rechts durch das Dorf, bald links nach Thraue.  
Durch den Ort geradewegs den blauen Zeichen folgend nach  
Weißenberg.  
Rückfahrt über Köflein. Einfache Fahrkarte nach Bischofs-  
werda 2,20 RM.

# Ausflug und Wochenende

**Rund um den Borsberg**

**Meismühle** im Friedrichsgrund  
bei Pillnitz  
Linie 115 u. 14

**KEPPMÜHLE** Erbaut 1781 - Auf Pillnitz 302 - Durch  
den romantischen Aepfgrund von Kottwitz  
(Strohbahnlinie 15 - Dampfstraßen-  
bahn) in 25 Minuten bequem zu erreichen

**Café Hohe Brücken, Bannwitz**  
Mittags. Sonnt. Vorkasse. Autos ab. Gruppen ab. Wägen

**Unter den Linden, am Graupaer Wald**  
Kaffeehaus der AVO-Linie Dresden-Wehlen. Neue Einrichtung

**Kamerun** Wasch-  
Kabinen  
Taschengeld für jeden Tag. Schiller  
Garten u. Golfplatz. - Kegelbahn.  
Sonntags. 10. u. 11. Uhr  
ab 15.30 Uhr  
Ruf 37192

**Bunsdorfer Turm**  
Kolonade C Kottwitz 25 Min.  
Kolonade II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXX



# Ostertage in Athen

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Griechenland

Ostern, nicht Weihnachten, ist das größte Fest der Griechen. Ein Kirchenfest, das noch heute im großstädtischen Athen unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung nach altem Brauch in den Straßen der Hauptstadt gefeiert wird. Zugleich ein Familienfest, wie das deutsche Weihnachten, — ein echtes Volksfest. Nach dem stillen Freitag, an dem den ganzen Tag über von den Kirchen in kurzen Abständen Glockenklänge ertönen, wo in den Kirchen ein katafalkähnlicher Aufbau der Erinnerung an die Passion geweiht ist, bringt die Osternacht die große Prozession zur und von der Athener Kathedrale, an der, unter Vorantritt des Athener Erzbischofs und der Weisheit in farbigen Prozessionsmänteln, der König und die königliche Familie sowie der Ministerrat teilnehmen.

## Kerzen in der Osternacht

Aber vor allem ist an dem Abend des Ostersonnabends ganz Athen auf den Beinen. Den Höhepunkt des Festes bildet die Entzündung der Ostertkerzen am Mitternacht. In der Kathedrale wie in den verschiedenen Kirchen der einzelnen Stadtviertel beginnen die Versammlungen ihre langen, dünnen Wachskerzen an der geweihten Kerze anzuzünden und einander dann das Feuer weiterzugeben. Nicht entzündet sich an Licht, das Feuer wandert zur Kirchentür hinaus, die Menge, die sich vor der Kirche, die sich in den Straßen drängt, nimmt es auf, und jeder trägt seine brennende Kerze sorgsam gehütet, daß sie nicht erlischt, nach Hause. Die sonst so nächtlichen Geschäftstrabanten, die zu der mitten im Athener Konfessionsviertel gelegenen Kathedrale führen, erhalten ein ganz phantastisches Aussehen.

Wällig märchenhaft aber mutet der Lykabetosdägel, der sich bis zur Höhe von einigen 70 Meter über Athen im Herzen der Stadt erhebt, in der Osternacht an. Tausende von Lichtkränzen schweben über den Berggipfel herab und hinauf zu bewegen. Es ist nämlich Sitte, in der Osternacht das kleine, mauerartige Kirchlein, das den Lykabetos krönt, aufzusuchen, hier am Gottesdienst teilzunehmen und droben seine Kerze zu entzünden. Dann kommt eine lange Kette winziger Lichter den Bergabwärts, der zur Kapelle hinaufführt, in der Nacht herunter, eine andere Lichterkette fliehet hinauf.

## Was ist Kokorezi?

Erst spät nach Mitternacht kommen die Wanderer in der Osternacht nach Hause, wo dann das Zerhacken des Osterbrotes beginnt, das mit eingebadenen roten Eiern verziert und in dem eine Münze versteckt ist, die in seinem Rufenstich zu finden das große Glück griechischer Kinder ist.

Dazu gibt es rote Osterkerzen, die in Griechenland eine große Rolle spielen, aber nicht verachtet werden wie bei uns. Dagegen ist am Ostertag das Eierkochen eine beliebte Beschäftigung, wobei es auf die Technik ankommt, durch einen kurzen, scharfen Schlag mit der Spitze des Eies dem Rührbarn sein in der Hand gehaltenes Ei zu zerquetschen.

Dieser Eierkochen ist ein Teilstück des allgemeinen, großen Osterfestes, der am Ostertag Verwandte und Freunde des Hauses am Familientische versammelt. Es gehören schon gute Wägen dazu, die Kokorezi, am Spieß gebratene Hammelgeweihe, das gebratene Osterlamm nebst all den zertrümmerten Eiern, die natürlich rasch verzehrt werden müssen, unter reichlichem Genuß goldgelben Ouzosweines zu vertragen. Insbesondere, wer viel Freunde und Bekannte hat und sich infolge dessen durch eine ganze Reihe von Ostermählern hindurchsetzen muß, wird für die vorhergehende längere Fastenzeit der Karwoche oft gründlicher entschädigt, als der Gesundheit zuträglich ist.

## Das Fest in den Kasernen

Charakteristisch ist auch das Osterfest in den Athener Kasernen. Hier gibt es ebenfalls Osterkerzen, Osterlamm am

Spieß gebraten und Kokorezi. Die Soldaten, die nicht an der Osterfeier ihrer Verwandten und Freunde teilnehmen können, haben dafür das Jivli bei sich zu Gast. Freunde und Angehörige besuchen sie in den Kasernenhöfen, wo ein mit Grill geschmücktes Bett aufgeschlagen ist.

Die Festungen erscheinen, schon in der Osternacht, in bunten Festausgaben. Die auf den Wallgeschmuck abgestellten, grellbunten Titelfesteln zeigen etwa in der Mitte einen aus dem Grabe auferstehenden Christus, links oben läutende Glocken, rechts blühende Frühlingsschneeglöckchen und unten ein häßlich aneinander geschmiegt, junges Paar — die „Osterverlobung“ darstellend.

## Der 94jährige „Leibgedarm Bismards“

Rolberg, 14. April. In den Akten der Stadt Rolberg, die rühtig und frisch der 100 aufstehen, gehört auch der „Leibgedarm Bismards“, Gendarmereisenschmeister a. D. August Wilhelm, der heute, am 14. April, seinen 94. Geburtstag feiert. Dem alten, einer pommerischen Bauernfamilie entstammenden Herrn merkt man wahrlich die Jahre nicht an! Dieser einzige noch lebende Leibgedarm des eiserernen Kanzlers weilt aus dessen näherer Umgebung aus seiner Friedrichshöhe Dienstadt, wo er täglich den Kanzler zu Besuche bekam und stets sich eines Gruppens erfreuen durfte, interessiert zu plaudern. Seinen besonderen Stolz stellt er noch heute darin, daß Bismard die bei besonderen Anlässen nach Friedrichshöhe kommandierten Berliner Kriminalbeamten stets wieder beim Lande, weil er sich wohl und ganz auf seinen „Leibgedarm“ verließ. August Wilhelm machte drei Kriege mit, erwarb sich 1870 bei Champagne das Eiserne Kreuz und stellte sich 1876 im Weltkrieg sofort wieder zur Verfügung.

## Ostpreußen öffnet ein gotisches Hüftengrab

Rußigberg, 14. April. Im vorigen Jahre hat man bei Pilgramsdorf im ostpreussischen Kreise Reidenburg zwei mächtige Grabhügel von je 10 Meter Durchmesser entdeckt. Bei der Öffnung des ersten, in der Mitte des etwas eingesunkenen Hügels, ließ man auf das Totenhäus eines Götterfürsten aus dem 4. Jahrhundert zu und erhielt damit einen neuen Beweis für die germanische Bestattung aus dem Südosten der Provinz Ostpreußen. Darüber hinaus war die vorgeschaltete Bestattungsform des Totenhäus etwas Einmaliges für Ostpreußen. Leider war aber die Ruhe des Toten bereits vor Jahrhunderten durch Grabräuber gestört worden, so daß die wissenschaftliche Ausbeute nicht allzu reichhaltig ausfiel. Immerhin wurde noch ein 235 Gramm schwerer goldener Armreif geborgen, der den Dieben entgangen war. In der letzten Aprilwoche soll nun das zweite Hüftengrab geöffnet werden.

Ein Vierjähriger als Lebensretter. Eine fröhliche Schar spielender Kinder tummelte sich am Ufer der Dömitz in Ortswald. Im Eifer ihres Spiels fiel ein dreijähriges Mädchen in die moralische etwa 1,5 Meter tiefe Dömitz. Einer der Spielgefährten, der erst vierzehn Jahre alte Dorst Wlasch, ließ sofort hinzu und hielt das kleine Mädel solange über Wasser, bis es von der Mutter der Kleinen dem nassen Kleint entziffen werden konnte. Dem mutigen, kleinen Retter allein ist es zu verdanken, wenn das Kind mit dem Leben davonkam.

Schnee Sturm in Albanien. Der Schneesturm, der in ganz Albanien, und zwar besonders in der Gegend um Korca, wütete, verursachte eine Verkehrsunterbrechung zwischen Tirana und Korca. In Korca, wo der Schnee eine Höhe von 40 Zentimeter erreichte, gehörte der Sturm die telegraphi-

Der zweite Osterfesttag ist der Gratulationscour ge-widmet. Man wünscht sich gegenseitig: Chronia polla! Viel Spaß! Dieser Tag ist der große Geschäftstag der Athener Taxidachseure, denn bei den vielen Entfernungen Ostpreußens kann ein Athener mit einem normalen Bekanntheitskreis die obligatorische Gratulationscour, die eben auf einem Tag zusammengebrängt werden muß und obenbrein auf allen Stationen wieder mit feillichen Wünschen verknüpft ist, sonst einfach nicht bewältigen.

Am dritten Feiertag aber begibt sich ganz Athen hinaus in die Frühlingssnatur und fährt die neuen Kleider spazieren, die der Grieche seiner Frau und der ganzen Familie zu Ostern schenken muß, wenn seine Verhältnisse das irgend erlauben. Jergendein neues Stück wird auch der Arme sich zu Ostern kaufen, und wenn es nur eine neue, bunte Krawatte oder ein Paar Strümpfe sind. Ganz unermesslich aber ist die Butterblume, die mit strenger Regelmäßigkeit nach Ostern das Athener Junglings- oder Männerhaupt ziert. Wer nach Ostern noch einen Frisur trägt, ist bedauerlicherweise ungeliebt. Wer aber, trotz der ardhnen Sonnenhitze, etwa auf den Gedanken kommen sollte, vor Ostern einen Ströbri zu tragen, nun der gehört nach Daphni, wo die Athener ihr Daildorf haben....

Gaus Hermann Hufschad.

Wagen und elektrischen Leitungen, so daß die Stadt während der ganzen Nacht ohne Licht blieb. Die notwendigen Arbeiten zur Hebung der Schwierigkeiten wurden unternommen, Der Sturm hat sich gelegt.

Feuertod. Einen nicht alltäglichen Tod fand der Soldat Dostal aus Ottendorf bei Troppau in Böhmen in seiner Garnison in St. Martin am Tura. Während des Essens begann er kräftig zu lachen. Dabei rutschte ihm die Spille in die Luftröhre und Dostal erstickte.

Goldstücke fliegen in San Franzisko. San Franziskos berühmtes Hafenviertel Embarcadero war Ort einer Auferer, bei der es blaue Augen, zerriffene Kleider und blutige Nasen gab: Ein alles andere als vornehm gefeierter Fremder warf zwei Hände voll 20-Dollar-Stücke in eine Versammlung von 700 Hafenarbeitern, die sich wie die Wilden über die glühenden Metallstücke warfen. Seit den historischen Goldfunden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als Goldförner ein übliches Zahlungsmittel in Kalifornien waren, hat es derartige Scherze in der Stadt am Goldenen Tor nicht mehr gegeben. Der mysteriöse Verschwenker entkam, ohne erkannt zu werden.

Eisenbahn überrennte vollbesetzten Omnibus. Bei Vello Horizonte, der Hauptstadt der Provinz Minas Geraes in Brasilien, ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem vollbesetzten Omnibus. Sech Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt.

## Tragödie eines Auswanderers

Belgrad, 14. April. Eine Gendarmereipatrouille griff im Walde Lugovi unweit des Dorfes Trnovo (Bezirk Samir Rost) einen Greis an, der vollkommen nackt war. Der alte Mann, der langes, wirres Haar und einen langen Bart hat, erkrankete, als die Gendarmen erblickte, einen Baum. Die Gendarmen hatten Mühe, ihn vom Baum herabzuholen. Aus dem Mann war kein Wort herauszubringen, und so konnte auch seine Identität nicht festgestellt werden. Die Bauern aus der Umgebung angeben, keine der Greis vor nicht langer Zeit aus Amerika zurück. In Amerika soll er sich einiges Geld erspart und

## Fußpflege Vogel Spezialist für Ruf 10221 eingew. Hölzl Schäferstr. 40

dieses in einer dortigen Bank angelegt haben. Auf der Fahrt in die Heimat verlor er das Einlagebuch, weshalb ihm die Bank das Geld später nicht ausfolgen wollte. Neben diese Aufregungen verlor er den Verstand und die Sprache. Selber lebte er im Wald und mied die Menschen. Er näherte sich von Bürgeln. Als die Gendarmen dem Greis Geld setzten, geriet er in Aufregung und ließ unartikuliert Laute aus. Deutlich wurde der Greis nach Vanja Luka gebracht und vorläufig bei der Polizei gehalten. Er wurde im Vollgeistesalter als „H. K., Privatier aus dem Dorfe Stralinisto“, eingetragten.

**Kleinschmidt**  
sucht das große Abenteuer  
von FELIX RIEMKASTEN

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin.

(28. Fortsetzung)

Mutter war viel zu tollwoll, um etwas zu fragen. Er suchte in die Räume. Kleinschmidt hand auf, wirgte die beiden Briefe in die Todentalche und ging auf und ab. Der Stomb schien durch das Laub der Apfelbäume, und das Meer rauschte. Auf den Wogen schwebte Edith. Na, auf den Wogen war selber bereits Frau Alma entwichen. Er hätte sie jetzt gerne hiergehabt. Ja, die Post geht langsam bis hierher, und in all der Zeit, in der ihm das Leben monia eingegangen war wie Dingosa, hatte Edith traurig sein dürfen.

„Kann man hier telegraphieren?“

Man kann. Er telegraphierte: Brief Edith; Aufklärung folgt; Irene Liebe, Winfried! „Irene Liebe“ war zum Ozeanstranden, aber in der Post und Gils wollte ihm nichts Besseres einfallen, und er ließ die Irene Liebe abgeben.

„Trinken Sie das Zeug allein aus“, sagte er zu Rotter. „Ich kann jetzt nicht. Ich habe einen Brief zu schreiben, ich muß den Kopf klarhalten.“

Er sah jetzt wie im Wetterwachen, welche Kokorerei Edith war. Er war ein erfolgloser Mann mit Gedult. Jedes Wort aus ihrem Briefe hätte er durstig trinken, Hungria aufessen können. Er schrieb und sparte mit deutlichen, wütenden Worten nicht, auch nicht mit ästhetischen Worten, und dann... dann sparte er auch mit geheimnisvollen Worten nicht, denn es fiel ihm ein, welche Position es ihm verschaffen mußte, nicht nur als der brave, kleine Winfried beimalzuwerden, das Winfriedchen mit „Hi, ei, wo warst du denn?“, sondern, bitte schön, als ein Mann, der immerhin in Dalmatien gewesen war.

„So“, sagte er dann zu Rotter, „und nun zugeleht, Marke drauf und ab!“

„Dart man fragen?“

„Ja, fragen kann man“, sagte der Große. „aber Antwort kriegen Sie keine. Es ist nämlich von meinen geheimen Sachen auf der Insel Quar etwas herausgekommen. Ich habe es Ihnen ja erzählt. Ich habe es aber gut abgedröhlt. Ich sehe wieder, daß man nie wieder genug erfahren kann.“

Von Dubrova nach Dubrovnik fährt ein kleiner Dampfer und nimmt Weintrauben und dieses und jenes mit, er nimmt auch das schöne, Rille Wind mit und läßt die unversteifliche Bededacht hinter sich. Er fährt in der Abendstunde und weiter

bis in die Nacht und legt sich im Hofen von Dubrovnik treu zu Füßen der ewigen Stadtmauer.

Kleinschmidt hält kurz Einkehr

Einen Tag mußten sie einschlafen, denn erst morgen mittag fuhr der „Vretholonaslednik“, und für heute war es genug getan, die Fahrtkarten zu sichern.

„Die geben tatsächlich fünfzig Prozent“, erschaute Rotter und klammerte das Wunder fest in die Faust, damit es nur ja nicht enttrinnen konnte.

„Bedanken Sie“, sagte er, „an zehn oder zwölf Tage dachte ich nur, und jetzt sind es vierundzwanzig geworden, und wir sind noch immer nicht zurück. Etwas kommt noch. Oder ist die Rückreise nicht?“



„Das mein Braut“, sagte er

„Das ist gewaltig, was?“ beruhigte er ihn. (Nebenbei, dachte er, trinken wir beide in Minuten noch ein Bierlein! Aber das sagte er ihm hier noch nicht.)

Er ging in der Stadt umher und sagte sich immer wieder: Hier ist Dubrovnik, hier ist nun das Wunschland, du bist nun darin! Er bedauerte, daß er dies allein in sich trug, diese Farben, die Sonne, die Berge, das Meer und die fremdartigen Menschen. Er mußte es unbedingt auch Edith vorführen. Hoffentlich hat der Brief ihr das Oeta wieder aufgerichtet. Sie ist, so bedachte er, eine wunderbare Frau. Und ganz klein, sozulagen in Frucht schlafend, bedachte er,

wie wenig er unter Frauen noch zu wählen hatte. Es war ein Glück, daß er Edith hatte. Mit den Wünschen auf der Wunschlandreise war es nichts gewesen.

Aber mitbringen wollte er Edith etwas. Unbedeutend. Vor einem Laden fand er dann, was ihm vorgeschwebt hatte: Dalmatinerloden, bestrickt mit Silber, Gold und Verfgürnung. Er hand und wählte.

„Hi“, sagte neben ihm jemand und strahlte ihn an. „Nehi man Sie wieder? Für wen kaufen Sie diese Fäden?“

Frau Teresa aus Vrag. Er schrie fast. Aber da sie ihn gefragt hatte, gab er im halben Traum auch Antwort. „Für meine Braut“, sagte er.

„Wie schön Sie aussehen!“ sagte er. „Aber das versteht sich von selbst.“

„Und Sie?“ fragte sie. „Bleiben Sie lange Zeit hier?“

„Leider nicht. Ich fahre morgen ab, nach Hause.“

„Berlin?“

„Nieder Busak nach Berlin.“

Hi, er sah sie immer noch an. Er wollte zu Edith, aber zugleich war er noch immer dem Schicksal böse, so daß er ebenso leicht hätte sagen können: „Freunden wir durch, wir zwei, es ist zu entschuldigen, daß das Leben vorbei sein soll!“ Aber er hatte schon zu lange in Dalmatiner-Jacken gewühlt und an Edith gedacht.

„Ich fahre auch“, sagte sie. „Vretholonaslednik.“ „Wig fahren zusammen. Schade, daß Sie damals verheiratet wurden!“

„Ja, das war schade!“ sagte er und sah sie nachdrücklich an.

O ja, aber sie lächelte nur.

Und in der ganzen Zeit sind Sie in Dubrovnik gewesen?“

Das war sie. Es war langweilig gewesen. Es ist immer daselbe.

Er wagte zu fragen: „Wäre es mit mir besser gewesen?“

„Also morgen“, sagte sie und wollte gehen.

Aber da hielt er sie an und bat sie, ihm beim Aussteigen einer Fäden zu helfen, und je länger sie Fäden ausstuden, gemeinam, um so mehr verwirrte sich seine Kühnheit zu einer breiligen Brabbel. Es war ganz gut so, aber gut war es nicht, gut nicht.

Ragenjammer auf der Heimreise

In der Ufermauer lag groß und beherrschend der weiße Dampfer „Vretholonaslednik Petar I“, und dahinter lagen die Häuser von Gravola, die Berge von Gravola, und ringsum lag die Zusammenfahrt von Raffen, Booten und Schornsteinen. Röhle Staube auf, die Kräne arbeiteten, und das Meer war grün.

Und was dies alles nun wahr gewesen? Diese Berge, diese Palmen? Die Märchenstadt Dubrovnik? Und von allen Dingen das fröhliche Wetterreden des harmen Lebens hinter denen, die abdrillen laumerten, war das wahr?

„Derr Kleinschmidt“, lammerte Rotter, „denken Sie nun, wer mit uns an Bord gekommen ist!“

(Schluß folgt)

# Die Fahrt nach Baden-Baden

ROMAN VON CARL OTTO WINDECKER

(18. Fortsetzung)

„Sehen Sie“, sagte Doktor Schüb lebhaft, „das ist wieder das Selbstsame an ihr. Jetzt, da Sie da sind, bleibt sie weg. Sie ist gestern sofort gegangen, nachdem Sie angekommen waren. Sie fragte mich noch, was Sie helfen könne, und so habe ich sie noch die Wege erledigen lassen, die wegen der Bestattung der armen Hanna notwendig sind.“

„Ich werde den Hausmeister fragen“, überlegte Kettler, „und werde sie dann besuchen.“

Es war Mittagszeit. Die beiden Herren saßen in Kettlers Zimmer. Schwester Josephine war gerade gegangen und Christa schlief. Draußen an der Wohnungstür klingelte es. „Das wird sie sein“, sagte Doktor Schüb und ging selbst öffnen. Kettler folgte ihm.

Aber es war nicht Fräulein Nieder, sondern der Bote einer Stadtküche, der Mittagessen für zwei Personen brachte. „Haben Sie das bestellt Doktor?“ fragte Kettler überzählig.

„Nein“, versicherte Schüb. „Ich das auch bestimmt für hier?“ vergewisserte er sich bei dem Boten.

„Dawoll“, antwortete der, schon ein wenig ungeduldig. „Vor einer Stunde war 'ne junge Dame am Bilet und hat et für Herrn Doktor Kettler bestellt, id da et selbst kehrt.“

„Das war nur Fräulein Nieder“, schüttelte Doktor Schüb den Kopf. „Sehen Sie!“ Er nahm das Essen ab, während Kettler sahle.

Nur nachdem Schüb dann gegangen war, um wenigstens die dringenden Fälle seiner Praxis nicht zu vernachlässigen, kam auch die telefonisch vom Arbeitsamt angeforderte Ausbille. Ein älteres, kleines Mädchen, sie gefiel Kettler, so daß er sie sofort annahm. Er selbst fuhr später weg. Abschied nehmen von der toten Hanna.

Erregt, erschüttert kam er zurück. Es war ein bitterer Augenblick gewesen, als er in der schmalen, fahlen Felle der Leichenhalle neben dem noch offenen Sarg her alten, treuen Seele stand. Fremd und so völlig verändert war ihr altes Gesicht. Seine Mutter, sein Vater, seine Frau wurden noch einmal lebendig in diesem Augenblick. Sie alle hatte Hanna gekannt, sie alle hatte Hanna bedient in ihrer ruhigen, unaufrichtigen, ketten Hilfsbereitschaft. Als er, Bernhard, geboren wurde, war Hanna zu seinen Eltern gekommen. Und war bei ihnen und ihm geblieben. Bis in den Tod.

Er ging noch mit dem Friedhofsbeamten das Grab ausfinden, alles andere war bereits besprochen und richtig erledigt. Fräulein Nieder, dachte Kettler.

Der Hausmeister war nicht da, als Kettler zurückkam, nur seine gelpragte, rundliche Ehehälfte. Als Kettler sie nach Fräulein Nieder fragte, holte sie tief Atem, um dann mit unbeschreiblich schnellem und andauerndem Redeschwall alles das wiederzugeben, was sie wußte und was sie nicht wußte. Soviel entnahm Kettler, daß Fräulein Nieder sich zwar selbst als Studentin bezeichnete, aber offensichtlich nicht mehr zur Universität ging, denn sie war meist den ganzen Tag über zu Hause, um erst abends fortzugehen. Auch vormittags gegen elf Uhr war sie manchmal für eine halbe Stunde ausgegangen, aber immer gleich wiedergekommen. Sie wohnte zwei Treppen höher als der Herr Doktor, bei der alten Generalin, dort habe sie zwei hübsche, möblierte Zimmer gemietet.

„Wissen Sie, ob sie jetzt zu Hause ist?“, gelang es Kettler in einer Atempause zu Worte zu kommen.

„Das weiß ich nicht, Herr Doktor, mein Mann ist vorher erst weggegangen, ich habe ihn nicht gefragt, er würde es sicher wissen.“

„Danke“, nickte Kettler und stieg die Treppen hinauf. Eigentlich wollte er sofort zu Fräulein Nieder gehen, aber dann, vor seiner Wohnungstür, ärgerte er doch und trat ein. Paula, die neue Ausbille, hantierte in der Küche. Kettler ging in das Krankenzimmer. Christa lag wach.

„Papa“, sagte sie matt mit kaum vernehmbarstem Stimmchen. „Er setzte sich zu ihr und ein tolles Glücksgefühl schnürte ihm die Kehle an.“

„Ja, mein Kind“, sagte er mit Anstrengung. „Wie süßt du dich?“

Christa nickte. Ihre Augen, in dem abgekehrten, blassen Gesichtchen doppelt groß, blickten sinnend zur Decke hinauf. „Warum kommt Hanna nicht?“ fragte sie nach einer Weile.

Kettler schloste. „Hanna, wehst du, Christel, Hanna ist in der Stadt, sie muß da etwas besorgen.“

Wieder Pause.

„Bist du schon lange hier, Papa?“

„Nein, Christel, erst seit heute.“

Schweigend. Kettler hatte die Hand seines Kindes genommen und streichelte sie leise und zart.

„Warum kommt Fräulein Nieder nicht?“ flüsterte Christa matt.

Ueberrascht sah Kettler das Kind an. Christa kannte die fremde, junge Dame? Christa wußte, daß Fräulein Nieder oft an ihrem Bett gesessen hatte? Sonderbar.

„Ich hole sie nachher“, beruhigte er das Kind.

„Ach ja, Papa.“

Die Augen fielen zu. Und bald schlief Christa wieder. Kettler blieb noch eine Weile, dann ging er.

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll“, sagte Bernhard Kettler, als er dann Fräulein Nieder gegenüberlag. Es war ein möbliertes Zimmer, mit dem typischen Charakter möbliert vermieteter Räume, in dem er sich befand. Keltene Möbel, die nicht zusammenpaßten, schwere Eiche neben billigem Tannenhholz des Schrankes, ein abgetretener Teppich. Aber alles war hübsch angeordnet, wohl von der augenblicklichen Bewohnerin selbst umgestellt und nach persönlichem Geschmack eingeordnet, die breite Couch, auf der Fräulein Nieder im Augenblick lag, und die dazu passenden Sessel — auf einem davon lag Kettler jetzt —, die um einen runden, niedrigen Tisch standen, fielen so sehr aus dem Rahmen des übrigen Mobiliars, daß der Gedanke nicht fern lag, diese wenigen Stücke könnten Fräulein Nieder persönlich gehören. Auf der Bank des breiten und hohen Fensters standen Blumen und Kakteen, rechts davon befand sich ein Schreibisch mit einem verrückt verhängelten Kasten und intimerer Schuterei. Daran saß er wieder und wieder blickte er das Bild eines jungen, sehr ansprechenden Mannes in selbsterhellender Uniform. Ihr Verlobter wohl, dachte Kettler.

„Mein Bruder“, erklärte Fräulein Nieder, als sie Kettlers Blick sah. „Er ist noch im letzten Kriegsmont vor Verdun gefallen.“

Nachdenklich sah Kettler da und rauchte die angebotene Zigarette. Er hatte Fräulein Nieder nicht angesehen, als er von Frankfurt kommend, in Christas Krankenzimmer trat. Fräulein Niders aparte Erscheinung überraschte ihn sehr, und er hatte den gleichen Eindruck, den Doktor Schüb schon gewonnen, das Gefühl von Vertrauen und Ruhe. Mit dem sicheren Gefühl des Menschenkenner wußte er, daß auf das Mädel da unbedingt Verlaß war, und er begriff, daß sie es als eine ganz selbstverständliche Pflicht ansah, Christa zu pflegen.

„Sie sind Akademikerin — Studentin?“ fragte er in Erinnerung an die Worte der Hausmeisterin.

„Ich war es“, nickte Fräulein Nieder. Und als Kettler sie fragend ansah, erklärte sie: „Ich war es und habe es dann aufgegeben. Zuerst schien es mir sehr schön und nett, zu studieren, meinen Doktor zu bauen, ich probierte es mit Medizin, dann mit Jus, schließlich mit Kunstgeschichte, aber daran, daß es mich ländia trieb, das Fach zu wechseln, erkannte ich schließlich selbst am besten, daß das Studium mich nicht befriedigte, daß es nur eine Pause war, eine Weile. Jetzt oder fünfzehn meiner Schulfameradinnen gingen auf die Universität, also machte ich mit. Ich hatte niemand, der mir geraten hätte. Ich bin Witwe und habe nur einen alten Onkel in Süddeutschland, der mir als verschworener Volksheld selbstverständlich das Studium anempfahl. Ich habe alles an den Nagel gehängt und tue gewissermaßen — nichts.“

Und — nichts? wollte Kettler fragen. Hatte nicht die Hausmeisterin, hatte nicht auch Doktor Schüb erzählt, daß sie jeden Abend wegging, um erst spät in der Nacht zurückzukommen.

„Ich habe viel Spaß am Photographieren“, gab Fräulein Nieder Antwort auf diese unausgesprochene Frage. „Ich arbeite — das Wort allein ist eine Uebersetzung — als

Volontärin in der Silberredaktion einer Morgenszeitung, aber es ist Spielerei, es ist noch nichts Ernsthaftes dabei.“

Das also war das „Geheimnisvolle“, von dem Doktor Schüb erzählt hatte und von dem die Hausmeisterin so Sagenhaftes zu berichten wußte. Unwillkürlich mußte Kettler lächeln. Und dann überroste ihn eine Empfindung, die ihm erst jetzt zum Bewußtsein kam. Wie lange sah er jetzt schon hier? Jedenfalls viel zu lange. Und, sonderbar, er fühlte sich gar nicht auf Besuch, er hatte das Empfinden, mit einem Menschen zu sprechen, den er schon lange kannte. Diese Unterredung, dieses Zusammenhängen, alles geschah so unkonventionell und selbstverständlich.

„Sagen Sie mir bitte ein, gnädiges Fräulein“, bat er, „wie und in welcher Form darf ich mich Ihnen erkenntlich zeigen?“

Fräulein Nieder schüttelte abweichend den Kopf. „War nicht. Wenn Christa wieder gesund wird, ist mir das die größte Freude.“

„Sie haben das Kind gern, gnädiges Fräulein?“

„Wir sind — Freundinnen“, nickte Fräulein Nieder, „wir haben uns sehr oft unterhalten, auf der Treppe, auf der Straße.“

Christa hat es mir nie erzählt, dachte Kettler.

„Christa hat mir immer so leid getan“, fuhr Fräulein Nieder erntend fort. „Sie dürfen mir nicht böse über das sein, was ich jetzt sage: das Kind schien mir immer so ernst, so traurig, als habe es einen großen Kummer in seinem kleinen Herzen. Darum sprach ich Christa eines Tages an, wir haben uns dann fast täglich wiedergelesen und dann verstand ich auch den vorzeitigen Ernst der Kleinen, ihr fehlt die Mutter.“

„Ich weiß“, nickte Kettler bekräftigt, daß ein fremder Mensch sein Kind besser durchschaute, als er selbst.

„Sehen Sie, Herr Doktor Kettler“, sagte Fräulein Nieder lebhaft, „ich möchte Sie nicht verärgern. Die gute Hausmeisterin hat mir, ohne daß ich es wollte, erzählt, wie Sie selbst für Ihr Mädelchen gelebt haben, doch, Herr Doktor, aber, das erleidet die Mutter nicht.“

„Sie sprechen meine eigenen Gedanken aus, gnädiges Fräulein“, bestätigte Kettler bekümmert.

„Auch die gute, alte Hanna war kein Erfolg. Darf ich Ihnen das sagen? Fräulein Hanna hat für Christa gelorgt, so gut sie konnte, vielleicht mehr als sie konnte. Ich habe es oft beobachtet. Aber Fräulein Hanna war zu alt. Ein Kind soll junge Eltern haben, Herr Doktor. Keine Greise.“

„Ich verhebe Sie“, nickte Kettler. „Es sind die gleichen Ueberlegungen, die mich seit langem beschäftigen.“

Fräulein Nieder sah Kettler aufmerksam an. „Darf ich mir das Recht nehmen — im Interesse des Kindes das Recht nehmen, und Ihnen sagen, daß es gut wäre, wenn Sie bald zu einem Entschluß kämen? Hanna ist gestorben. Ihr Kind hat niemand mehr.“

„Ich weiß, ich weiß“, murmelte Kettler unruhig. „Ich habe mir selbst oft zum Vorwurf gemacht, daß ich aus Eigenliebe dem Kind eine zweite Mutter vorzuziehen habe, aber — Sie haben recht, ich muß zu einem Entschluß kommen.“ Zum ersten Male, seitdem er in Berlin angekommen war, dachte er jetzt an Marion Fischer. Er hatte sie noch nicht verabschiedet, er würde sie nachher anrufen und sie bitten, hierher zu kommen. Christa bedurfte der Pflege, er konnte sie so, krank und erholungsbedürftig, nicht allein lassen. Und sein Urlaub ging schon zu Ende. Fräulein Nieder hatte recht. Man mußte zu einem Entschluß kommen.

„Ich stehe tief in Ihrer Schuld, Fräulein“, sagte er aufatmend und erhob sich. „Ich darf mich jetzt verabschieden und hoffen, daß Sie Christas Bitte erfüllen werden.“

„Christas Bitte?“ fragte Fräulein Nieder, die sich gleichfalls erhob und hatte.



Gerade Kinderärzte schätzen Hultsch, den falls halbsüßigen und nahrhaften Zwieback, weil er die Entwicklung der Knochen und Zähne des Kindes fördert

„Ja, ehe ich hier heraufkam, fand ich Christel wach. Sie fragte nach Hanna — und nach Ihnen!“

Fräulein Niders braungebranntes Gesicht wurde um einen Schein dunkler.

„Ich wollte eigentlich heute mittag in die Stadt“, sagte sie, Kettlers Blick ausweichend. „Aber wenn Christa bittet — Kettler reichte ihr die Hand.“

Gemeinsam gingen sie hinunter, gemeinsam traten sie in Christas Krankenzimmer. Das Kind schlief noch.

„Ich warte gern“, sagte Fräulein Nieder.

(Fortsetzung folgt)

**Wollen Sie einen Hausstand gründen**

und hierzu Anregungen erhalten, dann besuchen Sie unsere **sehenswerte MÖBELSCHAU**

Wir zeigen Möbel in guter Ausführung und besonderer Preiswürdigkeit

**Rother & Kuntze A.G.**

Einrichtungshaus u. Möbelfabrik

**Gruner Str. 26 u. 33**

Unverbindl. Besichtigung täglich von 9—19 Uhr. Verlangen Sie unsere Kataloge

**Modehaus C. Meerstein** Gegründ. 1887

Dresden, Prager Straße 52

**Das große Spezialgeschäft für vornehmen Damenputz**

Ich habe die über 50 Jahre bestehende Firma übernommen und bitte um das weitere Vertrauen der hochverehrten Kundschaft

Putzmachermeisterin **Charlotte Meerstein** geb. Franke

**Modellhüte — Modische Kleinigkeiten — Neuheiten**

**Rein arisches Unternehmen**

**STEPPDECKEN**

**HÄNEL**

nur Kanalgasse 1, Mühlgraben 4/5

**REHFELD**

Generalsvertreter der

**ORGA**

**Schreibmaschine**

- Ihr treuester Diener
- Unverwundlich, preiswert
- Eine Klasse für sich
- 100000 zufriedene Orga-Besitzer

Barpreis: RM. 165.— und 180.—

Bequemste Teilzahlung

**Miete ab RM. 7.— monatl.**

ohne Kaufpflicht. Gestohlene Maschinen werden bei evtl. späterem Kauf voll angerechnet

Kundendienst eingeschlossen. Garantie

Gebrauchte Maschinen nehme in Zahlung

Reparaturen aller Systeme preiswert

Vorzügliche Referenzen

Verlangen Sie unverbindliches Angebot

Gebrauchte Maschinen mit Garantie

sowie Vorrat auf Teilzahlung

**Albert Rehfeld, Dresden**

Fachgeschäft für Büromaschinen, Füllhalter, Spezialabteilung, Papierhandlung, Schreiberei

**100 Jahre**

Der gute Ruf meiner Firma bürgt für erstklassige Bedienung

**Pirnaischer Platz**

Wir liefern preiswert und schnell moderne

**VEREINS-DRUCKSACHEN**

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT

**LIEPSCH & REICHARDT**

Dresden-A. 1, Marienstraße 36—42

Postprogramme, Postkarten, Elektrifizierungen

Reisebeschreibungen, Zeitungen, Mitteilungen, Bildschichten

**Moll**

Uhrmacher

Uhrwerk, Reparat.

**Fuchsbau Baugen**

Die beliebte Einbebrülle

Das allernimmierste Spielzeug

mit 20 Einlagen

**Zuckerkranken**

alle Diabetiker-Nahrungsmittel

im **SALUS-HAUS**, Tel. 13381

das Reformhaus im Zentrum

Schönerberggasse 2, dicht am Altmarkt.

**Spielzeug das ganze Jahr**

Wir würden uns vom Osterfest

nette Spielgaben

haben wir lange Freude daran.

Kauf bitte beim

**Spielzeug-Juwelier**

Schölerstraße 22

**Alte Silbermünzen**

Alt Silber — Alt Gold

übernehme geg. sofort. Barvergütung

**Georg Schnauffer**

Juwelier

Prager Str. 6, L. Gen.-Bech. 8/4234

**Medicus**

Neueste Modelle in großer Auswahl

bei stets vorrätig

**Martinek**

aus Schweden

Reinhardt-Schuhhaus

in der Hauptstraße

**Stette, Bild erbit.**

**Reusschneider**

für ein. Zeigeruhr.

u. 63 664 St. Markt.

**Stette, Bild erbit.**

**Reusschneider**

für ein. Zeigeruhr.

u. 63 664 St. Markt.

Frohe Ostern!

... und dazu etwas Gutes von

Kuchenjunge

denn Kuchenjunge liefert frisch alles für den Kaffeetisch!

30 erteil Kuchen:

Osterbrotchen ... von 0.05 RM bis 1.00 RM

Table listing various cakes and breads with prices, including items like Kirschkuchen, Quarkkuchen, and Apfelkuchen.

84 erteil aus unserer Konditorei:

Large table listing 84 different pastries and cakes with their respective prices, such as Abbaziafanten, Mohnschnecken, and various torten.

14 erteil Weißgebäck:

Table listing 14 types of white breads and pastries, including Semmel, Brötchen, and Weizenbrot.

24 erteil verschiedenes Gebäck:

Table listing 24 different types of pastries and breads, including Mohnpfannkuchen, Mohnbrot, and various rolls.

14 erteil Teegebäck und Keks:

Table listing 14 types of tea cakes and biscuits, including Kompotgebäck, Keks, and various pastries.

Aus der Osterartikel-Auswahl:

Table listing selected Easter articles like Dragées, Kibitzler, and various types of eggs.

Unsere Kaffee-Rösterei bietet

Text describing the coffee roasting service, mentioning quality and variety of coffee beans.

Kuchenjunge-Verkaufsstellen:

- List of various locations where Kuchenjunge products are sold, including different streets and districts in Dresden.

Richtermittel

Text regarding the 'Richtermittel' (official scale) and its use in legal or administrative contexts.

Evangelische Kirchen

Text listing various Protestant churches and their services in Dresden.

Katholische Kirchen

Text listing various Catholic churches and their services in Dresden.

Ämliche Bekanntmachungen

Large section containing multiple official notices, including court decisions, administrative announcements, and public notices.

# Tanzvariété Vaterland

Prager Straße 6 — Fernsprecher 14777

Kartreitag geschlossen

Ab Ostersonntag, 18. April, 4 u. 8 Uhr

## „April-Wetter“

eine fröhliche Ueberbrettelschau mit Ballett mit dem weitberühmten Filmkomiker



**Paul Kemp** persönlich



**Robert Dorsay**

aus den Filmen „Karuseell“, „Wie einst in Mail“, „Fledermaus“, „Zu neuen Ufern“

## Lene Ludwig

tanz ihre berühmten Parodien auf Greta Garbo, Lilian Harvey, Shirley Temple die unvergessene Adely Sandrock

und (neu für Dresden) anläßl. des Osterkampfes in der Hansaenhalle

**Max Schmeling und Anny Ondra**  
Die Resultate der Kämpfe Schmeling-Dudas u. Neusel-Fordwerden unmittelbar z. d. Hamburger Hansaenhalle ins „Vaterland“ übertragen!

## Vorspiel über den Wolken

Der Sterndeuter.....Robert Dorsay  
Die Engel.....Das Greta-Vino-Ballett

## Neue Delikatessen der Variété-Kultur

|  |  |
|--|--|
| <b>Jupiter</b><br>der sprechende Hand        | <b>Tribüne u. Smie</b><br>die Sache mit dem Band |
| <b>Die Straßen d. Wahrheit</b><br>ein Sketch | <b>Albert Schertl</b><br>der frohe Paderer       |

## Sehen Sie — so wirds gemacht

Ein Kammerstück im Büro  
Fritz-Friedrich Spargel, ein Dichter  
**Paul Kemp**  
Direktor Löwe.....Peter Sachse  
Der Präfekt.....Robert Dorsay  
Regie: Robert Dorsay

Wegen des sensationellen Erfolgs prolongiert:

## Fratelli Serenos

„Weltrekord um 1 Meter“

**Alice Brandt** aus dem Film „Der Hund von Baskerville“

**Alice Herbitz** in der Halenschenke

## Um Mitternacht:

**Das Greta-Vino-Ballett**  
Willy Giebel und seine Tanzsinfoniker  
Pittner-Warnera Orchest. d. Nachtweibes

Täglich 4 Uhr volles Programm  
bei freiem Eintritt

Polizeistunden 3 Uhr

## Joe Bund

v. Hotel Adlon, Berlin

gastiert Ostern mit seinem berühmtesten Orchester in der

## BARBERINA

vom 17. bis 20. April — 4 Tage

## Wir erwarten Sie!

## Hausberg

PILLNITZ mit berühmtem Rundblick

Bevorzugte Kaffee- u. Speise-Gaststätte • Fernspr. 289

## Morgen Sonnabend abends 11 Uhr Sonder-Spätvorstellung

mit dem großen Erfolgstitel:



## Barcarole

Die Nacht der Erfüllung  
Der Film vom Wunder der Liebe

Die Menschen dieser Schicksalsnacht sind:

**Lida Baarova**  
**Gustav Fröhlich**  
**Willy Birgel**

## UFA-PALAST

Benutzen Sie bitte den Vorverkauf an der Tageskasse.

Sonderprogramm, Turck-Düsseldorf

## HAUS DER KAUFMANNSCHAFT

Dresdner Kulturfilm - Dienst  
Gstra.-Allee 8

## 1. Oster- 11 Uhr

Feiertag 11 Uhr vorm.

## „Die Donau“

Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer  
Karten hierzu nur an der Tageskasse

## 2. Oster- 11 Uhr

Feiertag 11 Uhr vorm.

## Kampf um den Himalaja

Heute bis 19. April (bis 3. Osterfeiertag)

tägl. 3, 5, 7, 9 Uhr

Der große Erfolgstitel!

## Kampf um den Himalaja

Der Film von der heroischen Nanga-Parbat-Exped. 1937

Der Freiheitskampf meldet am 13. 4. „Neuer Start zum Nanga Parbat“ erfolgt!

Eintrittspreise: 0,50, 0,80, 1,-, 1,20 RM., Erwerblos, Kleinkind, u. Kinder unter 10 Jahren, Vorverkauf: Verkehrtstr. Allee, Ries, Beck, Reks, Buchdlig, Urban, Wladimirstr., Invalidendank, König-Johann-Str. 8, Kaufmannsch. (14382) u. Sporthaus Berger, Seestr.

Ein Ausflug nach der schönen Markgrafenstadt MEISSEN ist ein wirklicher Genuß!

Ein Aufenthalt im gemütlichen Meißner Ratskeller bei Max Frank, den Sie vom hiesigen Ratsweinkeller sicher noch im Gedächtnis haben werden, ein Erlebnis!

## BOLS

Schloßstraße 8  
Täglich 3 Uhr

## Sommerfrische Erbgericht Nikolisdorf

Wald, Idyll, Höhen, Sonn. Fremdenz. mit fl. kalt u. warm. Wasser, Liegegrüne, Bequem u. Auto u. Arrich. R. Königst. 351

## Wohlfühlort

Feurich  
Glaser  
Mannberg  
Seller  
Statzberg  
Johann-Georgen-Allee 13

AC... IST...  
SCHUL...  
Grote...  
UFA...  
Kultur...  
Film...  
Matinée

Die Ferienzeit beginnt  
Reisen Sie mit uns am  
**Ostersonntag**  
(2. Feiertag) 11 Uhr vorm.  
In das ewig schöne  
Nachbarland  
Groß-Deutschland!

**italien**  
vom Institut für Kultur-  
forschung  
Von den Alpen bis vor die  
Tore Roms — Vom ewigen  
Rom zu Siziliens Lavastromen

**Die Alpen**  
Comer See — Gardasee —  
Fahrt durch das Etschtal —  
Verona — Riva — Limone

**Venedig**  
Verona — Po-Ebene — Bo-  
logna — Canale Grande —  
Rialto — Markusplatz —  
Dogenpalast — Campanile

**Genua Riviera**  
Pisa — Florenz — Siena —  
Nervi — Rapallo — Santa  
Margherita — Ponie Vecchio —  
Assisi — Orvieto — Viterbo

**Rom**  
Das antike Rom — Das Rom  
der Päpste — Palatium —  
Capitol — Spanische Treppe —  
Villa d'Este

**Neapel**  
Pompeji — Der Vesuv —  
Capri — Sorrent — Amalfi  
Majori — Positano — Capri  
— Messina — Taormina

Einer der herrl. Kulturfilme,  
auf der groß. Hupfeld-Orgel  
durch unseren  
**Konzert-Organisten!**  
Sichern Sie sich rechtzeitig  
Karten an der Tageskasse

**CAPITOL**  
Auf jeden Tisch gehört  
der extrafeine  
**Fest-Kaffee**  
von  
**Hermann Peoz**  
Kaffee-Groß-Rösterei  
aber nur Trompeterstr. 11

**Refle Brautlich**  
Briell liegt. Dr. R.  
**Refle Brautlich**  
Briell liegt. Dr. R.  
u. 2 Freunde Dr. I.

**Refle Brautlich**  
Briell liegt. Dr. I.  
u. 2 Freunde Dr. I.  
u. 2 Freunde Dr. I.

**Warum**  
am Abend, was  
am Morgen!

**Warum**  
am Morgen, was  
am Abend!

**Desthalb**  
Dresdner Nachrichten  
Mittwoch 10. April

**Wohlfühlort**  
Feurich  
Glaser  
Mannberg  
Seller  
Statzberg  
Johann-Georgen-Allee 13

**UFA**  
Kultur...  
Film...  
Matinée

Die Ferienzeit beginnt  
Reisen Sie mit uns am  
**Ostersonntag**  
(2. Feiertag) 11 Uhr vorm.  
In das ewig schöne  
Nachbarland  
Groß-Deutschland!

**italien**  
vom Institut für Kultur-  
forschung  
Von den Alpen bis vor die  
Tore Roms — Vom ewigen  
Rom zu Siziliens Lavastromen

**Die Alpen**  
Comer See — Gardasee —  
Fahrt durch das Etschtal —  
Verona — Riva — Limone

**Venedig**  
Verona — Po-Ebene — Bo-  
logna — Canale Grande —  
Rialto — Markusplatz —  
Dogenpalast — Campanile

**Genua Riviera**  
Pisa — Florenz — Siena —  
Nervi — Rapallo — Santa  
Margherita — Ponie Vecchio —  
Assisi — Orvieto — Viterbo

**Rom**  
Das antike Rom — Das Rom  
der Päpste — Palatium —  
Capitol — Spanische Treppe —  
Villa d'Este

**Neapel**  
Pompeji — Der Vesuv —  
Capri — Sorrent — Amalfi  
Majori — Positano — Capri  
— Messina — Taormina

Einer der herrl. Kulturfilme,  
auf der groß. Hupfeld-Orgel  
durch unseren  
**Konzert-Organisten!**  
Sichern Sie sich rechtzeitig  
Karten an der Tageskasse

**CAPITOL**  
Auf jeden Tisch gehört  
der extrafeine  
**Fest-Kaffee**  
von  
**Hermann Peoz**  
Kaffee-Groß-Rösterei  
aber nur Trompeterstr. 11

**Refle Brautlich**  
Briell liegt. Dr. R.  
**Refle Brautlich**  
Briell liegt. Dr. R.  
u. 2 Freunde Dr. I.

**Refle Brautlich**  
Briell liegt. Dr. I.  
u. 2 Freunde Dr. I.  
u. 2 Freunde Dr. I.

**Warum**  
am Abend, was  
am Morgen!

**Warum**  
am Morgen, was  
am Abend!

**Desthalb**  
Dresdner Nachrichten  
Mittwoch 10. April

**Wohlfühlort**  
Feurich  
Glaser  
Mannberg  
Seller  
Statzberg  
Johann-Georgen-Allee 13

Was bieten die Ufa-Theater am  
**UFA**  
Kartreitag?

„Sag' beim Abschied leise Servus“  
**Willy Forst's**  
**Burgtheater**

Ein Name, auf den jetzt ganz Deutsch-  
land mit Stolz blickt, unvergänglich in  
der großdeutschen Theatergeschichte  
Es spielen:  
**Werner Krauß — Hortense Raky**  
**Hans Moser — Willy Eichberger**

Ab Sonnabend, wied. Lachen um Heinz Röhmann!  
„Pant Millionen suchen einen Erben“  
Beginn: **CAPITOL** 2, 4, 6, 8, 10  
Uhr

Dem Gedenken der Kameradentreue  
und Waffenbrüderschaft im Weltkrieg  
an der Dolomitenfront — zeigen wir  
**Standschütze**  
**Bruggler**

m. Friedr. Ulmer — Ludw. Kerscher  
Ab Sonnabend der neue Kriminalfilm der Ufa:  
„Großalarm“  
Jugend- **UFA-PALAST** 2, 4, 6, 8, 10  
frei! 9 Uhr

„man ist gebannt von dieser Leistung!“  
schreibt die Dresdner Presse von dem  
„künstlerisch, wertvollen“ Metro-Film:  
**Manuel**  
mit **Freddie Bartholomew**

**Spencer Tracy** (deutsch. Sprecher: **Rene Deltgen**)  
**Lionel Barrymore** (deutsch. Sprecher: **Erich Fests**)  
Ab Sonnabend Oster-Festprogramm m. d. Ufa-  
Großfilm „Das Mädchen von gestern Nacht“  
Jugend- **UNIVERSUM** 3, 5, 7, 9  
frei! 9 Uhr

Eine überragende filmische Schöpfung  
der Ufa, erfüllt von einmaliger Ein-  
druckskraft!  
**Schlußakkord**  
mit **Lil Dagover — Willy Birgel**  
**Maria v. Tasmady — Peter Bosse**

Ab Sonnabend wieder Lachen um Retraut  
Richter: „Der nackte Spatz“  
**ZENTRUM** 3, 5, 7, 9  
Uhr

**Stier-Pokal:** Wo. 6, 8, 30. Kartreitag 4, 6, 15, 8, 30. Sinfonien  
den Eltern, mit **Willy Birgel**, **Julia Franke**, **Georg Hader**,  
Kartreitag, 1, 45 Uhr, Familienvorstellung „Ein Mann  
wird nach Deutschland“

**Goldenes Urmantel:** Bildergeschichte der Welt, mit **Bikter de Rome**,  
**Sarah Bernhardt**, 4, 30, 6, 30, 8, 30. **Georg Hader**, **Georg Hader**,  
in **Wien**, Kartreitag, 1 u. 2. Feiertag Jugenbörse  
**Keimel**, **Wasserkunde**, 4, 30, 6, 30, 8, 30. **Ammerden** auf der  
der große **Wasserkunde**, Kartreitag, 2, 30 Uhr, Jugenbörse  
Vorstellung: **Ammerden** auf der See, der große **Wasserkunde**

**Ufa-Palast:** Die **Wasserkunde**, mit **Willy Birgel**, **Julia Franke**,  
**Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**,  
1. Osterfeiertag, 7 Uhr, große Jugenbörse und Familien-  
vorstellung „Die **Wasserkunde**“

**Stationen:** 4, 17, 19. **Wasserkunde**! Der wunderbare **Wasserkunde**,  
**Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**,  
**Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**,  
Kartreitag, 2 Uhr, **Wasserkunde** und Familienvorstellung

**Ufa-Palast:** **Wasserkunde**, mit **Willy Birgel**, **Julia Franke**,  
**Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**,  
Kartreitag, 2 Uhr, **Wasserkunde** und Familienvorstellung

**Ufa-Palast:** **Wasserkunde**, mit **Willy Birgel**, **Julia Franke**,  
**Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**, **Georg Hader**,  
Kartreitag, 2 Uhr, **Wasserkunde** und Familienvorstellung

**HINZELMANN**  
**REHFELD**  
**REHFELD**

Morgen  
Entsch  
Die St  
unmittelbar  
meter vonein  
spanische Off  
Die Truppen  
eingedrungen  
Widerstand,  
her in aller  
sagen hatten.  
nische Zeitun  
transfisi  
Im Jahr  
nahm Gener  
wenige Rifor  
die Tortosa  
Offensive hat  
lambefreiheit,  
Teile trennt  
Die rum  
das schon fe  
geleb, weid  
Stimmungen  
Das We  
tung der  
mögen sa  
öffentliche G  
werden. Sei  
durch ein G  
das W arsch  
politische  
tärähnlich  
die Durchfö  
ändern F  
Gänzlich  
nungen aller  
verboten. S  
Bürger wird  
Zeitunge  
waren, Könn  
und S u d e  
gebungen te  
boden hat  
nen. Walfö  
die Öffentlich  
fam in u n  
werden.  
Alle Lieb  
Wittberg  
Staatsfühg  
Jahren und  
dem hat ber  
einen B w a  
Monaten St  
Deutsche  
Offenbar  
die rumfö  
ber den t  
„Deutsche S  
blatt“, verbe  
Man fra  
föge auf ein  
in Rumfö  
Woga getta  
gemacht wer  
Anger  
Die Vol  
Reffö